



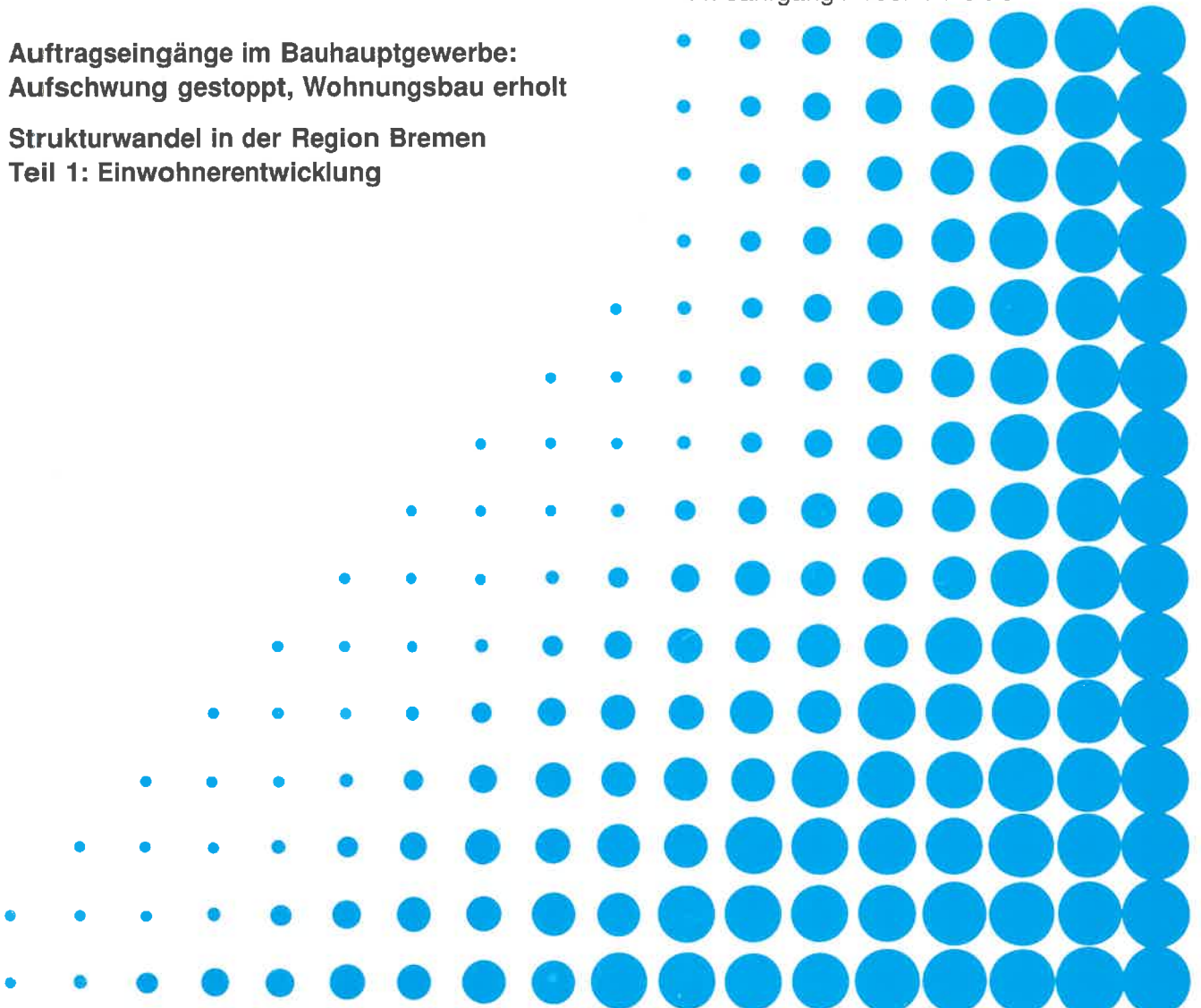
Statistische Monats-berichte

Statistisches Landesamt Bremen

Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe: Aufschwung gestoppt, Wohnungsbau erholt

Strukturwandel in der Region Bremen Teil 1: Einwohnerentwicklung

44. Jahrgang / 1992 / Heft 5





Statistische Monatsberichte

44. Jahrgang

Heft 5

Ausgegeben im November 1992

Inhalt

- 147 Kurz notiert
- 149 Auftragseingänge im Bauhaupt-
gewerbe:
Aufschwung gestoppt, Wohnungs-
bau erholt
- 151 Strukturwandel in der Region Bre-
men
Teil 1: Einwohnerentwicklung
- 161 Wirtschaftskurven
- Zahlenspiegel
- 73 + für das Land Bremen
- 82 + für Bremen und Bremerhaven
- 90 + Ausgewählte Bevölkerungs- und
Wirtschaftszahlen für das Bundes-
gebiet

ISSN 0175 – 7393

Bestellungen direkt beim Statistischen Landesamt Bremen, Post-
fach 10 13 09, 2800 Bremen 1 oder durch den Buchhandel

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe
gestattet

des Statistischen Landesamtes im Mai 1992

Statistische Mitteilungen

Heft 79, Teil 1: Volkszählung am 25. Mai 1987
1.2.1 Stand und Gliederung der Bevölkerung
1.2.3 Struktur der Haushalte

Statistische Monatsberichte

Heft 10/1991: Für die nordbremischen Erwerbstätigen haben die Arbeitsplätze im übrigen Stadtgebiet einen hohen Stellenwert
– Zahlenspiegel –

Statistische Berichte

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung im Juli, August und September 1991
(A I 1 – m 7, 8 und 9/91)

Die Bevölkerung der Stadt Bremen nach Stadtbezirken, Stadt- und Ortsteilen am 1. April 1991, 1. Juli 1991, 1. Oktober 1991
(A I / S – vj 2/91, 3/91 und 4/91)

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 31. März 1991
(A VI 5 – vj 1/91)

Verarbeitendes Gewerbe im Lande Bremen, April bis Juni 1991, Juli bis September 1991, Oktober bis Dezember 1991
(E I 1, 2, 3 – vj 4-6/91, 7-9/91 und 10-12/91)

Durchfuhr des Auslandes über die Bremischen Häfen, Dezember und Jahr 1991, Januar 1992
(G III S – m 12/91 und 1/92)

Umsatz und Beschäftigtenentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe des Landes Bremen, Dezember und Jahr 1991, Januar 1992
(G I 1 – G IV 3 – m 12/91 und 1/92)

Ausfuhrverkehr über Bremen und Export bremischer Firmen im November 1991, Dezember und Jahr 1991
(G III 2 – m 11/91 und 12/91, Teil 1)

Einfuhrverkehr über Bremen und Import bremischer Firmen, November 1991, Dezember und Jahr 1991
(G III 2 – m 11/91 und 12/91, Teil 2)

Der Reiseverkehr im Lande Bremen, Januar 1992
(G IV 1 – m 1/92)

Straßenverkehrsunfälle im Lande Bremen im November 1991
(H I 1 – m 11/91)

Steueraufkommen und Steuereinnahmen im Lande Bremen, März und April 1992
(L I 1 – m 3/92 und 4/92)

Die Besteuerung des Arbeitslohnes 1986
Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik 1986
(L IV 2 – 1986)

Zeichenerklärung

- = Zahlenwert genau null
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der betreffenden Übersicht dargestellt werden kann.
- . = Zahlenwert ist unbekannt oder kann aus bestimmten Gründen nicht mitgeteilt werden (z. B. aus Geheimhaltungsgründen).
- x = Fragestellung nicht zutreffend oder Nachweis nicht sinnvoll.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- D = Durchschnitt
- p = vorläufige Zahlen
- r = berichtigte Zahlen
- s = geschätzt

Im allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Bruttowertschöpfung: 14,5 % des Landeswertes in Bremerhaven erwirtschaftet

Von der in Bremen erstellten gesamtwirtschaftlichen Leistung (Bruttowertschöpfung) entfielen 1990 insgesamt 85,5 % (26,2 Mrd. DM) auf die Stadt Bremen und 14,5 % (4,4 Mrd. DM) auf Bremerhaven.

In beiden Städten war der Produzierende Sektor (Energiewirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe sowie Landwirtschaft und Fischerei) der größte Wirtschaftsbereich, wobei dieser Sektor mit 36,7 % der gesamten Bruttowertschöpfung in der Stadt Bremen noch etwas deutlicher überwog als in Bremerhaven (31,0 %). In beiden Städten etwa gleich stark vertreten war mit 26,0 % (Bremen-Stadt) bzw. 26,4 % (Bremerhaven) der jeweiligen Wertschöpfungssumme der Handels- und Verkehrsbereich. Auch der Dienstleistungssektor besaß mit 23,7 % in Bremerhaven ein annähernd gleich großes Gewicht wie in der

Stadt Bremen (24,8 %). Dagegen stellte der Staatssektor (einschließlich private Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck) mit 18,9 % in Bremerhaven einen spürbar höheren Anteil an der Wertschöpfungssumme als in Bremen-Stadt (12,4 %).

La.

* * *

Jeder dreizehnte Einwohner ist schwerbehindert

Zum Jahresende 1991 lebten im Lande Bremen 54 442 amtlich anerkannte Schwerbehinderte mit gültigem Ausweis. Gegenüber der vorigen Erhebung von 1989 hat ihre Zahl um 748 oder 1,4 % zugenommen. Die Zunahme war bei Frauen (+ 1,4 %) und Männern (+ 1,3 %) etwa gleich hoch. Über die Hälfte der Schwerbehinderten (50,3 %) waren Frauen. Ihre Zahl betrug 27 387, gegenüber 27 055 schwerbehinderten Männern. Im Durchschnitt war

jeder dreizehnte Einwohner schwerbehindert.

Die Schwerbehindertenstatistik stützt sich auf die Daten der Versorgungsämter, die für die Bearbeitung von Anträgen auf Anerkennung der Behinderteneigenschaft zuständig sind und die über den Grad der Behinderung entscheiden. Als Schwerbehinderte gelten Personen, denen die Versorgungsämter einen Grad der Behinderung von 50 % oder mehr zuerkannt haben. Die Zunahme der schwerbehinderten Personen ist nicht allein auf eine gesundheitliche Veränderung in der Bevölkerung zurückzuführen, sondern auch auf die Bereitschaft des betroffenen Personenkreises, sich als Schwerbehinderte anerkennen zu lassen.

Die Gliederung der Behinderten nach Altersgruppen zeigt eine deutliche Zunahme von Schwerbehinderungen mit zunehmendem Lebensalter. Gut drei Viertel (74,9 %) der Schwerbehinderten waren 55 Jahre oder älter, der Anteil derjenigen unter 25 Jahre war mit 3,5 % relativ gering. Gegenüber der Erhebung von 1989 ist die Altersverteilung nahezu unverändert geblieben. Lediglich bei den über 65jährigen ist der Anteil von 51 % (1989) auf 52,4 % (1991) gestiegen.

Ende 1991 wiesen 54,9 % der Schwerbehinderten einen Grad der Behinderung von 50 % bis unter 80 % auf und weitere 22,1 % einen Grad von 80 % bis unter 100 %. Bei den restlichen Schwerbehinderten (23,0 %) wurde ein Grad der Behinderung von 100 % festgestellt.

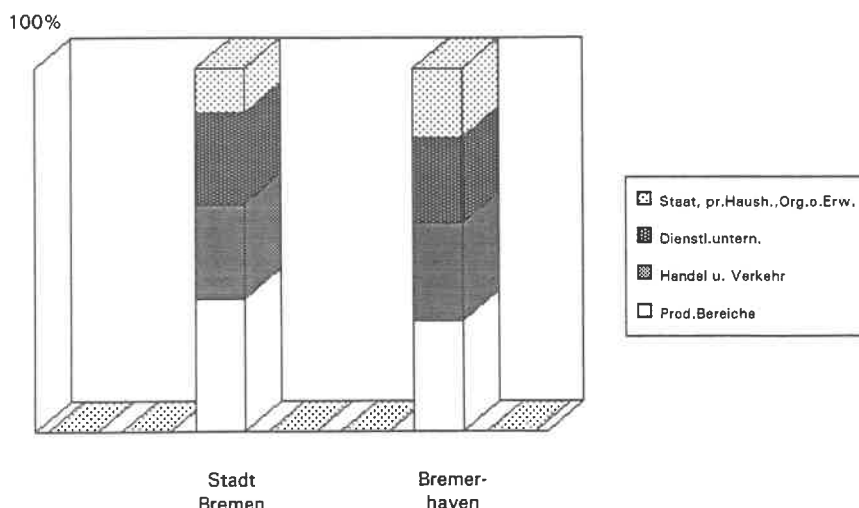
Hd.

* * *

Sozialhilfekosten steigen weiter

Für Sozialhilfeleistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz hat das Land Bremen 1991 insgesamt 654,6 Mill. DM ausgegeben. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Mehraufwand von fast 6 Mill. DM

Bruttowertschöpfung in den Städten Bremen und Bremerhaven 1990
nach Wirtschaftsbereichen



Statistisches Landesamt Bremen

oder 0,9 %. Die in der Statistik aufgegebenen Ausgaben nach dem Bundessozialhilfegesetz stellen die Ist-Zahlen im Haushaltsjahr dar, wobei weitere Leistungen des Landes Bremen, wie z. B. Ausgaben des Landespflegegeldes (18,1 Mill. DM) und Aufwendungen für das Nahverkehrsangebot für Schwerstbehinderte (5,9 Mill. DM), nicht in die Bundesstatistik einfließen.

Von den Gesamtausgaben der Sozialhilfe (654,6 Mill. DM) wurde der überwiegende Teil (53,8 %) für Hilfen zum Lebensunterhalt gewährt. Von diesen 352,1 Mill. DM wurden 337 Mill. DM an Empfänger außerhalb von Einrichtungen gezahlt und hier-

von wiederum 75,6 % als laufende Leistungen (254,7 Mill. DM). Gegenüber dem Haushaltsjahr 1990 verringerten sich die Ausgaben laufender Leistungen für Hilfe zum Lebensunterhalt um 3,7 Mill. DM

Während die Ausgaben für Hilfe zum Lebensunterhalt rückgängig waren, erhöhten sich die Ausgaben für Hilfe in besonderen Lebenslagen im Vergleich zum Vorjahr um fast 8 Mill. DM auf nunmehr 302,5 Mill. DM. Im Gegensatz zur Hilfe zum Lebensunterhalt werden hier die Mittel überwiegend (84,1 %) an Empfänger in Einrichtungen gezahlt. Die größten Ausgabeposten sind die Hilfe zur Pflege mit 191,9 Mill. DM – 90 %

davon für Empfänger in Einrichtungen – und die Eingliederungshilfe für Behinderte mit 56,3 Mill. DM.

Den Gesamtausgaben von 654,6 Mill. DM standen 1991 Einnahmen von fast 103,1 Mill. DM gegenüber – 11,6 Mill. DM weniger als 1990 –, so daß aus den öffentlichen Kassen 551,5 Mill. DM gezahlt wurden. Somit mußten 1991 17,6 Mill. DM mehr als im Vorjahr an reinen Ausgaben aufgebracht werden.

Hd.

* * *

Jürgen Wayand

Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe: Aufschwung gestoppt, Wohnungsbau erholt

Im ersten Halbjahr 1992 nahmen die Aufträge für Betriebe des bremischen Bauhauptgewerbes gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,3 % ab. Der Rückgang entspricht einem Auftragsvolumen von rund 8 Mill. DM. Sieht man in den Auftragseingängen den Indikator für zukünftige Umsätze und Beschäftigung des Baugewerbes, so wäre in den nächsten Monaten mit einem absoluten Rückgang, zumindest aber einer Stagnation in der Baukonjunktur zu rechnen.

Bei näherer Betrachtung ergibt sich jedoch ein differenzierteres Bild. Dem Rückgang des Gesamtauftragsvolumens steht nämlich ein beträchtliches Wachstum der Aufträge im Wohnungsbau um mehr als das Doppelte (+ 119,1 %) gegenüber. Diese außergewöhnlich hohe Zuwachsrate relativiert sich allerdings bei Berücksichtigung des vergleichsweise niedrigen Niveaus des entsprechenden Zeitraumes des Jahres

1991, von dem aus sich der hohe Zuwachs ergibt. Der jahrelange Schrumpfungsprozeß im Wohnungsbau wurde gegen Ende der 80er Jahre durch zweistellige Zuwachsraten abgelöst, bis es im ersten Halbjahr 1991 zu einem erneuten – angesichts der weiterhin anhaltenden Nachfrage nach Wohnraum aber vorübergehenden – Einbruch von 58,2 % kam. Durch die neuerliche Steigerung in den ersten sechs Monaten dieses Jahres konnte zwar die dreistellige Zuwachsrate gegenüber 1991, nicht jedoch das Volumen des Jahres 1990 erreicht werden. Entsprechend stieg zwar der Anteil der Auftragseingänge im Wohnungsbau am Gesamtauftragsvolumen gegenüber dem Vergleichszeitraum des Jahres 1991 von 4,2 % auf 9,4 %; 1990 hatte dieser Anteil jedoch noch 13,7 % betragen.

Aufgrund dieses relativ geringen Anteils an den gesamten Auftragseingängen konnte der Wohnungsbau trotz des be-

trächtlichen Zuwachses auch nicht die negative Auftragsentwicklung beim gewerblichen und industriellen Bau ausgleichen, der mit einer Abnahme von 10,7 %, die sich ziemlich gleichmäßig auf den Hoch- und Tiefbau verteilte, für den Gesamtrückgang der Auftragseingänge im ersten Halbjahr 1992 verantwortlich zu machen ist. Trotz des mit dieser Entwicklung verbundenen Rückgangs seines Anteils an den gesamten Aufträgen von 63 % auf 57 % blieb der gewerbliche und Industriebau der weitaus wichtigste Sektor vor dem öffentlichen und Verkehrsbau, dessen Anteil bei etwa einem Drittel konstant blieb.

Die Entwicklung beim öffentlichen und Verkehrsbau blieb relativ stabil, jedoch nur, weil sich Abnahmen beim Hochbau (– 36,3 %) und Zuwächse beim sonstigen Tiefbau (+ 45,4 %) in etwa die Waage hielten. Wie bereits in den letzten Jahren, war auch in diesem Jahr der Straßenbau durch

**Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe des Landes Bremen
im ersten Halbjahr 1991 und 1992 nach Bauarten**

Bauart	1. Halbjahr 1991		1. Halbjahr 1992		Veränderung	
	1.000 DM	v.H.	1.000 DM	v.H.	1.000 DM	v.H.
	1	2	3	4	5	6
Wohnungsbau	26.247	4,2	57.497	9,4	31.250	119,1
Gewerbl. und industrieller Hochbau	314.550	50,8	280.066	45,8	-34.484	-11,0
Gebietskörpersch., Organisationen usw.	75.999	12	55.137	9,0	-20.862	-27,5
Bahn und Post	60.365	9,8	2.011	0,3	-58.354	-96,7
Hochbau zusammen	430.517	69,6	394.711	64,6	-35.806	-8,3
Straßenbau	34.681	5,6	34.385	5,6	-296	-0,9
Gewerbl. und industrieller Tiefbau	75.999	12,3	68.804	11,3	-7.195	-9,5
Gebietskörpersch., Organisationen usw.	60.365	9,8	83.160	13,6	22.795	37,8
Bahn und Post	17.441	2,8	29.941	4,9	12.500	71,7
Tiefbau zusammen	188.486	30,4	216.290	35,4	27.804	14,8
Auftragseingang insgesamt	619.003	100	611.001	100	-8.002	-1,3

die Möglichkeit der langfristigen Investitionsplanung derjenige Baubereich, der die geringsten Schwankungen bei den Auftragseingängen aufwies (– 0,9 %).

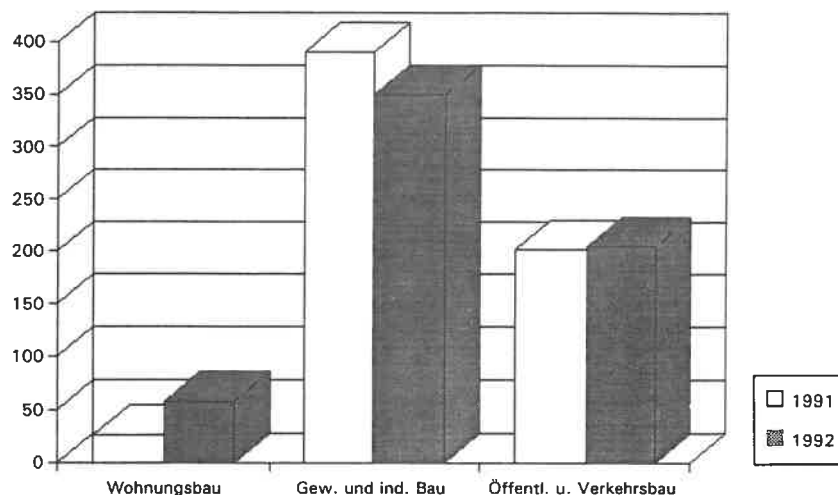
Insgesamt verzeichneten der Hochbau mit einem Minus von 8,3 % und der Tiefbau mit einem Plus von 14,8 % völlig gegensätzliche Entwicklungen. Während mit Ausnahme des Wohnungsbaus der Auftragsrückgang im gesamten übrigen gewerblichen, industriellen und öffentlichen Hochbau mit Abnahmeraten im zweistelligen Prozentbereich zu der im Gesamtergebnis leicht negativen Entwicklung führte, konnte die mit Ausnahme des gewerblich-industriellen Sektors positive Entwicklung beim Tiefbau den Abwärtstrend beim Hochbau – wenn auch nicht vollständig – auffangen.

Letztlich ist es den Bauaufträgen der privaten und öffentlichen Wohnungsbauer sowie den Tiefbauaufträgen der Gebietskörperschaften, Organisationen ohne Erwerbszweck, ferner Bahn und Post zu verdanken, daß die Gesamtentwicklung noch einigermaßen stabil blieb.

Schaubild 1

Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe des Landes Bremen im ersten Halbjahr 1991 und 1992 nach Auftraggebern

Mio. DM



Karl Schlichting

Strukturwandel in der Region Bremen Teil 1: Einwohnerentwicklung

Die Zahl der Einwohner in der Bundesrepublik lag 1987 insgesamt um rund 426 500 (+0,7 %) höher als 1970. Im Vergleich der Bundesländer zeigt sich, daß die Gesamtbevölkerung im Lande Bremen um – 8,7 % auf gut 660 000 schrumpfte, der stärkste Rückgang nach Hamburg. Während sich die Zahl der Deutschen in Bremen um 13,1 % verringerte, stieg die der Ausländer jedoch um über 190 % auf gut 45 000 an.

Ganz anders verlief dagegen die Entwicklung im bremischen Umland. Zur besseren Unterscheidung wird das Umland in drei Distanzkreise zu 10, 20 und 30 Kilometer untergliedert. Im ersten Umkreis stieg die Bevölkerungszahl um 17,0 % auf 257 361. Auch in den Gemeinden bis 20 Kilometer nahm ihre Zahl recht deutlich um 10,9 % auf 207 209 zu. Sogar im Umkreis von 30 km wuchs die Einwohnerzahl noch um 6,1 % auf 318 615. Betrachtet man die ganze Region Bremen, so konnte der Bevölkerungsrückgang mehr als ausgeglichen werden. Die Gesamtbevölkerungszahl der Region Bremen nahm um 2,1 % auf 1 316 640 zu und liegt damit deutlich über der Bevölkerungsentwicklung im ganzen Bundesgebiet.

In Bremerhaven nahm die Bevölkerung mit – 9,6 % (auf knapp 127 000) etwas stärker ab als in Bremen. Auch im Umland Bremerhavens war die Einwohnerentwicklung deutlich schwächer als in Bremen. Während sie im ersten Umkreis noch um 5,6 % stieg, nahm sie schon im zweiten um gut 3 % ab. Insgesamt verringerte sich die Einwohnerzahl in der Region Bremerhaven um 3,2 % und drückt damit die besonderen wirtschaftlichen Strukturprobleme dieser Region aus.

1. Abgrenzung des Untersuchungsraumes

Für den Wirtschaftsraum Bremen mit seinen Zentren Bremen und Bremerhaven existieren für Planungszwecke mehrere regionale Abgrenzungen. Die größte und bekannteste Regionalabgrenzung ist die Planungsregion Nr. 5 des Bundesraumordnungsprogramms mit dem Land Bremen als Mittelpunkt. Die zugrunde liegende flächendeckende Raumgliederung des Bundesgebietes bezweckt jedoch nicht die Beschreibung des wirtschaftlichen Oberzentrums Bremen oder eines verdichteten Wirtschaftsgebiets, sondern dient der Verteilungsanalyse raumwirksamer Bundesmittel und ist ein Bezugsrahmen für Aussagen über großräumige Disparitäten im Bereich der Infra- und Erwerbsstruktur. Da die Ausdehnung der Planungsregion 5 auch Kreise wie Ammerland und Friesland umfaßt, ist der Bezugsrahmen für ein wirtschaftlich zusammenhängendes Gebiet überdimensioniert.

Legt man zur wirtschaftlichen Raumanalyse die Bevölkerungsdichte und die Berufspendlerverflechtung aus den letzten beiden Volkszählungen mit dem Zentrum Bremen zugrunde, so läßt sich eine enge Verflechtung des Landes Bremen mit den niedersächsischen Gemeinden im Umkreis von bis zu 30 Kilometern um Bremen und Bremerhaven erkennen. Die räumlichen

und wirtschaftlichen Impulse des Oberzentrums Bremen reichen jedoch über diese Resonanzzone hinaus.

Von Bremerhaven ausgehend bestanden enge wirtschaftliche Verflechtungen mit Gemeinden des Kreises Cuxhaven und auf der anderen Weserseite mit dem nördlichen Teil des Landkreises Wesermarsch.

Neben der entwicklungsgeschichtlich bedingten starken Verflechtung Bremens mit Delmenhorst und dem südlichen Teil des Landkreises Wesermarsch partizipierten Osterholz, Verden und der nördliche Teil des heutigen Landkreises Diepholz überdurchschnittlich vom bremischen Wirtschaftsaufschwung nach dem Kriege. Zu den Gemeinden des Kreises Oldenburg Land waren diese Austauschbeziehungen seit jeher weniger ausgeprägt. Abgesehen von den östlichen Gemeinden des Kreises sind die Impulse aus dem Unterzentrum Oldenburg zu den restlichen Gemeinden sicherlich bedeutender.

2. Wohnbevölkerung in der Region Bremen

2.1 Wohnbevölkerung in der Stadt Bremen im Jahre 1970

Die amtliche Einwohnerzahl wurde bei der Volkszählung nach dem Begriff "Bevöl-

kerung am Ort der Hauptwohnung" ermittelt.

Für die wirtschaftliche Entwicklung einer Region ist die Bevölkerungsentwicklung ein wichtiger Indikator. Nimmt die Bevölkerung in einer Region des wirtschaftlich entwickelten Bundesgebietes stärker zu als in anderen, so kann hierüber in der Regel auf ein Wachstum der wirtschaftlichen Aktivitäten geschlossen werden. Dagegen läßt eine langfristige Bevölkerungsentwicklung unterhalb des Bundesdurchschnitts Rückschlüsse auf einen wirtschaftlichen Schrumpfungsprozeß zu. Trifft dagegen in einer Region eine überdurchschnittliche Geburtenrate auf ein schwaches Wirtschaftswachstum, so wird der Überschuß an Arbeitskräften im allgemeinen durch die Abwanderung überwiegend junger Berufstätiger ausgeglichen. Diese Migrationsbewegungen haben in den Regionen mit einem starken Wirtschaftswachstum und einem entsprechend hohen Einkommensniveau ihren entsprechenden Gegenpol. Man kann deshalb davon ausgehen, daß das Bevölkerungswachstum in einer Volkswirtschaft langfristig durch die Wanderung der Arbeitskräfte an die wirtschaftliche Entwicklung einer Region angeglichen wird.

Zu Beginn des Betrachtungszeitraums im Jahre 1970 war die Rekonstruktion der Städte Bremen und Bremerhaven weitgehend abgeschlossen. In den zentralen Stadtteilen konzentrierten sich Gewerbeansiedlungen, die noch sehr stark mit Wohnbevölkerung durchsetzt waren. Während der 60er Jahre entstanden in Huchting und in der Vahr bedeutende neue Ortsteile außerhalb der traditionellen bremischen Wohngebiete. Dadurch stieß die räumliche Expansion der Wohnbevölkerung in vielen Stadtgebieten bis an die Landesgrenzen Bremens vor.

Viele bremische Bürger lebten 1970 noch in den an das Zentrum grenzenden

Stadtteilen. Je Quadratkilometer siedelten in der Östlichen Vorstadt mit 10 585, in der Vahr mit 8 130 und in Findorf mit 6 694 die meisten Einwohner. Im Zentrum, dem Stadtteil Mitte, hatte schon die Ausweitung der Gewerbeflächen auf Kosten des Wohnraums begonnen (siehe Karte 1.1). Mit 5 566 Einwohnern je Quadratkilometer war er aber noch vergleichsweise dicht besiedelt. Dies trifft auch für die stark mit Gewerbeflächen durchsetzten hafennahen Stadtteile Walle und Gröpelingen sowie die Neustadt zu. In Schwachhausen verhinderte der vergleichsweise großzügige Zuschnitt der Wohngrundstücke und der großflächige Bürgerpark eine dichtere Besiedlung (4 595).

In den übrigen Stadtteilen mit einer geringeren Bevölkerungsdichte war die aufgelockerte Wohnbebauung von gewerblichen und landwirtschaftlich genutzten Flächen durchsetzt. Am stärksten dominierten die gewerblichen Grundstücke im Stadtteil Häfen (35 Einwohner je qkm) und die landwirtschaftlich genutzten Flächen in den Stadtteilen in Randlage wie Oberneuland (334), Borgfeld (232), Seehausen (65), Strom (48) und Blockland (17).

Die drei Stadtteile in Bremen Nord sind am weitesten vom Zentrum entfernt und machten dadurch eine eigenständige Entwicklung durch. Eine frühzeitige Besiedlung um den Vegesacker Hafen konzentrierte hier bis 1970 die meisten Einwohner je qkm im Norden; der entsprechende Wert lag mit 3 201 über dem bremischen Durchschnitt. Dagegen war die Einwohnerdichte in Blumenthal (1 622) und in dem dem Zentrum Bremens am nächsten gelegenen Burglesum (1 361) deutlich unter dem Durchschnitt.

2.2 Wohnbevölkerung im Umland der Region Bremen 1970

Der Wirtschaftsregion Bremen wurden die umliegenden Einheits- und Samtgemeinden in Entfernungskreisen bis zu 30 km zugeordnet. Für die Zuordnung zum bremischen Umland mußte die überwiegende Fläche der Gemeinde innerhalb des definierten Gebietes liegen. Zwischen den Betrachtungsjahren 1970 und 1987 führte Niedersachsen im Jahre 1979 seine umfassende Kreis- und Gemeindereform durch. Alle Gebietseinheiten aus dem Jahr 1970 wurden danach vom niedersächsischen Landesamt für Statistik auf die neu definierten Gemeinden umgerechnet.

Die bremischen Umlandgemeinden wiesen 1970 eine deutlich geringere Bevölkerungsdichte auf als das Zentrum. Abgesehen vom vergleichsweise dicht besiedelten Stadtgebiet Delmenhorst (1 051) erreichten die umliegenden Gemeinden allenfalls die Bevölkerungsdichte von Oberneuland

(siehe Karte 1.2). Mit der zunehmenden Entfernung vom bremischen Zentrum steigt bei den flächenmäßig größeren Gemeinden der Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche immer weiter an.

Nördlich von Bremen konzentrieren sich die 12 216 Einwohner von Ritterhude auf eine vergleichsweise kleine Gemeindefläche und erreichen mit 372 die dritthöchste Einwohnerdichte unter den Gemeinden. Die deutlich höhere Einwohnerzahl Osterholz-Scharmbecks (20 949) verteilt sich dagegen auf eine größere Gemeindefläche und reduziert somit die Bevölkerungsdichte auf 143 (siehe Tabelle 1a). Neben diesen beiden Städten wiesen die nördlich an Bremen grenzenden Gemeinden bis Grasberg eine Bevölkerungsdichte von um die 100 Einwohnern auf. Schon 1970 lebten in diesen Ortschaften Erwerbstätige, die zu einem nicht unerheblichen Teil nach Bremen einpendelten. Alle darüber hinaus liegenden nördlichen Gemeinden des Betrachtungsraumes sind stark landwirtschaftlich geprägt und haben eine deutlich niedrigere Einwohnerdichte, unter denen die von Tarmstedt mit 31 am niedrigsten war.

Südwestlich von Bremen grenzen mit Achim (324), Weyhe (313) und Stuhr (229) Gemeinden an Bremen, deren Einwohner beruflich und infrastrukturell auf das Zentrum ausgerichtet sind. Oyten schließt an die östlichen bremischen Stadtteile mit unterdurchschnittlicher Bevölkerungsdichte an und hatte zu diesem Zeitpunkt noch einen niedrigen Einwohnerwert (127).

Entlang der guten Straßenverkehrsverbindungen erreichten nach der Stadt Verden (319) die Gemeinden Syke (133) und Langwedel (115) eine von den Pendlern erhöhte Bevölkerungsdichte. Nach den im weiteren Umland überwiegend landwirtschaftlich geprägten Samtgemeinden mit niedriger Einwohnerdichte wiesen die Gemeinden Rotenburg (184) Wildeshausen (120) und Twistringen (103) am Rande des Betrachtungsraumes wieder eine Bevölkerungsdichte auf, die auf einer bedeutenden örtlichen Beschäftigung aufbaut.

Westlich von Bremen grenzen an Delmenhorst die Wohngemeinden Lemwerder (196) und Ganderkesee (144). Lemwerder verfügte neben der Anbindung durch die Vegesacker Fähre nach Bremen Nord auch über nennenswerte eigene Gewerbebetriebe.

Nordwestlich, auf halbem Weg nach Bremerhaven, konzentriert sich in der Weserstadt Brake, mit einer Reihe von Gewerbebetrieben, eine Bevölkerungsdichte von 464. Die übrigen südlichen Gemeinden des Kreises Wesermarsch gingen über eine landwirtschaftlich geprägte Bevölkerungsdichte nur leicht hinaus. Welche Pendlerimpulse hier neben den örtlichen wirtschaftlichen Aktivitäten vorherrschten, wird später

festgestellt, denn am westlichen Rand des Betrachtungsraumes liegt das wirtschaftliche Unterzentrum Oldenburg (1 271), das eine bedeutende Einpendlerzahl aus Wardeburg aufweist und auch auf die nordöstlich angrenzenden Gemeinden ausstrahlt.

2.3 Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Bremen bis 1987

Die Zahl der Einwohner in der Bundesrepublik lag 1987 insgesamt um rund 426 500 (+ 0,7 %) höher als 1970. Gegenüber dem Wachstumssprung zwischen den Volkszählungen 1961 und 1970 von 7,9 % kam darin eine deutliche Verlangsamung des Bevölkerungswachstums zum Ausdruck, obwohl der erste Zeitraum nur annähernd halb so lang war.

Maßgebend für den leichten Anstieg der Gesamtbevölkerung war zudem nicht die Bevölkerungsentwicklung der Deutschen, deren Zahl von 58,2 Mill. auf 56,9 Mill. abnahm, sondern die deutliche Zunahme der ausländischen Wohnbevölkerung um 70 % auf 4,1 Mill. Sie konnte mithin die Abnahme der Zahl der Deutschen mehr als ausgleichen.

Im Ländervergleich zeigte sich, daß die Gesamtbevölkerung im Lande Bremen mit – 8,7 % nach Hamburg am stärksten unter allen Bundesländern schrumpfte. Hier verringerte sich die deutsche Bevölkerung zudem überdurchschnittlich (– 13,1 %), während die Zahl der Ausländer noch deutlicher um 194,4 % auf gut 45 000 zunahm. Der Bevölkerungsrückgang verlief mit – 8,4 % in der Stadt Bremen etwas schwächer als im Landesdurchschnitt.

Im Stadtteil Häfen dominierten seit langer Zeit die großflächigen gewerblichen Hafenanlagen das Stadtbild. In wenigen Flächeneinheiten und an den Rändern dieser Gewerbegebiete waren relativ kleine Wohneinheiten eingefügt. Die nicht sonderlich attraktive Wohnlage, verstärkt durch einen kleinen Wohnungszuschnitt, führte bei steigenden Wohnraumsprüchen zu einem starken Rückgang (– 61 %) auf nur noch 494 Einwohner (siehe Karte 1.3). Ein Teil der wenigen Wohneinheiten fiel zudem der Arrondierung der Gewerbeeinheiten zum Opfer.

Die enge Verknüpfung von wirtschaftlicher und demographischer Entwicklung wird an der Veränderung in den an die Häfen grenzenden Gebiete deutlich. Von allen bremischen Stadtteilen verloren diese zentralen Gebiete mit einer hohen Bevölkerungsdichte die meisten Einwohner. Zudem ist für die folgenden Stadtteile mit einem hohen Bevölkerungsrückgang der Wohnungsbau aus der Nachkriegszeit charakteristisch. In den südlichen Ortsteilen von Walle entstanden um 1950 Wohngebiete in verdichteter Bauweise im Sozialen Woh-

Einwohner je km² in der Stadt Bremen 1970Einwohner je km² in der Region Bremen 1970

nungsbau, deren Wohneinheiten aus heutiger Sicht für Familien spürbar zu klein sind. Zur Zeit ihrer Entstehung galten diese Wohneinheiten dagegen durch ihre Größe und Ausstattung als Fortschritt und ließen sich nur gegen erhebliche Widerstände realisieren.¹⁾ In der Zeit von Anfang der 70er bis Ende der 80er Jahre stieg der durchschnittliche Wohnraumbedarf je Person deutlich an und führte gerade bei kleinen Wohnungen, wie sie für Utbremen typisch sind, zu einem starken Belegungsrückgang in dem Stadtteil um 25,8 %.

Die Vahr (– 21,2 %) war das bedeutendste Großprojekt im bremischen Sozialen Wohnungsbau der 50er Jahre. Obwohl die durchschnittliche Wohnungsgröße etwas über der von Walle liegt, kam es auch hier im Vergleichszeitraum bei den Wohnungswechseln zu spürbar niedrigeren Belegungen. Dies war vorrangig auf den Geburtenrückgang seit 1967 zurückzuführen. Zudem zeigt der vergleichsweise hohe Altersdurchschnitt, daß in den Wohnungen häufig nur noch die Eltern verblieben, nachdem ihre mittlerweile erwachsenen Kinder die Wohnungen verließen.

Auf ähnliche Ursachen ist der ebenfalls starke Bevölkerungsrückgang in der Neustadt (– 21,1 %) zurückzuführen. Denn wie in weiteren alten bremischen Stadtteilen mit Bausubstanz aus dem letzten Jahrhundert, wirkte sich hier die Modernisierung der Gebäude auf die Wohnungsgröße aus. Hierbei ging in Stadtgebieten, deren Altbauten nicht im großzügigen bürgerlichen Zuschnitt erstellt waren, die Modernisierung oft mit der Vernichtung des nicht mehr zeitgemäßen Wohnraums einher. Auf ehemals dicht bewohnten reinen Wohnflächen entstanden so zunehmend Wohn- und Geschäftsräume, deren großzügiger Zuschnitt immer weniger Menschen Platz zum Wohnen bot. Dies gilt auch für Teile der alten Wohngebiete in der Östlichen Vorstadt (– 16,6 %) und in Gröpelingen (– 16,1 %). Einige Straßenzüge des auf den Hafen ausgerichteten Arbeiterstadtteils Gröpelingen wurden nach den Kriegszerstörungen in der Folgezeit mit Reihenhäusern kleineren Zuschnitts dicht bebaut, die fast durchweg für zwei Mietparteien bestimmt waren. Der steigende Wohnraumbedarf führte zu Beginn der 80er Jahre, unter den Bedingungen eines relativen Überangebots an Wohnraum, zu einer baulichen Zusammenlegung der beiden Wohnungen. Diese Praxis führte in einigen dicht besiedelten Wohngebieten Bremens zu einer erheblichen Reduzierung der Bevölkerungsdichte. In anderen Stadtteilen, wie Hemelingen (– 4,0 %), konnte diese Ausdünnung durch die Erschließung neuer Wohngebiete teilweise wieder ausgeglichen werden.

Konnte kein neuer Wohnraum im größeren Umfang in den Stadtteilen gebaut werden, so reduzierte das veränderte generative Verhalten (Geburtenrückgang) den Bevölkerungsstand. In Wohnungen, die um 1970 noch mit Familien von bis zu fünf Personen belegt waren, verringerte sich die Zahl auf im Durchschnitt gut drei Personen. Daneben ist in fast allen Wohngebieten mit vergleichsweise geringer Fluktuation ein Ansteigen des Durchschnittsalters zu beobachten. Durch den Auszug der erwachsenen Kinder verbleiben in den Wohnungen danach deutlich weniger Personen. In Wohngebieten mit einer altersmäßig homogenen Bevölkerung führt dieser Zyklus am Ende wieder zu einer deutlichen Verjüngung der Bevölkerung, allerdings mit einer wesentlich niedrigeren Wohnungsbelegung als eine Generation zuvor.

Durch die Erschließung neuer Wohnflächen, darunter auch intensivere Nutzung großzügig bebauter Gebiete (z.B. Hinterhofbebauung), konnte die Wohnbevölkerung in den östlichen sowie an der Peripherie liegenden Stadtteilen zunehmen. Die verstärkte Lückenbebauung bzw. die Nutzung noch freier Flächen schwächte in Schwachhausen den sonst stärkeren Bevölkerungsrückgang auf – 5 % ab und führte in Horn zu einer Zunahme um 4 %.

In Bremen Nord nahm die Einwohnerzahl mit – 10,8 % etwas stärker ab als im bremischen Durchschnitt. Der Bevölkerungsrückgang in Burglesum entsprach mit – 6 % in etwa dem von Schwachhausen. Hier wurden allerdings ganze Straßenzüge neu erstellt. In den weiteren nordbremischen Gebieten verringerte sich die Bevölkerungszahl bis zum abgelegensten Stadtteil Blumenthal um – 12 %. Geht man hier davon aus, daß sicherlich noch Flächen zur Besiedlung, wie in Burglesum, bereit standen, so macht sich die Entfernung zum wirtschaftlichen Zentrum und die unterdurchschnittliche Wirtschaftsentwicklung in Bremen Nord bemerkbar.

Nach Ausweisung neuen Baulands stieg in den Stadtteilen mit unterdurchschnittlicher Bevölkerungsdichte wie Strom und Borgfeld die Einwohnerzahl um bis zu 20 % an. Die höchste Zunahme der Wohnbevölkerung weist der zentrumsferne Stadtteil Oberneuland auf. In dem Gebiet mit einem hohen Wohnimage stieg die Bevölkerungsdichte um 73 % auf 578 Einwohner je qkm. Gegenüber anderen Stadtteilen ist das allerdings immer noch ein sehr niedriger Wert, der jedoch aufgrund der vergleichsweise großen Grundstücksflächen kaum die Dichte anderer Stadtteile erreichen kann.

In Osterholz und Obervieland erstellten Wohnungsbaugesellschaften in den 70er Jahren die vorläufig letzten Großanlagen des Sozialen Wohnungsbaus. Durch die in-

tensive Wohnbebauung im gegenüber Oyten liegenden Ortsteil Tenever stieg die Bevölkerung in Osterholz um fast 16 %. Auch in den Ortsteilen Obervielands wurden freie Flächen intensiv bebaut. Dies hatte zur Folge, daß die unterdurchschnittliche Bevölkerungsdichte um 48 % auf 2 170 Einwohner je qkm stieg. Mit dieser Einwohnerdichte befindet sich Obervieland im Mittelfeld der bremischen Stadtteile und entspricht in etwa der von Huchting.

2.4 Bevölkerungsentwicklung im Umland der Region Bremen bis 1987

Ganz anders verlief dagegen die Entwicklung im bremischen Umland. Zur besseren Unterscheidung wird es in drei Distanzkreise zu 10, 20 und 30 Kilometern untergliedert. Für die Zugehörigkeit einer Gemeinde zum Umkreis war deren überwiegende Fläche maßgebend. Im ersten Umkreis (10 km) stieg die Bevölkerungszahl um 17,0 % auf 257 361. Auch in den Gemeinden bis 20 km nahm ihre Zahl recht deutlich um 10,9 % auf 207 209 zu. Sogar im Umkreis von 30 km wuchs die Bevölkerungszahl noch um 6,1 % auf 318 615.²⁾ Insgesamt konnte so der starke Bevölkerungsrückgang in Bremen mehr als ausgeglichen werden. Die Gesamtbevölkerung der Region Bremen nahm entgegen vielfacher Annahmen um 2,1 % auf 1 316 640 zu und liegt damit deutlich über der Bevölkerungsentwicklung im ganzen Bundesgebiet.

Zwischen den Gemeinden war die Bevölkerungsentwicklung sehr heterogen. Unter den an Bremen grenzenden Gemeinden im 10 km Umkreis nahm die Bevölkerung nur in zwei Kommunen ab, und zwar im verkehrsmäßig ungünstig, auf der linken Weserseite liegenden Elsfleth um – 11,9 %, sowie in Lemwerder (– 4,5 %) (siehe Karte 1.4). Im vergleichsweise dünn besiedelten Berne stieg sie dagegen um 4,3 % an. Absolut sind das in Berne gut 260 Einwohner mehr, während die beiden anderen Gemeinden 1 430 verloren. Dies belegt die Annahme, daß ungünstige Verkehrsanbindungen (Bahn und Straße) und die gewerbliche Schwäche die weitere Bevölkerungsentwicklung hemmen. Anders als in Bremen, stand in den flächenmäßig großen Gemeinden ausreichend Bauland zur Verfügung.

Südwestlich von Bremen war der Bevölkerungszuwachs am stärksten. Entlang der Autobahnen und vergleichsweise günstiger öffentlicher Nahverkehrsverbindungen nahm die Bevölkerung in den Gemeinden Stuhr (+ 44,9 %), Ganderkesee (+ 30,8 %) und Weyhe (+ 26,5 %) außerordentlich stark zu. Auch in dem dicht besiedelten Delmenhorst konnte durch die Erschließung neuer Wohngebiete im Süden der Stadt,

1) Meyer-Braun, Die Bremer SPD 1949 – 1959, Frankfurt / New York 1982, S. 75.

2) Schulz A., Bevölkerungsentwicklung der Regionen Bremen und Bremerhaven, in: Statistische Monatsberichte Bremen Heft 2/1992



Bevölkerung in der Region Bremen 1970 und 1987

GEMEINDE/ STADT/ REGION	1970	1987	VERÄNDERUNG	
	ANZAHL		%	
STUHR	18 683	27 085	8 402	45,0
WEYHE	18 834	23 832	4 998	26,5
GRASBERG	5 343	6 267	924	17,3
LILIENTHAL	12 499	15 643	3 144	25,2
RITTERHUDE	12 216	12 736	520	4,3
SCHWANEWEDE	14 921	16 754	1 833	12,3
ACHIM	22 027	28 114	6 087	27,6
OTTERSBERG	8 551	9 779	1 228	14,4
OYTEN	8 038	12 104	4 066	50,6
THEDINGHAUSEN	10 466	11 558	1 092	10,4
DELMENHORST	65 719	72 072	6 353	9,7
BERNE	6 134	6 395	261	4,3
ELSFLETH	9 327	8 217	- 1 110	-11,9
LEMWERDER	7 126	6 805	- 321	-4,5
BASSUM	14 060	13 860	- 200	-1,4
SYKE	17 013	18 776	1 763	10,4
HAGEN	8 411	8 971	560	6,7
OSTERHOLZ-SCHARMBECK	20 979	24 146	3 167	15,1
WORPSWEDE	7 215	8 684	1 469	20,4
HAMBERGEN	9 018	9 966	948	10,5
SOTTRUM	8 269	10 511	2 242	27,1
TARMSTEDT	7 795	8 991	1 196	15,3
LANGWEDEL	8 762	10 733	1 971	22,5
VERDEN/ALLER	22 803	23 768	965	4,2
GANDERKESEE	19 930	26 061	6 131	30,8
HUDE/OL	10 850	12 008	1 158	10,7
HARPSTEDT	8 965	9 494	529	5,9
BRAKE	17 712	16 276	- 1 436	-8,1
OVELGÖNNE	5 114	4 964	- 150	-2,9
TWISTRINGEN	11 806	11 345	- 461	-3,9
BRUCHHAUSEN-VILSEN	15 070	14 429	- 641	-4,3
HOYA	12 217	10 270	- 1 947	-15,9
LOXSTEDT	12 110	14 730	2 620	21,6
BEVERSTEDT	11 834	12 441	607	5,1
GNARRENBURG	8 877	8 444	- 433	-4,9
ROTENBURG	18 236	18 391	155	0,8
ZEVEN	17 172	18 219	1 047	6,1
DÖRVERDEN	8 559	8 566	7	0,1
KIRCHLINTEN	7 900	8 601	701	8,9
OLDENBURG	130 852	140 149	9 297	7,1
DÖTLINGEN	4 273	4 573	300	7,0
HATTEN	7 832	9 420	1 588	20,3
WARDENBURG	11 046	13 508	2 462	22,3
WILDESHAUSEN	10 746	13 623	2 877	26,8
JADE	4 736	4 555	- 181	-3,8
STADTLAND	7 113	7 351	238	3,3
STADT BREMEN	582 275	533 455	- 48 820	-8,4
REGION 1	219 884	257 361	37 477	17,0
REGION 2	188 896	207 209	20 313	10,9
REGION 3	300 379	318 615	18 236	6,1
GESAMTE REGION	1 289 434	1 318 640	27 206	2,1
BUNDESGBEIT	60 650 500	61 077 000	426 500	0,7

entlang der B 75, ein Zuwachs von fast 10 % realisiert werden. Innerstädtisch grenzt der ebenfalls prosperierende Stadtteil Obervieland an einen Teil dieser Gemeinden.

In südöstlicher Richtung konnten, an den günstigen Verkehrswegen liegend, die Gemeinden Oyten (+ 50,6 %) und Achim (+ 27,6 %) stark wachsen. Auch hier ist die Gemeinde mit dem stärksten Einwohneranstieg (Oyten) eng mit dem prosperierenden bremischen Ortsteil Osterholz-Tenever verflochten. Die Gemeinden Syke und Thedinghausen werden dagegen nur unzulänglich von bedeutenden Verkehrswegen berührt. Entsprechend niedriger stieg hier die Einwohnerzahl an, und zwar nur um gut 10 %.

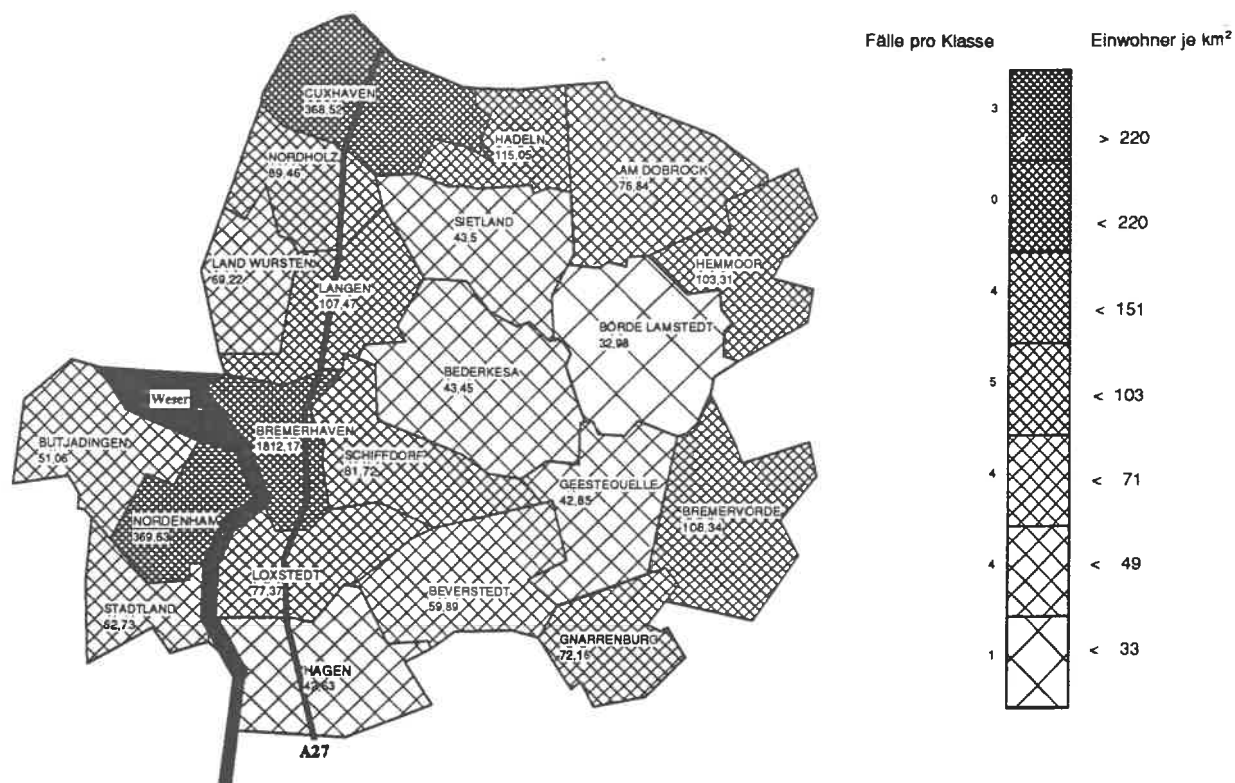
Nördlich des Stadtrandes von Bremen war das Wachstum in den Nachbargemeinden durchweg schwächer. Nur Lilienthal konnte seine Bevölkerungszahl um gut ein Viertel steigern. Diese Gemeinde liegt an der Verlängerung der stark befahrenen zweispurigen Heerstraße, die vom Zentrum Bremens über Schwachhausen, Horn und Borgfeld führt. Alle diese Stadtteile haben, wie die Gemeinden Lilienthal und Worpswede (+ 20,4 %), einen relativ hohen Wohnwert.

Dagegen wuchs die Population in der flächenmäßig kleinen Gemeinde Ritterhude nur um 4,3 %. Sie schließt sich nördlich an die stark schrumpfenden Stadtgebiete des Bremer Westens an. Auch im vergleichsweise schwachen Zuwachs der Gemeinde Schwanewede (+ 12,3 %) spiegelt sich die unterdurchschnittliche Entwicklung des Stadtbezirks Bremen Nord mit einer Abnahme von mehr als 10 % wider.

Mit der zunehmenden Entfernung vom Zentrum Bremen verringerten sich auch die Impulse für das Bevölkerungswachstum. Im Nordwesten ging die Bevölkerungszahl in den Gemeinden des Kreises Wesermarsch insgesamt zurück. Auch hier verzeichnete die Stadt Brake (- 8,1 %) den höchsten Rückgang.

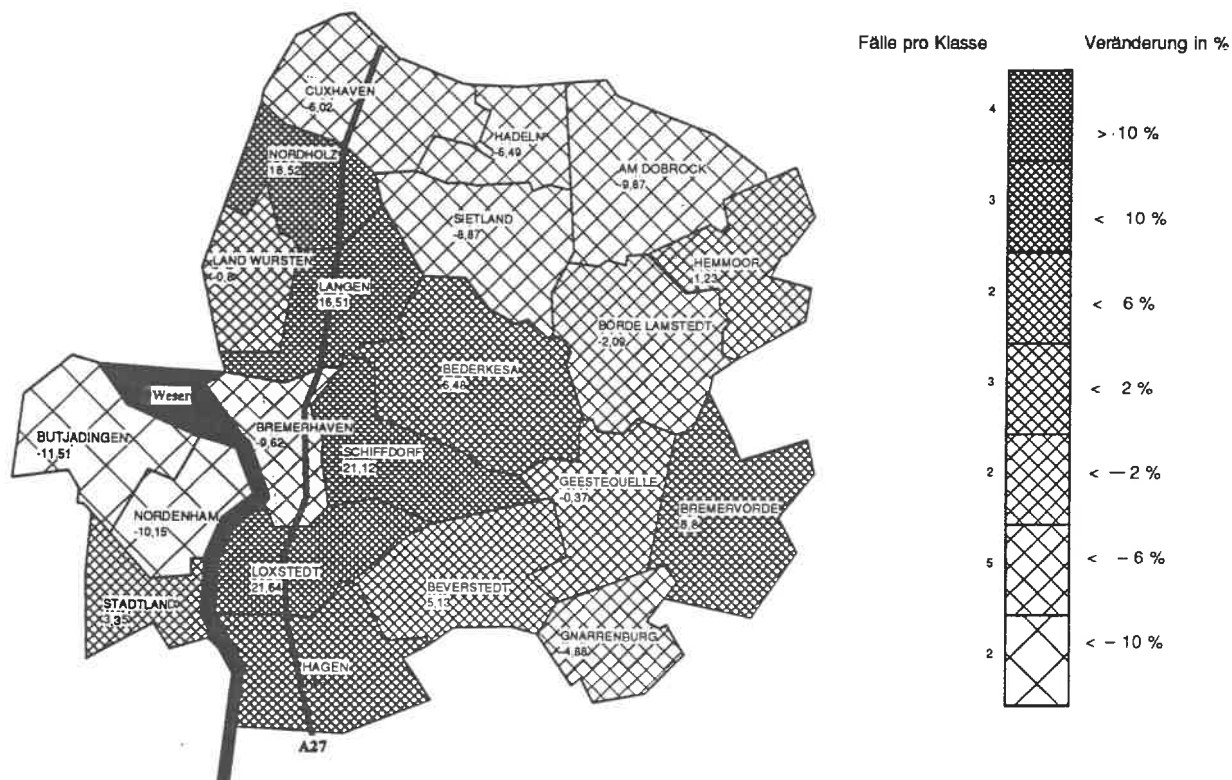
Die Gemeinden entlang der Verkehrswege nach Oldenburg erreichten dagegen ein hohes Wachstum. Darunter verzeichneten die an die Stadt Oldenburg grenzenden Kommunen wie Wardenburg (+ 22,3 %) und Hatten (+ 20,3 %) so starke Bevölkerungsgewinne, daß sie die Entwicklung der Samtgemeinden beeinflussten.

Recht stark prosperierte die Gemeinde Wildeshausen. Nach der niedersächsischen Kreisreform entstand hier der neue Kreissitz für Oldenburg Land. Neben der entsprechenden Ausweitung verwaltender und dienstleistender Tätigkeiten wurde ihr Wachstum durch eine überdurchschnittliche gewerbliche Entwicklung unterstützt. Diese eigenen Impulse führten nach der

Einwohner je km² in der Region Bremerhaven 1970

Statistisches Landesamt Bremen

Bevölkerungsveränderung in der Region Bremerhaven 1970 bis 1987 in %



Statistisches Landesamt Bremen

Ausweisung neuer Wohngebiete zu dem Einwohneranstieg von 26,8 %.

Bei den Gemeinden im erweiterten Umkreis südlich von Bremen wurde die zunehmende Entfernung vom Zentrum noch durch die unzureichenden Verbindungen des öffentlichen Verkehrsnetzes verstärkt. Bei vergleichsweise ungünstigen Straßenverkehrsverbindungen mußten sie zum größten Teil Einwohnerverluste hinnehmen. Mit fast 16 % war der Rückgang in Hoya am deutlichsten und damit der höchste unter allen Gemeinden des bremischen Umlands.

Weiter westlich von Bremen wuchsen die Gemeinden Sottrum (+ 27,1 %) und Langwedel (+ 22,5 %) mit guten Verkehrsverbindungen recht stark. Mit zunehmender Entfernung vom Zentrum wurde aber auch hier die Bevölkerungszunahme schwächer. Darunter konnte die alte Kreisstadt Rotenburg die Einwohnerzahl (+ 0,9 %) nur geringfügig steigern.

Auch nördlich von Bremen entwickelte sich die Einwohnerzahl mit zunehmender Entfernung immer schwächer. Stieg die Bevölkerung in Hagen an der A 27 noch um 6,7 %, so nahm sie im abgelegenen Gnarrenburg um fast 5 % ab. Diese Gemeinden grenzen zudem die Wachstumsimpulse zwischen Bremen und Bremerhaven ab.

3. Wohnbevölkerung in der Region Bremerhaven

3.1 Wohnbevölkerung in der Region Bremerhaven 1970

Im Jahre 1970 hatte Bremerhaven mit 1 812 Einwohnern je qkm eine geringfügig höhere Einwohnerdichte als Bremen. Dies spricht für eine intensive Nutzung des Stadtgebietes für das Bevölkerungswachstum bis zu diesem Zeitpunkt. Der Wohnungsbau war bis an die Stadtgrenzen vorangetrieben worden. Darüber hinaus hatten die angrenzenden Gemeinden auf der östlichen Weserseite nur eine vergleichsweise geringe Bevölkerungsdichte aufzuweisen.

Nur die nördlich an Bremerhaven grenzende Gemeinde Langen kam auf einen Einwohnerwert von 107 (siehe Karte 1.5). Dies erklärt sich aus der engen städtebaulichen Verflechtung von Langen mit Bremerhaven über die Bundesstraße 6. Die vergleichsweise geringe Bevölkerungsdichte der angrenzenden Gemeinden Schiffdorf (82) und Loxstedt (77) ist allerdings auch auf die großflächigen Gemeindegrenzen zurückzuführen. Dies gilt auch für die anderen beiden Städte in der Region Bremerhaven. So erreichten die 59 641 Einwohner von Cuxhaven nur eine Bevölkerungsdichte von 369 und auf der anderen Weserseite die 32 228 Einwohner von Nordenham einen Wert von 370.

Auffällig ist, daß die Samtgemeinden entlang der Hauptverkehrswege B 6 und B 73 mit ihren Ortschaften zu deutlich höheren Einwohnerwerten kamen als die Gebietseinheiten in dem dazwischen liegenden verkehrsschwachen Raum.

Auf der westlichen Weserseite waren die Impulse über die B 212 zu schwach, da die Distanz zu den wirtschaftlichen Zentren im Süden zu groß ist, bzw. die Trennung durch die Weser die Fahrzeit nach Bremerhaven zu stark erhöht. Abgesehen von Nordenham weisen die angrenzenden Samtgemeinden zudem auch nur eine unterdurchschnittliche Bevölkerungsdichte auf.

Die niedrigste Bevölkerungsdichte erreichten die großflächigen Binnengemeinden östlich von Bremerhaven. Über Bederkesa (43,5) verringerte sich die Bevölkerungsdichte bis Börde Lamstedt auf unter 33 Einwohner je qkm. Die niedrigen Einwohnerzahlen deuten trotz der relativen Nähe zu Bremerhaven auf einen überdurchschnittlichen Anteil an Erwerbstätigen im landwirtschaftlichen Sektor hin.

3.2 Bevölkerungsentwicklung im Umland der Region Bremerhaven bis 1987

In Bremerhaven nahm die Bevölkerung mit – 9,6 % etwas stärker ab als in Bremen. Eine Ursache hierfür waren die größeren Probleme, die der wirtschaftliche Strukturwandel in dieser Stadt verursachte.

Auch das Bevölkerungswachstum der umliegenden Gemeinden war deutlich schwächer als im Bremer Umland. Die Gemeinden Loxstedt (+ 21,6 %) und Schiffdorf (+ 21,1 %) konnten die meisten neuen Einwohner auf sich ziehen (siehe Karte 1.6). Nördlich von Bremerhaven stieg die Bevölkerung in der Gemeinde Langen, mit der höchsten Einwohnerdichte unter den Grenzgemeinden, weiter um 16,5 % an. Hingegen waren die Wachstumsimpulse für die Bevölkerung in der etwas abgelegenen Großgemeinde Bederkesa (+ 6,5 %) schon deutlich schwächer.

In Cuxhaven (– 6 %) und den anderen Gemeinden an der Elbmündung ging die Einwohnerzahl recht deutlich zurück. Auch hier wirkte sich der ungünstige wirtschaftliche Strukturwandel in den für die Küste typischen Wirtschaftszweigen aus. Nur entlang der A 27 stieg die Einwohnerzahl in der zwischen Cuxhaven und Bremerhaven gelegenen Samtgemeinde Nordholz (+ 18,5 %) recht stark an.

Alle Binnengemeinden hatten schon 1970 eine vergleichsweise geringe Bevölkerungsdichte. Ihre Bevölkerungsabnahme hielt sich deshalb in Grenzen. Am östlichen Rand des Betrachtungsraumes konnte das Städtchen Bremervörde ein Bevölkerungswachstum von fast 9 % erreichen, dessen Ursachen im weiteren noch untersucht werden.

Die Gemeinden auf der anderen Weserseite (Butjadingen mit – 11,5 % und Nor-

Tab. 1b

Bevölkerung in der Region Bremerhaven 1970 und 1987

GEMEINDE/ STADT/ REGION	1970	1987	VERÄNDERUNG	
			ANZAHL	%
Langen	13 067	15 224	2 157	16,5
Loxstedt	12 110	14 730	2 620	21,6
Nordholz	5 825	6 904	1 079	18,5
Schiffdorf	9 287	11 248	1 961	21,1
Beverstedt	11 834	12 441	607	5,1
Hagen	8 411	8 971	560	6,7
Land Wursten	8 084	8 019	- 65	-0,8
Nordenham	32 228	28 956	- 3 272	-10,2
Cuxhaven	59 641	56 049	- 3 592	-6,0
Am Dobrock	13 687	12 336	- 1 351	-9,9
Bederkesa	10 179	10 839	660	6,5
Boerde Lamstedt	5 837	5 715	- 122	-2,1
Hadeln	9 744	9 112	- 632	-6,5
Hemmoor	12 789	12 946	157	1,2
Sietland	6 255	5 700	- 555	-8,9
Bremervörde	16 269	17 700	1 431	8,8
Gnarrenburg	8 877	8 444	- 433	-4,9
Geestequelle	6 018	5 996	- 22	-0,4
Butjadingen	6 588	5 830	- 758	-11,5
Stadtland	7 113	7 351	238	3,3
Stadt Bremerhaven	140 443	126 926	- 13 517	-9,6
Region 1	100 846	106 493	5 647	5,6
Region 2	162 997	158 018	- 4 979	-3,1
Gesamte Region	404 286	391 437	- 12 849	-3,2
Bundesgebiet	60 650 500	61 077 000	426 500	0,7

denham mit - 10,1 %) mußten starke Bevölkerungsrückgänge hinnehmen. Wie in anderen Gemeinden des Kreises Wesermarsch erlitten auch diese durch den wirtschaftlichen Strukturwandel erhebliche Einbrüche. Betriebliche Neuansiedlungen erfolgten nur im geringen Umfang. Durch die ungünstigen Verkehrsanbindungen konnten sie zudem keine wesentlichen Wachstumsimpulse für die Erwerbstätigkeit aus dem Stadtstaat Bremen erhalten.

In der gesamten Region Bremen haben die Stadtgebiete mit geringen Expansionsflächen (z. B. Bremen, Bremerhaven, Brake) Einwohner verloren. Dafür erhielten

die angrenzenden Gemeinden starke Wachstumsimpulse aus den Zentren und die Bevölkerung stieg deutlich an. Mit zunehmender Entfernung schwächte sich das Wachstum immer mehr ab, bis es in den abgelegenen Räumen zum Bevölkerungsrückgang kam. Man kann deshalb von einer Ausbreitung der Siedlungsfläche durch Anstieg des durchschnittlichen Wohnraumbedarfs ausgehen. Dies beinhaltet ein Wachstum des Umlandes bei Schwächung der Zentren, denn auch die kleineren Städte auf beschränkten kommunalen Flächen gaben Bevölkerung in das angrenzende Gebiet ab. Nur Städte mit großen Reserveflächen wa-

ren in der Lage, die Verluste zu kompensieren. Bei den abgelegenen, landwirtschaftlich orientierten Flächengemeinden, mit erheblicher Distanz zum Zentrum, kann man dagegen von einer zunehmenden Bevölkerungsentleerung des Raumes ausgehen.

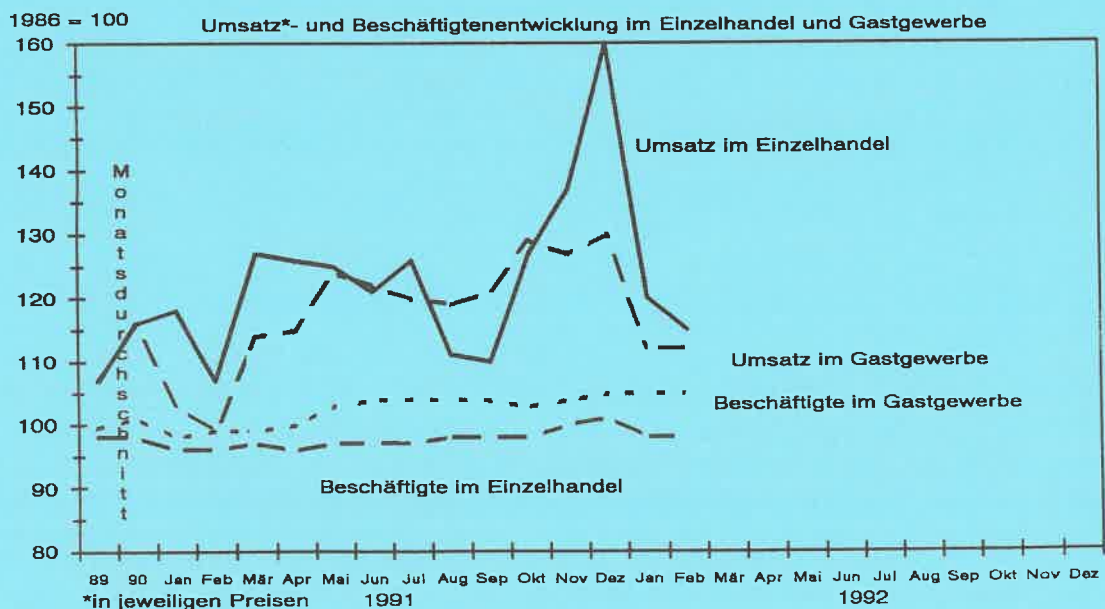
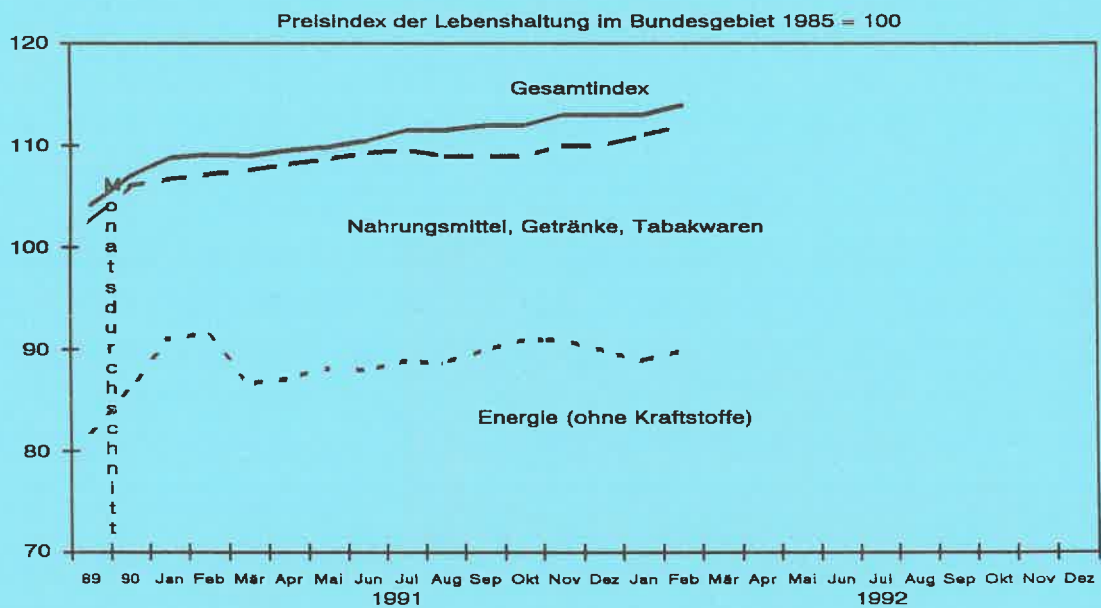
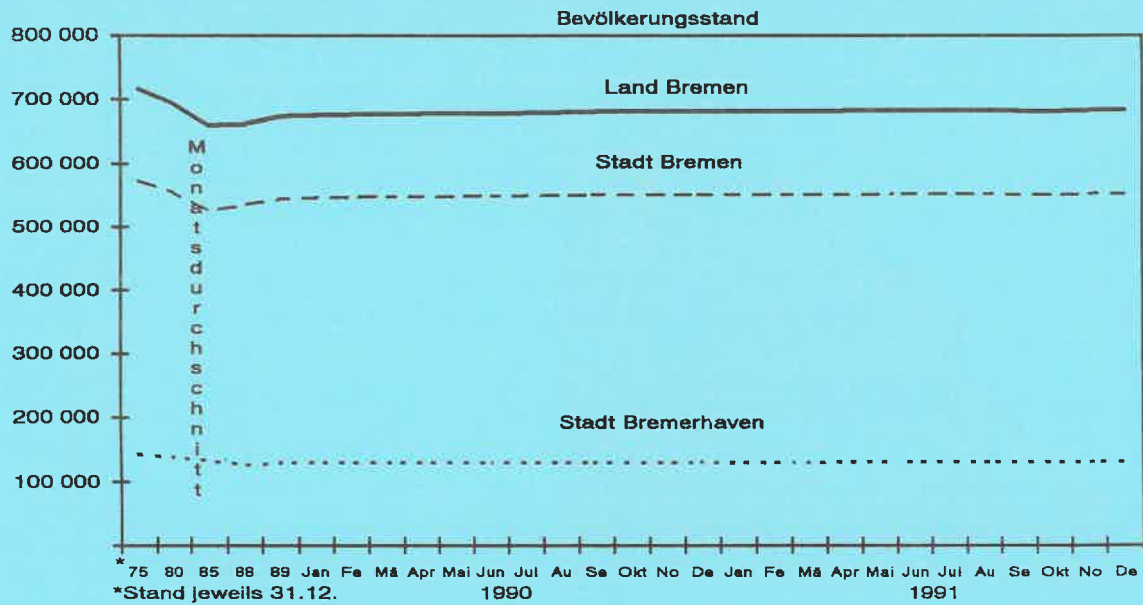
■
Bremen
in
Zahlen
Ausgabe
1992
erschienen

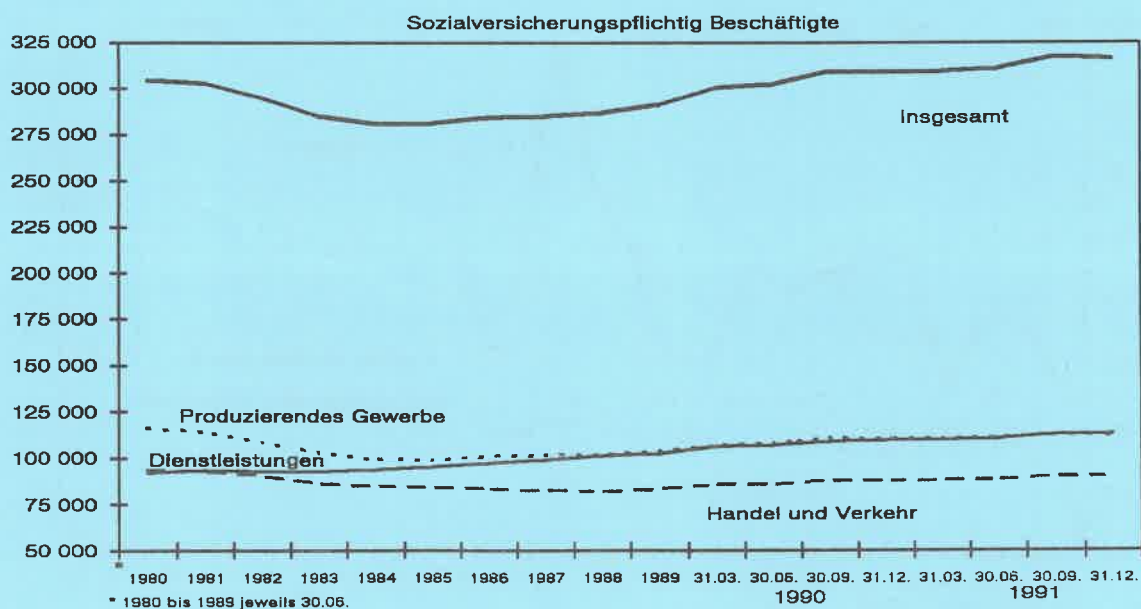
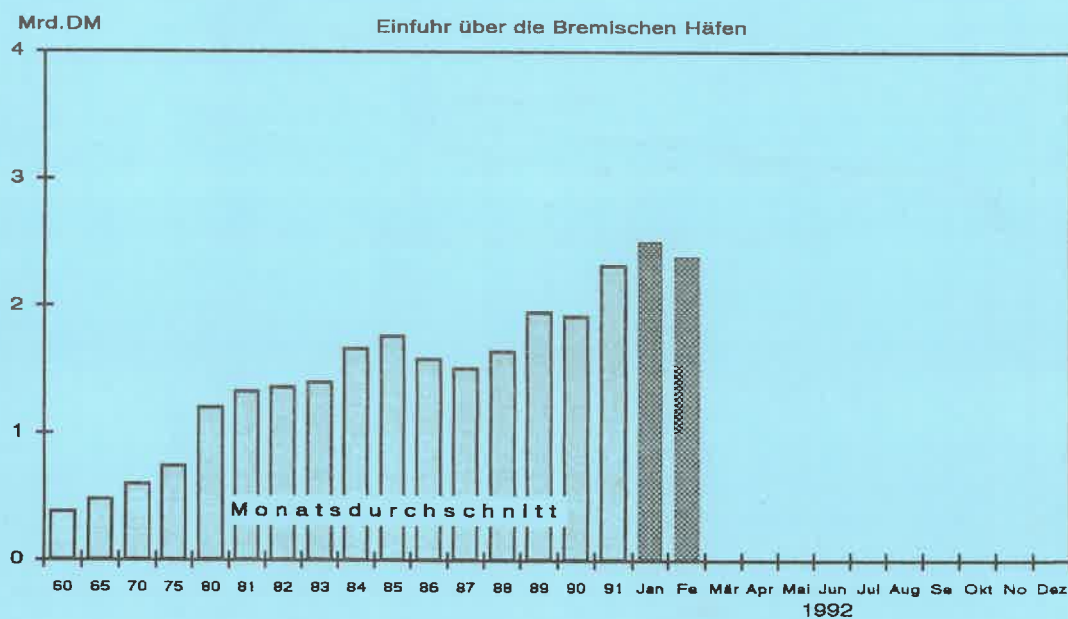
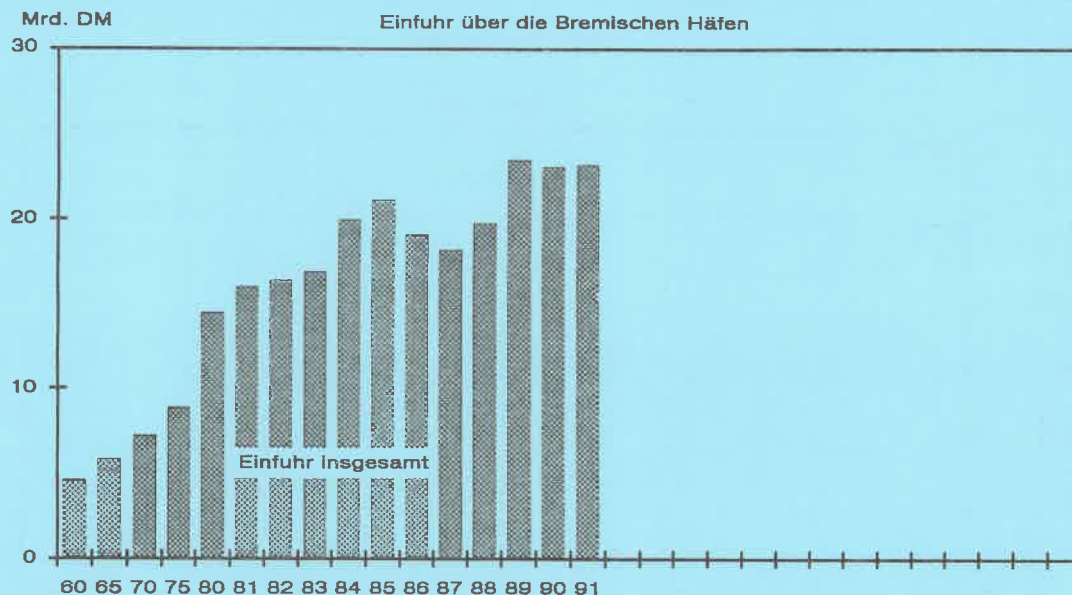


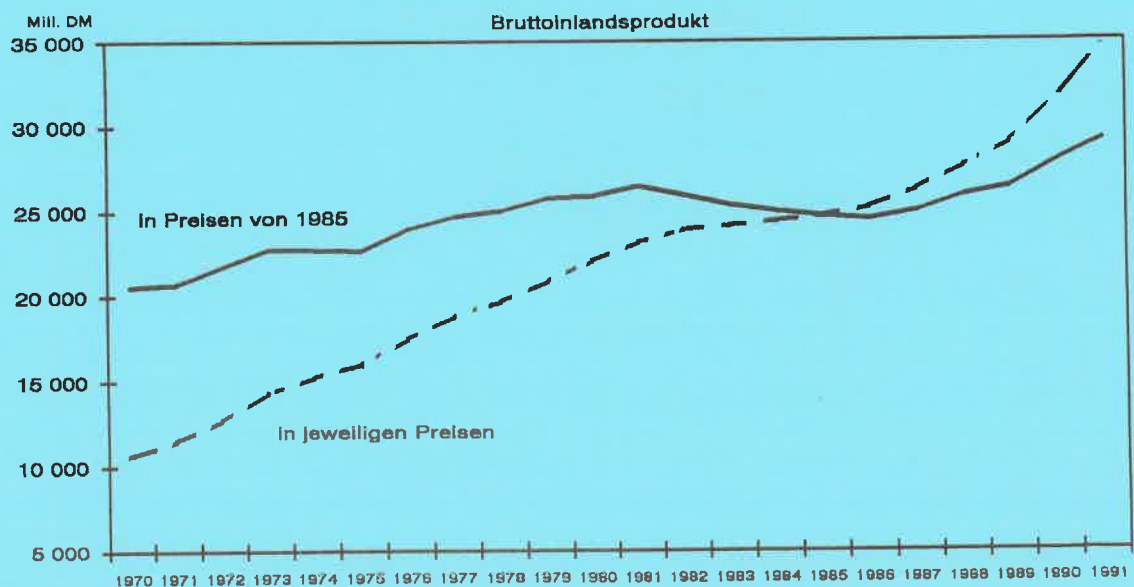
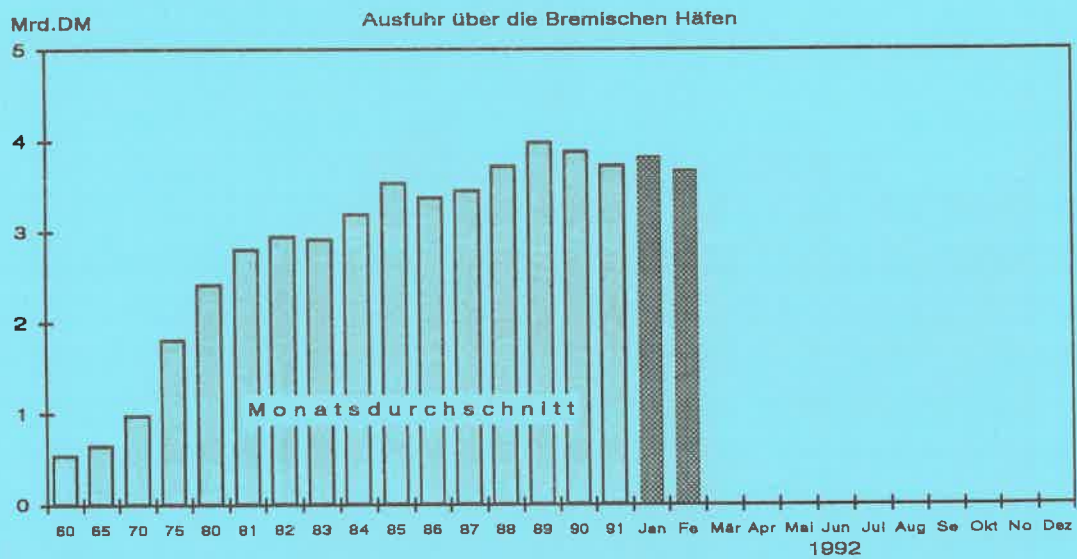
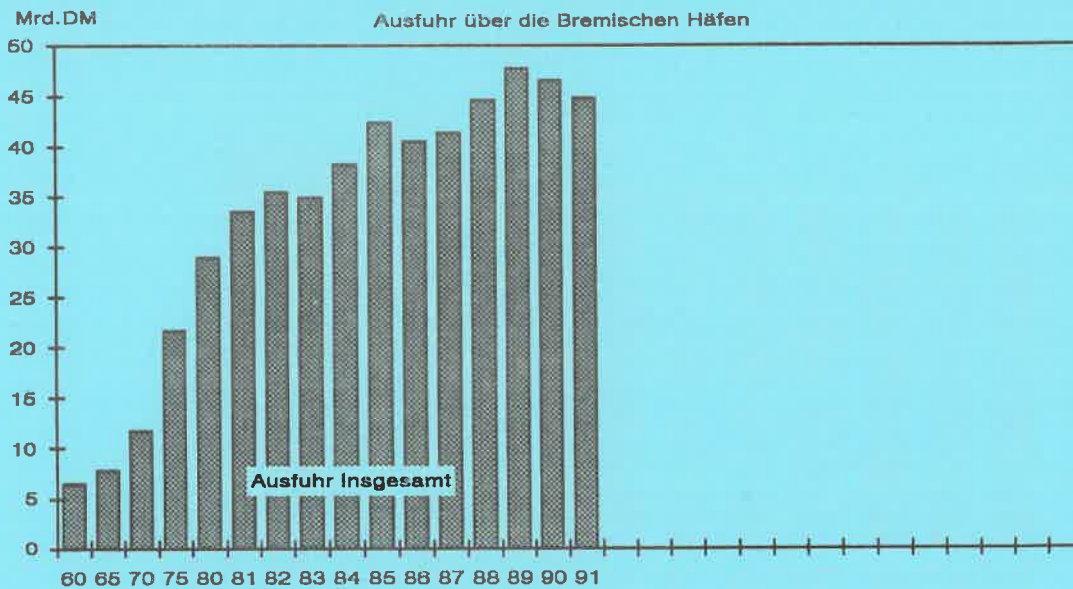
Bremen in Zahlen kann zum
Preis von DM 2,20 zuzüglich
Versandkosten bezogen werden.
Richten Sie bitte Ihre Bestellung
an folgende Adresse:

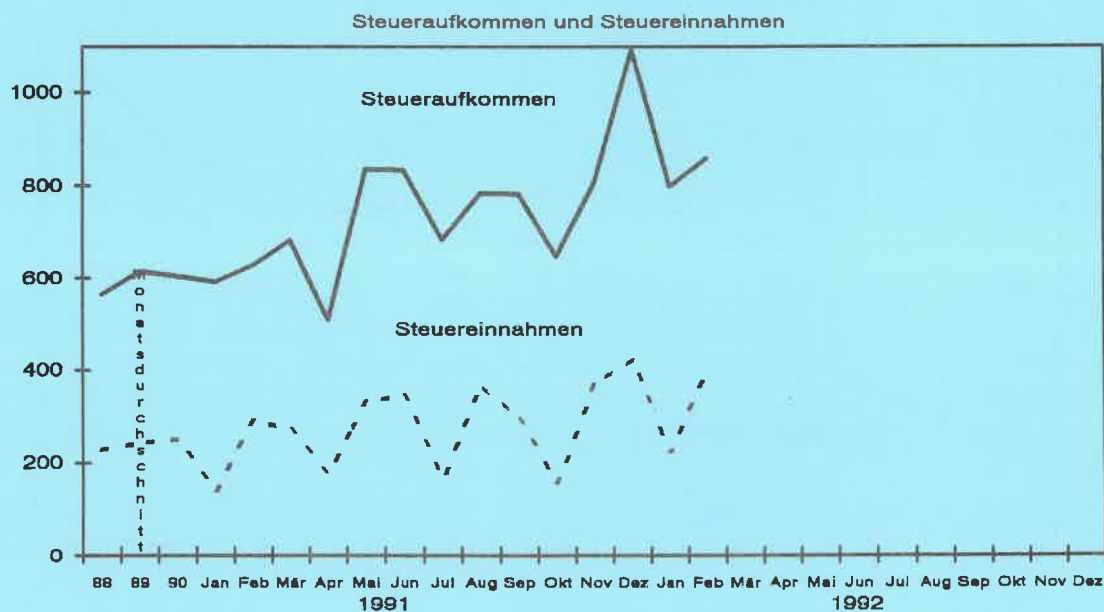
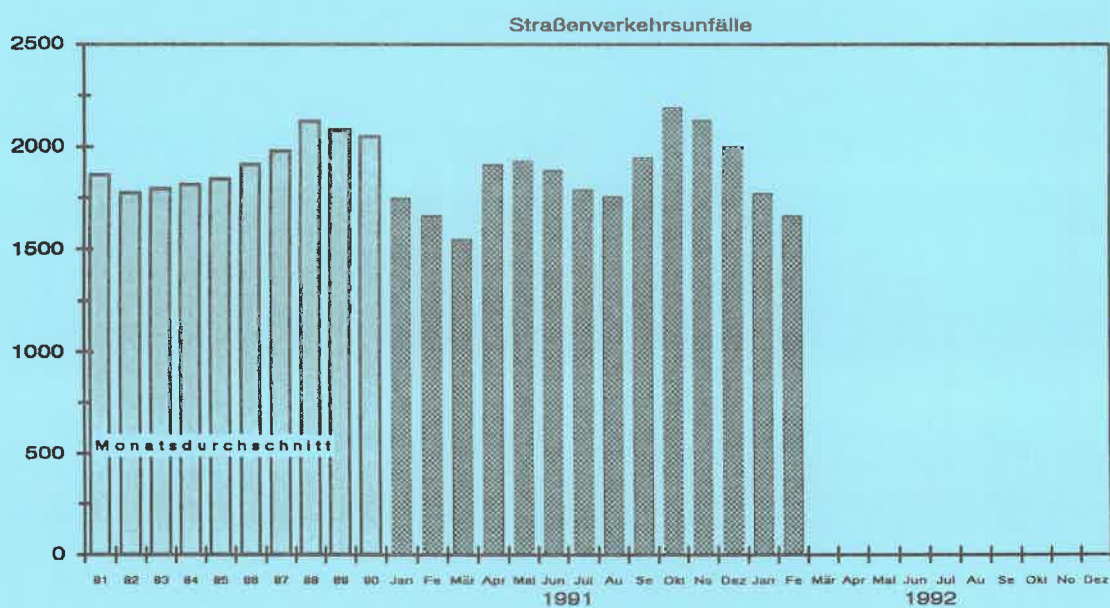
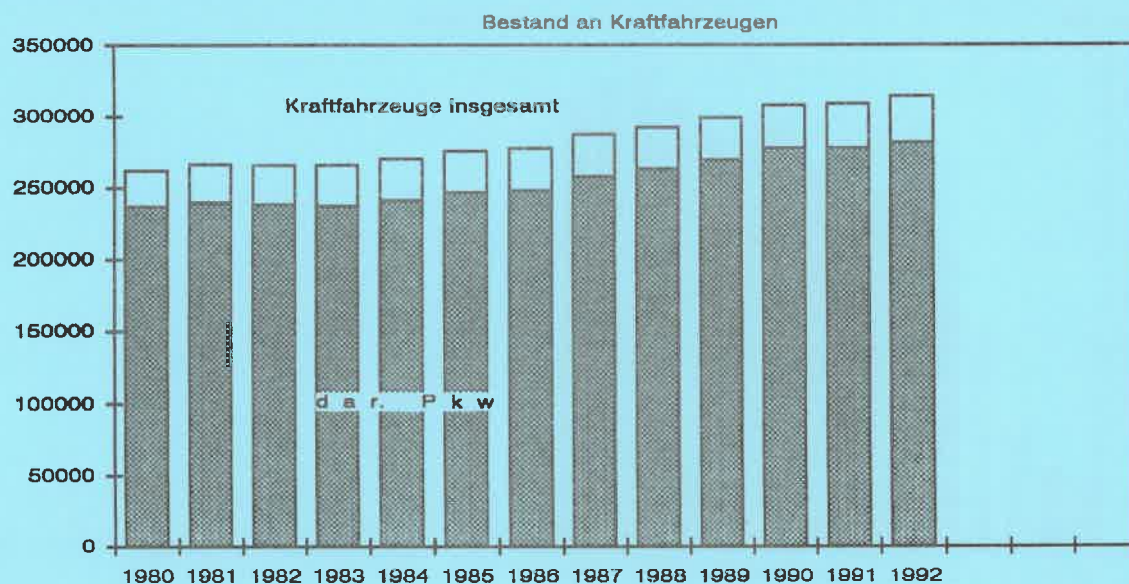
Statistisches Landesamt Bremen
An der Weide 14 - 16
2800 Bremen 1
Tel. (0421) 361 6070

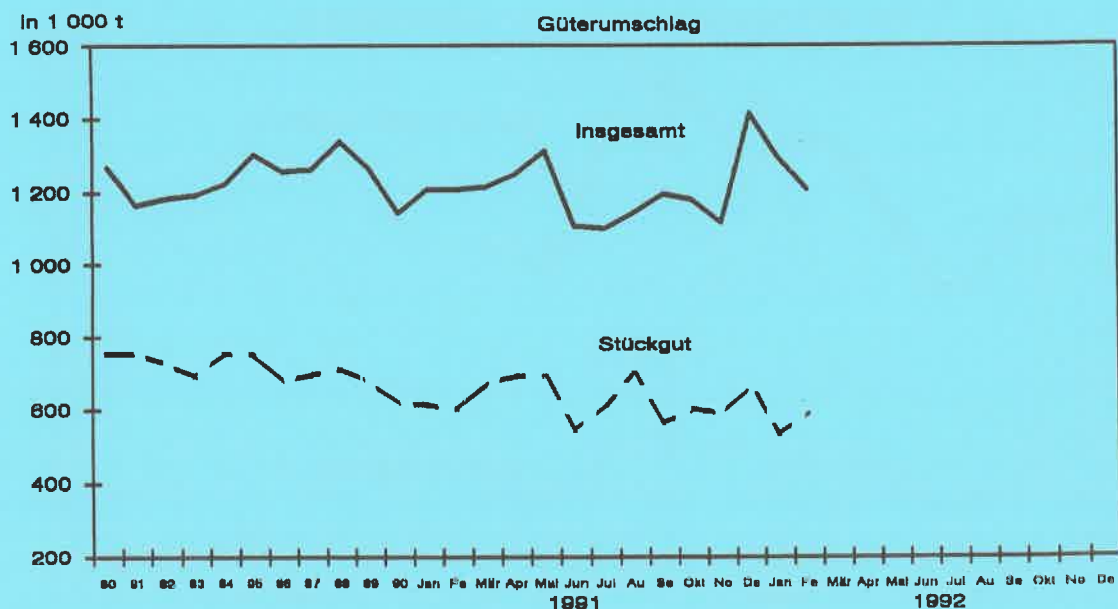
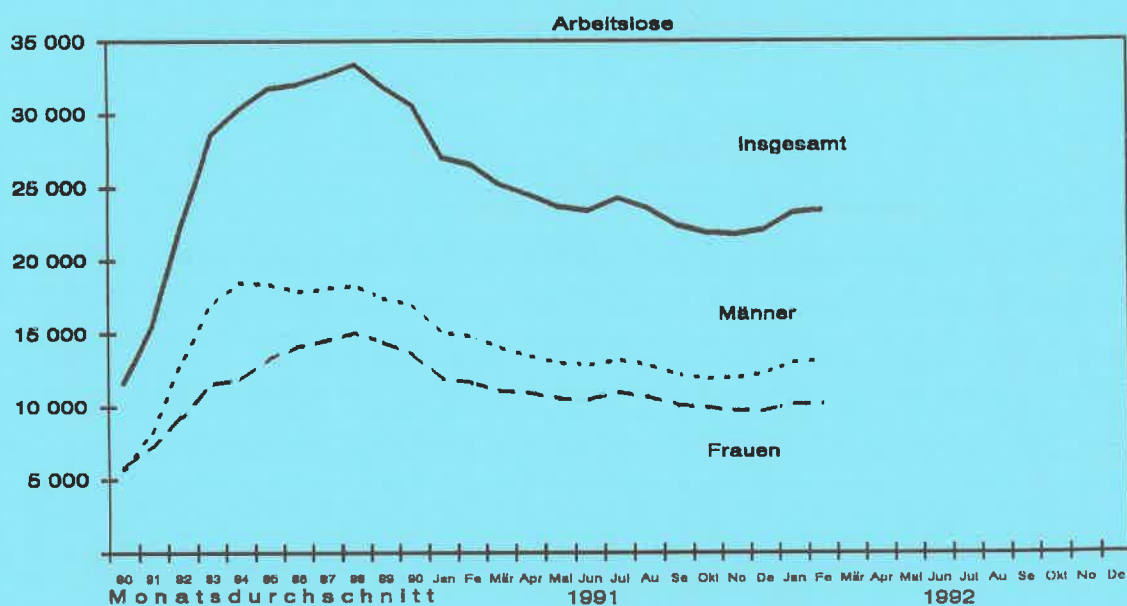
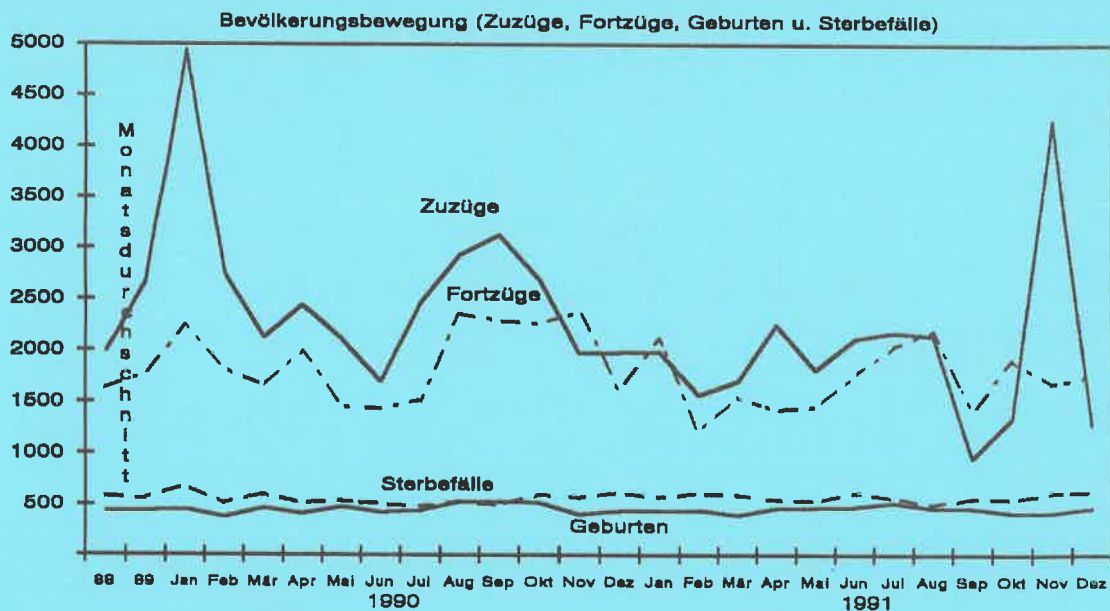
Wirtschaftskurven Land Bremen

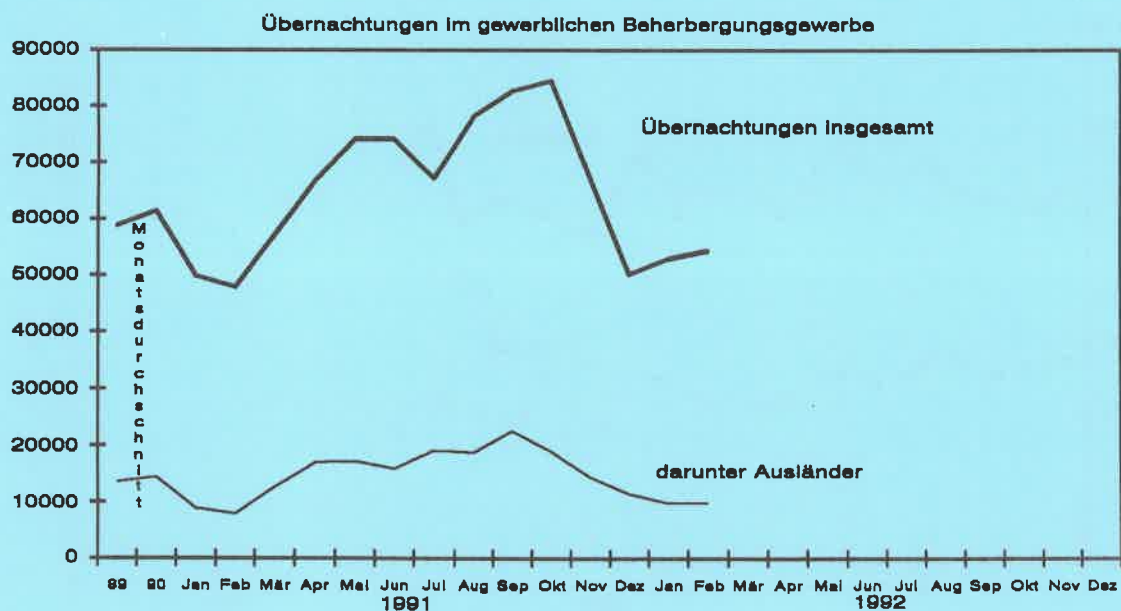
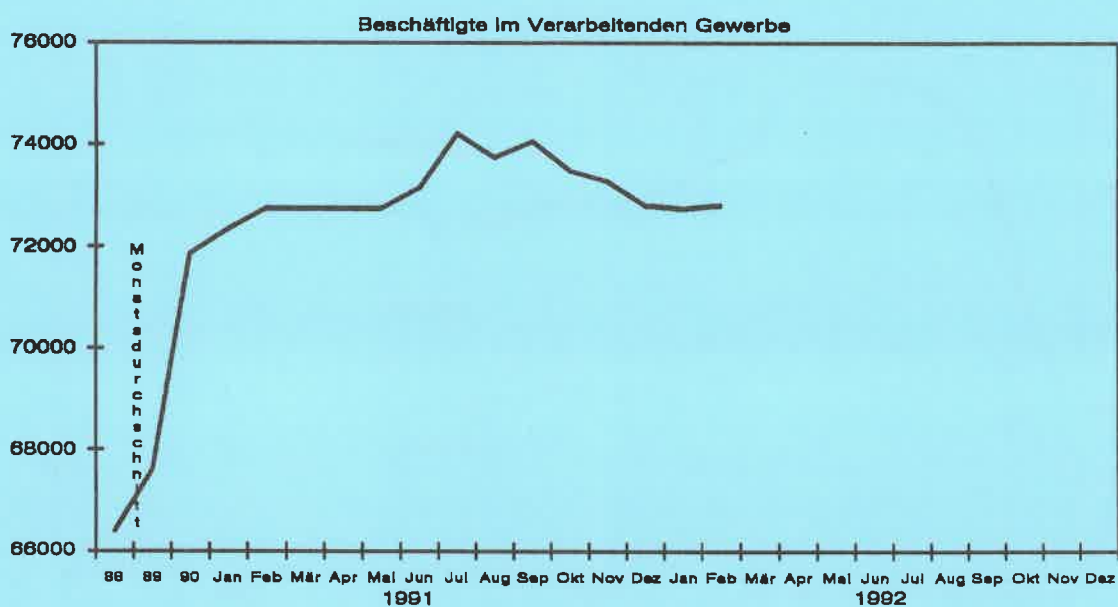
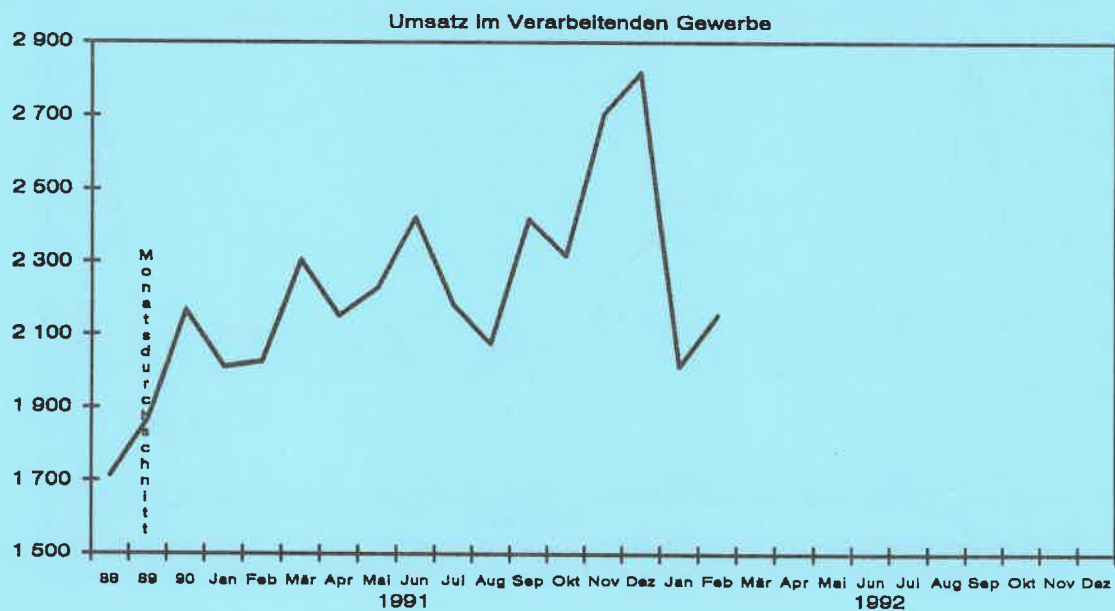


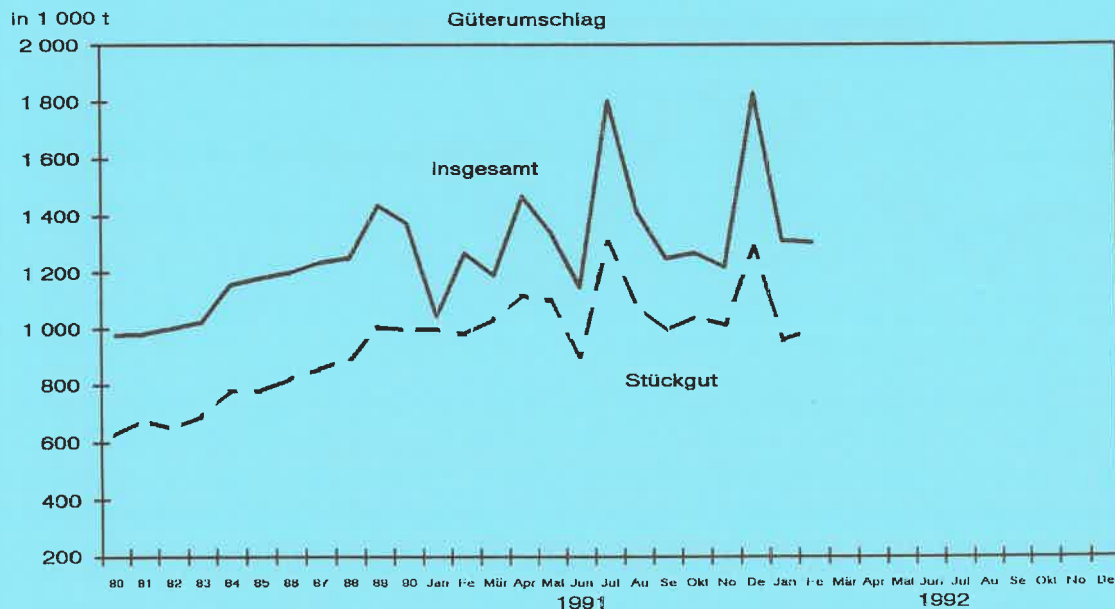
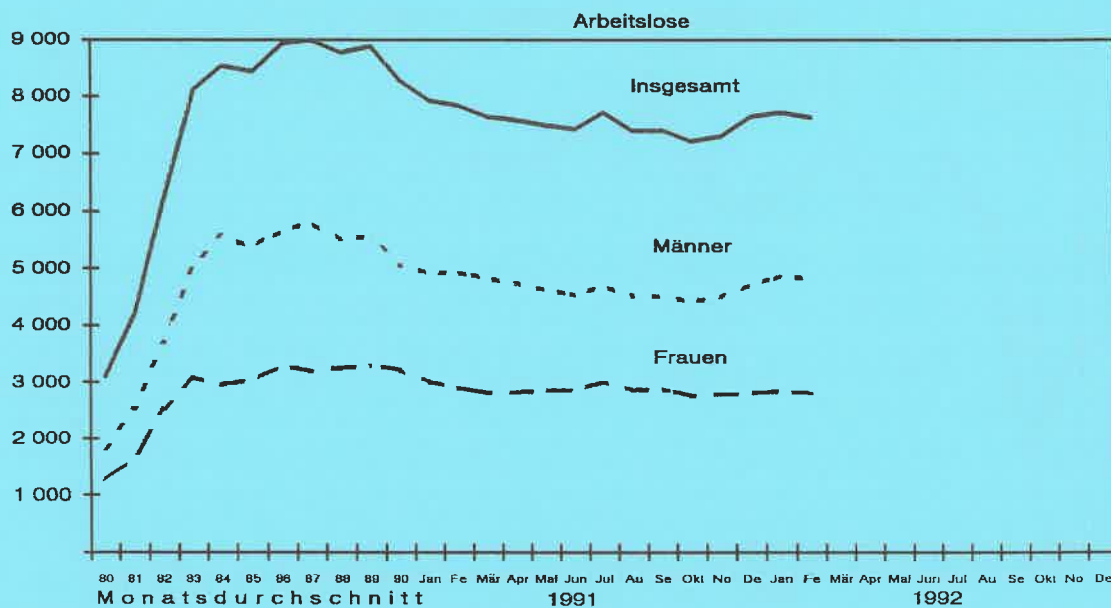
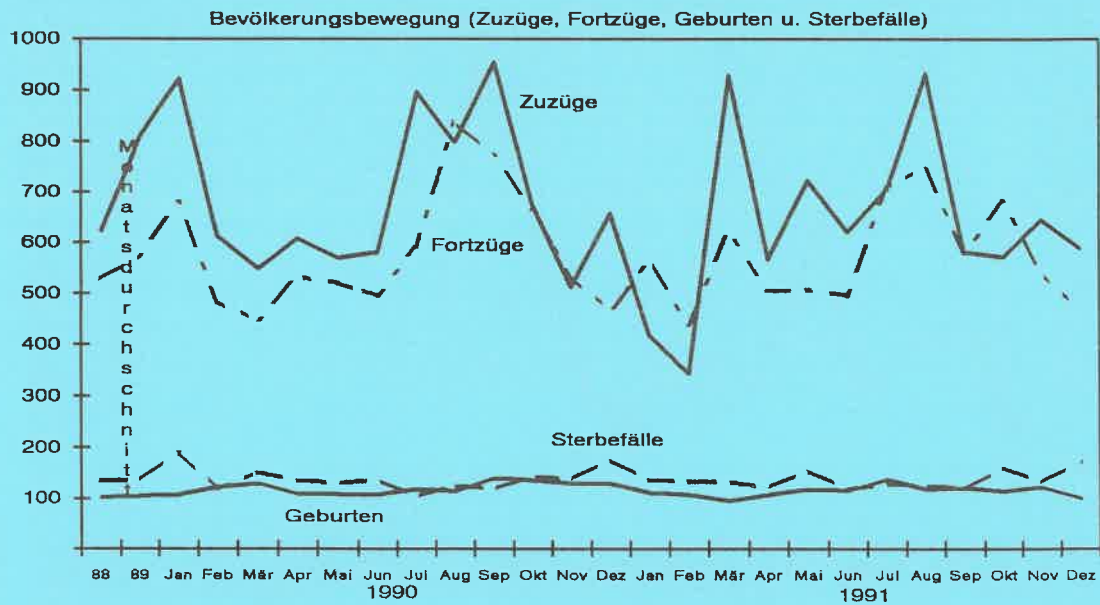


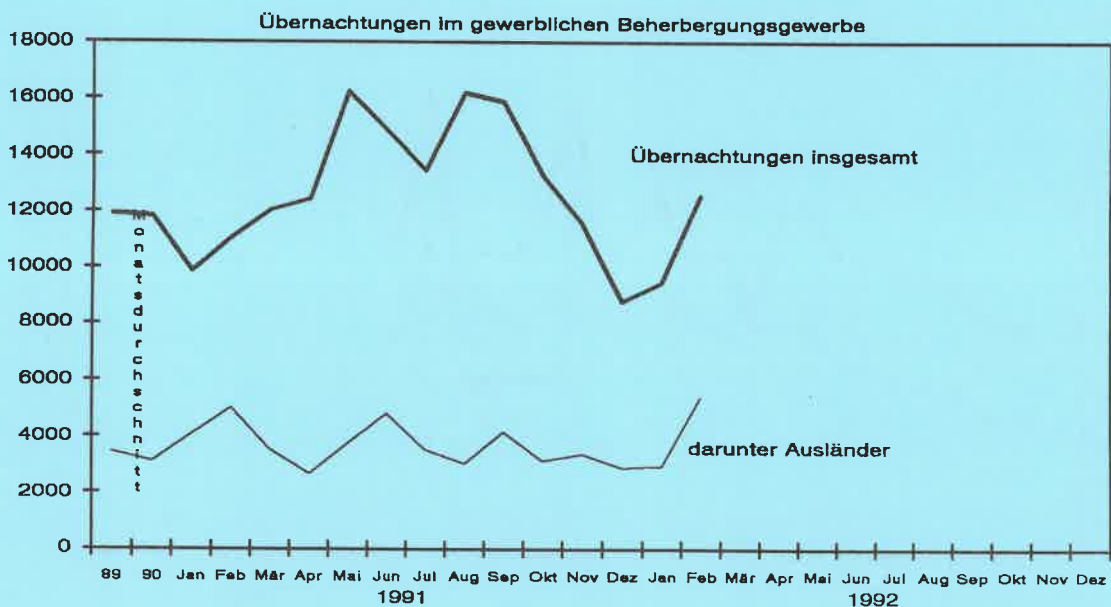
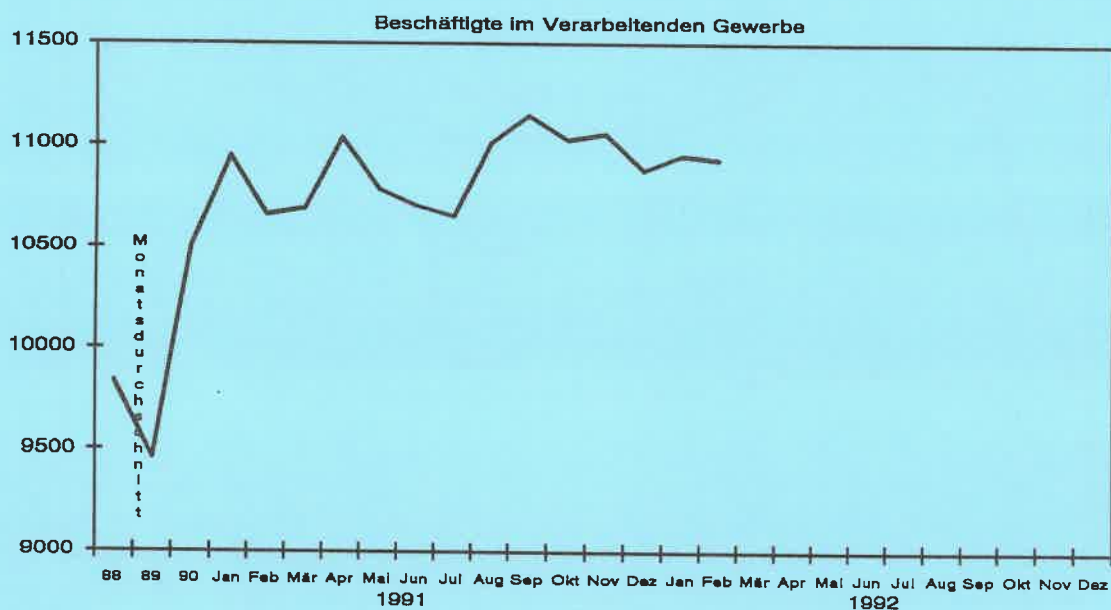
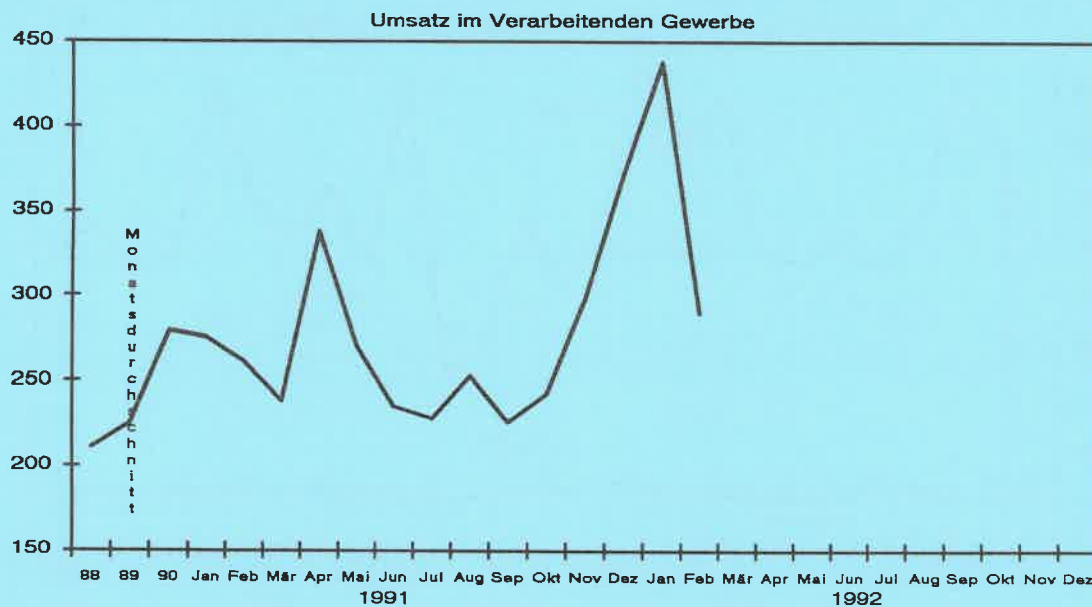












ZAHLENSPIEGEL FÜR DAS LAND BREMEN (Zahlenspiegel für die Städte Bremen und Bremerhaven s. S. 82 + ff)

Gegenstand	1990	1991	1990 / 1991			1991 / 1992			
	Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit									
Bevölkerung am Monatsende 1000	679,1	682,5	681,7	681,2	681,3	684,3	683,7	683,5	683,4
dav. männlich 1000	324,3	327,1	326,2	326,0	326,2	328,5	328,2	328,2	328,1
weiblich 1000	354,8	355,4	355,4	355,2	355,1	355,8	355,5	355,3	355,2
Natürliche Bevölkerungsbewegung									
Eheschließungen ¹⁾	362	355	374	138	172	262	391	130	183
je 1000 Einwohner und Jahr	6,4	6,2	6,5	2,4	3,3	4,7	6,7	2,2	3,4
Lebendgeborene ²⁾	575	566	566	547	549	536	561	568	570
je 1000 Einwohner und Jahr	10,2	9,9	9,8	9,5	10,5	9,2	9,7	9,8	10,5
Gestorbene (ohne Totgeborene) ³⁾	696	717	798	718	749	753	809	743	670
je 1000 Einwohner und Jahr	12,3	12,6	13,8	12,4	14,3	13,4	13,9	12,8	12,3
darunter im 1. Lebensjahr	4	3	7	4	3	3	5	2	7
je 1000 Lebendgeborene	7,5	6,0	12,0	7,0	5,9	5,5	8,8	3,5	13,4
Überschuß der Geborenen (+) oder Ge-									
storbenen (-)	- 123	- 151	- 232	- 171	- 200	- 217	- 248	- 175	- 100
je 1000 Einwohner und 1 Jahr*)	- 2,2	- 3,2	- 4,0	- 3,0	- 3,8	- 3,9	- 4,3	- 3,0	- 1,8
Wanderungen									
Über die Landesgrenze Zugezogene	3 230	2 548	2 562	2 371	1 885	4 813	1 832	2 682	2 088
dar.: männliche Personen	1 782	1 421	1 386	1 307	1 047	2 788	1 044	1 527	1 188
aus Niedersachsen	1 018	843	900	951	678	1 355	537	937	779
aus dem Ausland	1 119	918	841	691	598	2 005	808	947	642
Über die Landesgrenze Fortgezogene	2 442	2 229	2 019	2 632	1 633	2 139	2 179	2 702	2 105
dar.: männliche Personen	1 298	1 206	1 110	1 445	870	1 142	1 185	1 536	1 209
nach Niedersachsen	1 042	1 067	1 033	1 158	909	1 076	1 202	1 297	929
nach dem Ausland	704	554	435	793	221	562	444	719	635
Wanderungsgewinn(+) oder -verlust)	+ 788	+ 319	+ 543	- 261	+ 252	+ 2 674	- 347	- 20	- 17
Umsätze zwischen Bremen und									
Bremerhaven	70	53	78	39	31	93	38	78	38
Arbeitslage									
Sozialversicherungspflichtig									
beschäftigte Arbeitnehmer ⁴⁾⁵⁾	302 282	311 200	309 185				316 279		
darunter Ausländer	16 060	17 266	16 837				17 693		
dar. Griechen	278	279	255				237		
Italiener	389	385	344				331		
Jugoslaven	1 526	1 614	1 604				1 659		
Portugiesen	937	1 006	963				942		
Spanier	396	382	383				360		
Türken	7 832	8 213	8 300				8 507		
Arbeitssuchende	49 337	43 164	44 871	45 897	46 338	40 671	41 519	42 700	43 581
darunter Arbeitslose	38 905	31 629	34 492	34 982	34 421	29 072	29 676	30 970	31 117
dar.: Männer	22 073	17 963	19 605	19 990	19 802	16 526	17 095	17 905	18 048
Frauen	16 832	13 666	14 887	14 992	14 619	12 545	12 581	13 065	13 069
Offene Stellen	3 453	4 149	4 038	3 959	3 679	4 126	4 102	4 000	3 988
Stellenvermittlung	2 821	3 289	3 464	2 943	3 030	2 902	3 164	2 422	2 650
dar. in kurzfristige Beschäftigung									
(bis 7 Tage)	1 160	1 447	2 100	1 440	1 128	1 093	1 444	921	1 019
Landwirtschaft und Fischerei									
Viehbestand									
Rindvieh (einschl. Kälber)	18 937	18 540	14 997				14 334		
dar. Milchkühe	4 020	3 831	4 209				4 001		
Schweine	6 123	5 955	3 477				3 341		
darunter Zuchtsauen	783	754	527				514		
darunter trächtig	588	567	435				423		
Schlachtungen von Inlandtieren									
Rinder	6 934	9 068	6 668	10 426	7 866	9 939	7 126	8 262	7 107
Kälber	23	27	16	13	21	26	24	7	6
Schweine	22 944	22 709	22 766	25 382	22 064	22 794	22 340	23 359	19 763
darunter Hausschlachtungen	39	46	84	71	57	91	78	81	47
Schlachtmenge ⁶⁾ aus gewerblichen									
Schlachtungen (ohne Geflügel)	4 177,6	4 777,6	4 061,2	5 424,6	4 365,6	4 995,8	4 088,9	4 588,9	3 939,9
dar.: Rinder	2 176,1	2 762,3	2 050,0	3 172,5	2 392,2	2 970,6	2 124,3	2 524,6	2 179,4

1) Nach dem Ereignisort.- 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter.- 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen.- 4) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit.- 5) Erhebungen vom Juni als Jahresdurchschnitt.- 6) Einschl. Schlachtfette.

LAND BREMEN

Gegenstand	1990	1991	1990 / 1991			1991 / 1992			
	Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
noch: Schlachtungen von Inlandtieren									
Kälber..... t	2,8	2,5	2,0	1,6	2,6	3,2	2,9	0,9	0,7
Schweine..... t	1 993,7	2 007,2	1 998,3	2 247,4	1 967,4	2 011,5	1 956,8	2 057,8	1 756,7
Durchschnittliches Schlachtgewicht									
für: Rinder..... kg	314,50	304,60	307,44	304,29	304,12	298,90	298,10	305,60	306,66
Kälber..... kg	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50
Schweine..... kg	87,00	88,57	88,40	88,79	88,40	89,40	87,90	88,40	89,10
Milcherzeugung..... t	2 013,8	2 038,9	2 099,1	2 123,1	1 882,1	1 944,1	2 159,2	2 237,8	1 979,5
darunter an Molkereien geliefert..... %	88,9	87,5	86,8	89,9	91,4	83,6	85,9	88,6	90,8
Milchleistung je Kuh und Tag)..... kg	15,0	15,8	15,4	16,3	16,0	15,2	16,4	18,1	17,1
Fischerei									
Gesamtumschlag am Bremerhavener	t	18 739	20 142	27 308	22 333	15 627	26 225	24 122	18 083
Seefischmarkt..... 1 000 DM	48 591	50 544	72 741	60 065	29 515	56 819	64 424	32 926	65 323
dav.: Auktionsumsatz..... t	3 597	3 412	2 904	3 405	4 472	3 683	2 805	3 442	3 508
1 000 DM	9 166	8 848	9 006	10 052	10 653	10 261	7 999	11 572	9 314
Industriefischanlandungen..... t	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 000 DM	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Anlandungen der	t	3 573	4 729	7 114	492	8 053	4 967	7 281	6 120
deutschen Hochseefischerei..... 1000 DM	2 389	3 335	5 116	966	5 583	2 838	6 230	3 891	3 082
dar.: Tiefkühlisch..... t	3 310	4 498	6 951	293	7 728	4 771	6 931	5 858	4 469
1 000 DM	1 685	2 696	4 515	278	4 731	2 200	5 425	2 865	2 253
Salzheringe, Heringslappen	t	—	—	—	—	—	—	—	—
etc. ¹⁾ aus Loggern, teils	t	—	—	—	—	—	—	—	—
mit Zubringer..... 1 000 DM	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Anlandungen an der Geeste	t	—	—	—	—	—	—	—	—
(nur Krabbenfischerei)..... 1 000 DM	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Importe..... t	8 362	8 525	12 863	13 062	788	9 715	11 154	3 881	11 762
1 000 DM	36 939	38 361	57 883	49 047	13 279	43 720	50 195	17 463	52 927
Vom Auktionsumsatz entfielen	t	732	797	275	571	774	955	510	332
auf Anlandungen der deutschen	t	1 573	1 648	833	1 637	1 731	1 756	1 234	739
Seefischerei..... 1 000 DM	2 809	2 599	2 585	2 807	3 687	2 711	2 294	3 106	2 508
Anlandungen der ausländischen	t	7 436	7 151	8 045	8 363	8 886	8 442	6 761	10 818
Seefischerei..... 1 000 DM	6	2	8	4	10	—	1	2	5
Anlandungen der deutschen	t	25	7	33	16	32	—	4	9
Flußfischerei..... 1 000 DM	48	14	20	23	1	17	0	2	7
Einsendungen der Bremerhavener	t	126	42	30	36	3	63	0	23
und auswärtiger Firmen..... 1 000 DM									
Verarbeitendes Gewerbe und Handwerk									
Verarbeitendes Gewerbe²⁾									
Zahl der berichtenden Betriebe.....	334*)	362	359	368	366	362	362	372	369
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) ³⁾	79 476	84 135	83 171	83 308	83 426	84 346	83 704	83 711	83 752
darunter Arbeiter ⁴⁾	51 759	54 101	53 343	53 724	53 583	54 034	53 435	53 462	53 519
Beschäftigte nach Bereichen/Zweigen									
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe ⁵⁾	8 574	8 808	8 733	8 687	8 705	8 942	8 759	8 667	8 707
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe.....	50 880	54 313	53 523	53 798	53 859	54 546	54 358	54 294	54 262
dar.: Maschinenbau.....	6 735	7 249	7 018	7 145	7 171	7 307	7 283	7 156	7 140
Straßen-, Luft- u. Raumfahrzeugbau,									
Rep. v. Kfz. usw.....	21 167	23 243	22 847	22 930	23 006	23 212	23 157	23 079	23 113
Schiffbau.....	6 854	6 913	7 009	6 831	6 819	7 042	7 036	7 081	7 043
Elektrotechnik, Rep. v. Haushaltsgeräten.....	10 498	10 550	10 560	10 556	10 637	10 491	10 405	10 400	10 439
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe.....	5 915	6 181	6 356	6 133	6 159	6 082	6 052	6 100	6 084
dar.: Textilgewerbe.....	1 931	1 979	1 996	1 995	1 989	1 958	1 950	1 940	1 938
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe.....	14 107	14 833	14 559	14 690	14 703	14 776	14 535	14 650	14 699
dar.: Fischverarbeitung.....	3 707	3 911	4 072	4 021	3 784	3 829	3 815	3 849	3 900
Verarb. v. Kaffee, Tee, H.v.Kaffeemitteln.....	2 265	2 220	2 209	2 221	2 269	2 160	2 147	2 126	2 146
Geleistete Arbeiterstunden..... 1 000	7 483	7 666	7 117	7 901	7 426	7 831	7 074	7 664	7 305
Löhne brutto)..... Mill. DM	195,6	215,6	198,0	197,7	187,9	306,6	211,2	206,0	201,8
Gehälter (brutto)..... Mill. DM	154,5	181,0	169,4	163,1	159,5	258,0	186,9	173,1	169,7
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) ³⁾ Mill. DM	2 385,8	2 595,5	2 785,5	2 285,4	2 288,3	3 005,1	3 191,7	2 452,4	2 443,7
darunter Auslandsumsatz..... Mill. DM	870,3	980,4	1 002,5	820,8	867,8	1 502,1	1 037,1	942,0	847,8
Heizölverbrauch (Vj.-ende)..... 1 000 t	18,6	18,1	59,9	—	—	—	58,1	—	—
Gasverbrauch (Vj.-ende)..... Mill. m³	38,2	38,5	126,3	—	—	—	119,4	—	—
Stromverbrauch..... Mill. kWh	160,8	166,4	158,3	172,4	165,1	172,7	160,9	171,7	168,3
Index der Nettoproduktion									
f.d. Verarbeitende Gewerbe									
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt..... 1980=100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Grundstoff- u. Produktions-									
gütergewerbe..... 1980=100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)

1) Salzheringe in Kantjes zu je 74 kg; Fangsaison jeweils Juni bis Dezember.— 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie.— 3) Einschl. in sonstigen Betriebsteilen.— 4) Einschl. gewerblich Auszubildende.— 5) Einschl. Bergbau.— *) Ohne Betriebe der Arbeitsstättenzählung.— **) Z.Zt. keine Veröffentlichung.

Gegenstand	1990	1991	1990 / 1991			1991 / 1992			
	Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
noch: Verarbeitendes Gewerbe									
Investitionsgüter prod. Gewerbe..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
dar.: Maschinenbau..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Straßenfahrzeugbau,									
Rep. v. Kfz. usw..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Schiffbau..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Elektrotechnik,									
Rep. v. Haushaltsgeräten..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Verbrauchsgüter prod. Gewerbe..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
dar.: Textilgewerbe..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Nahrungs- Genußmittelgewerbe..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
dar.: Fischverarbeitung..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Verarb. v. Kaffee, Tee,									
Herstellung v. Kaffeemitteln..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Handwerk (Meßziffern)¹⁾									
Beschäftigte (Vj.-ende)..... 30.9.76 = 100	-	-	83,5	-	-	-	83,3	-	-
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) ... Vj.-D. 1976 = 100	-	-	172,9	-	-	-	188,6	-	-
Öffentliche Energieversorgung									
Strom									
Erzeugung (brutto)..... Mill. kWh	445,9	425,9	415,7	407,4	341,2	554,1	520,5	504,3	400,2
Bezug..... Mill. kWh	64,5	66,0	63,8	70,3	64,8	69,6	70,6	73,5	66,1
Abgabe ins öffentl. Netz..... Mill. kWh	347,3	352,6	358,1	392,3	359,4	377,0	369,3	393,6	362,4
Abgabe an Niedersachsen..... Mill. kWh	120,8	96,6	81,2	46,9	10,3	192,6	170,0	133,0	60,4
Gas									
Erzeugung (brutto) ²⁾ Mill. m ³	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Abgabe ins Rohrnetz..... Mill. m ³	42,5	50,2	76,7	82,2	90,9	69,8	81,2	87,3	71,6
Wasser									
Förderung..... Mill. m ³	1,3	1,3	1,3	1,3	1,2	1,2	1,3	1,3	1,2
Bezug..... Mill. m ³	2,7	4,6	2,6	2,7	2,5	2,6	2,6	2,7	2,6
Abgabe ins Rohrnetz..... Mill. m ³	4,0	3,9	3,9	4,0	3,7	3,8	3,8	4,0	3,7
Bauwirtschaft u. Wohnungswesen									
Bauhauptgewerbe (nach der Totalerhebung hochgerechnet)									
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber).....	10 721	10 995	11 000	10 857	10 829	11 070	11 104	11 144	11 013
Geleistete Arbeitsstunden..... 1 000	1 151	1 142	914	1 058	760	1 172	902	987	1 024
darunter für:									
Wohnungsbauten..... 1 000	244	222	191	207	163	201	151	196	208
Gewerbl. u. industrielle Bauten..... 1 000	497	534	419	510	372	564	471	521	509
Verkehrs- u. öffentl. Bauten..... 1 000	411	386	304	341	225	407	280	270	307
Löhne (brutto)..... Mill. DM	30,5	32,7	29,2	28,4	18,9	50,3	31,0	27,9	26,6
Gehälter (brutto)..... Mill. DM	9,2	10,1	9,3	8,8	8,9	15,1	10,6	9,7	9,7
Umsatz ohne Mehrwertsteuer..... Mill. DM	139,8	150,7	188,4	112,7	88,9	195,6	194,2	86,7	90,5
Baugenehmigungen									
Wohngebäude (nur Neu- u. Wiederaufbau).....	57	41	58	35	26	71	30	29	40
dar. mit 1 und 2 Wohnungen.....	46	30	47	27	23	55	18	20	32
Umbauter Raum..... 1 000 m ³	71	60	62	33	18	84	31	57	63
veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	24 506	21 705	20 447	11 384	5 930	31 708	12 414	22 143	26 217
Wohnungen.....	187	161	129	85	40	236	80	144	207
Wohnfläche..... 1 000 m ²	13,5	11,8	11,3	6,7	4,0	16,1	6,3	10,4	12,4
Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden									
veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	2 964	13 872	2 875	549	2 910	8 224	3 205	3 188	3 082
Wohnungen.....	20	23	15	11	15	51	22	17	14
Wohnfläche..... 1 000 m ²	1,8	1,8	1,6	0,5	1,6	3,3	1,5	1,6	1,5
Nichtwohngebäude (nur Neu- u. Wiederaufbau).....	16	18	22	17	8	36	11	10	9
Umbauter Raum..... 1 000 m ³	256	274	942	112	49	985	353	74	18
veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	48 911	44 888	82 140	36 438	11 225	128 923	26 304	14 551	6 181
Nutzfläche..... 1 000 m ²	35,7	41,1	100,8	18,2	8,0	198,4	31,3	9,0	3,2
Wohnungen.....	3	6	-	6	1	2	1	2	2
Wohnungen insges. (alle Baumaßnahmen).....	210	191	142	102	59	287	115	163	223
Handel und Gastgewerbe									
Außenhandel über die Bremischen Häfen (Generalhandel)									
Einfuhr insgesamt..... 1 000 DM	928 752	2 322 390	1 711 643	2 429 587	2 134 170	1 955 945	1 712 117	2 513 355	2 390 144
nach Warenarten									
Ernährungswirtschaft..... 1 000 DM	320 078	345 298	351 373	378 622	313 744	355 463	290 580	450 713	359 412
dav.: Lebende Tiere..... 1 000 DM	38	24	100	-	-	-	105	15	-
Nahrungsmittel tier. Ursprungs..... 1 000 DM	51 702	61 299	51 053	81 601	36 405	66 615	51 327	70 788	51 318
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs..... 1 000 DM	121 754	106 780	132 298	108 567	137 302	124 719	96 683	126 496	123 852
Genußmittel..... 1 000 DM	146 585	177 196	167 922	188 454	140 037	164 129	142 465	253 414	184 242

1) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe.- 2) Im Lande Bremen wird kein Gas mehr erzeugt, sondern nur noch bezogenes Gas z. T. umgespalten.- **) Z. Zt. keine Veröffentlichung.

LAND BREMEN

Gegenstand		1990	1991	1990 / 1991			1991 / 1992			
		Monatsdurchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
noch: Einfuhr von Warenarten										
Gewerbliche Wirtschaft	1 000 DM	1 608 674	1 977 092	1 360 270	2 050 965	1 820 426	1 600 482	1 421 537	2 062 642	2 030 732
dav.: Rohstoffe	1 000 DM	132 320	126 217	101 858	162 019	132 918	102 262	84 993	134 641	116 961
Halbwaren	1 000 DM	261 866	260 516	221 471	303 728	253 904	235 747	231 026	201 328	234 918
Fertigwaren	1 000 DM	1 214 488	1 590 360	1 036 941	1 585 218	1 433 604	1 262 473	1 105 518	1 726 673	1 678 853
dav.: Vorerzeugnisse	1 000 DM	147 676	154 665	133 736	178 826	140 480	155 739	118 136	143 444	150 744
Enderzeugnisse	1 000 DM	1 066 812	1 435 695	903 205	1 406 392	1 293 124	1 106 734	987 382	1 583 229	1 528 109
nach Herstellungsländern										
Europa	1 000 DM	359 526	477 859	327 159	503 947	566 708	480 675	425 793	533 172	489 992
dar.: EG-Länder	1 000 DM	163 634	275 759	146 214	251 257	267 454	301 793	242 708	335 028	162 295
Afrika	1 000 DM	103 050	96 183	85 309	139 970	124 470	87 148	82 009	126 053	124 591
Amerika	1 000 DM	718 607	841 209	677 939	796 636	748 511	751 550	595 993	906 526	809 662
Asien	1 000 DM	733 273	896 286	613 157	967 572	681 427	621 278	606 768	940 837	947 241
Australien und Ozeanien	1 000 DM	13 957	10 837	8 079	21 462	13 052	15 294	1 552	6 767	18 658
Schiffsbedarf, n. erm. Länder	1 000 DM	338	16	—	—	2	—	2	—	—
Ausfuhr insgesamt										
nach Warenarten ¹⁾	1 000 DM	3 878 097	3 734 285	3 354 940	3 743 021	3 570 091	4 477 426	3 787 620	3 827 812	3 677 729
Ernährungswirtschaft	1 000 DM	130 581	115 645	123 286	120 607	115 074	141 197	109 214	129 662	121 452
dav.: Lebende Tiere	1 000 DM	7	—	—	—	—	—	—	—	—
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	1 000 DM	27 987	19 097	26 712	30 970	15 864	10 711	7 999	28 243	15 708
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs	1 000 DM	56 769	57 605	51 745	54 192	56 859	86 698	60 905	67 152	64 454
Genußmittel	1 000 DM	45 817	38 943	44 829	35 445	42 351	43 788	40 310	34 267	41 290
Gewerbliche Wirtschaft	1 000 DM	3 747 516	3 618 640	3 231 654	3 622 414	3 455 017	4 336 229	3 678 406	3 698 150	3 556 277
dav.: Rohstoffe	1 000 DM	17 608	20 397	21 326	20 083	13 462	22 060	24 144	17 800	16 007
Halbwaren	1 000 DM	136 417	144 953	137 145	127 147	137 089	168 006	144 613	120 075	162 758
Fertigwaren	1 000 DM	3 593 491	3 453 290	3 073 183	3 475 184	3 304 466	4 146 163	3 509 649	3 560 275	3 377 512
dav.: Vorerzeugnisse	1 000 DM	517 939	507 321	446 154	500 460	424 750	514 364	474 428	487 258	472 150
Enderzeugnisse	1 000 DM	3 075 552	2 945 970	2 617 029	2 974 724	2 879 716	3 631 799	3 035 221	3 073 017	2 905 362
nach Verbrauchsländern										
Europa	1 000 DM	469 637	453 953	433 558	554 202	697 105	516 017	372 221	408 431	583 759
dar.: EG-Länder	1 000 DM	203 698	250 368	285 456	216 492	374 366	343 821	203 323	263 244	313 149
Afrika	1 000 DM	324 126	347 190	323 688	325 153	286 085	419 318	282 231	333 622	324 616
Amerika	1 000 DM	1 988 542	1 767 465	1 626 828	1 779 903	1 654 211	2 053 580	1 822 570	1 807 449	1 629 489
Asien	1 000 DM	1 050 527	1 126 897	924 241	1 051 598	904 196	1 450 610	1 266 686	1 229 616	1 090 945
Australien und Ozeanien	1 000 DM	38 102	31 514	33 330	25 606	20 146	28 492	35 035	42 463	43 011
Schiffsbedarf, n. erm. Länder	1 000 DM	7 163	7 266	13 295	6 559	8 348	9 409	8 877	6 231	5 909
Außenhandel bremischer Firmen ²⁾										
Einfuhr insgesamt	1 000 DM	1 024 202	1 163 955	855 536	1 272 530	1 125 496	1 216 905	1 043 498	1 681 389	1 341 278
nach Warenarten ¹⁾										
Ernährungswirtschaft	1 000 DM	276 370	294 924	287 801	305 292	272 050	300 776	242 462	365 815	268 490
dav.: Lebende Tiere	1 000 DM	105	93	111	138	54	158	84	39	268
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	1 000 DM	52 002	67 489	48 688	78 702	47 420	59 247	49 489	81 995	52 647
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs	1 000 DM	127 686	128 339	125 957	120 875	138 294	131 327	117 773	129 917	103 544
Genußmittel	1 000 DM	96 578	99 003	113 045	105 577	86 282	110 044	75 116	153 864	112 031
Gewerbliche Wirtschaft	1 000 DM	747 832	869 032	567 735	967 238	853 446	916 129	801 036	1 315 574	1 072 788
dav.: Rohstoffe	1 000 DM	148 248	135 137	108 707	160 866	144 066	122 289	129 334	153 546	181 334
Halbwaren	1 000 DM	163 834	184 223	152 795	199 508	155 742	203 034	206 053	111 302	151 748
Fertigwaren	1 000 DM	435 750	549 672	306 233	606 864	553 638	590 806	465 649	1 050 726	739 706
dav.: Vorerzeugnisse	1 000 DM	54 254	55 783	38 561	80 688	47 737	62 174	43 504	63 046	72 879
Enderzeugnisse	1 000 DM	381 496	493 888	267 672	526 176	505 901	528 632	422 145	987 680	666 827
nach Herstellungsländern										
Europa	1 000 DM	540 919	697 753	463 958	739 918	672 253	810 168	666 279	1 118 098	841 203
dar.: EG-Länder	1 000 DM	410 744	531 545	367 492	531 875	428 461	641 613	523 619	945 173	548 611
Afrika	1 000 DM	77 775	68 494	61 673	99 876	90 227	61 411	64 653	95 878	92 719
Amerika	1 000 DM	210 384	228 294	189 805	164 411	186 611	182 374	146 549	302 895	193 448
Asien	1 000 DM	138 330	125 458	97 728	203 944	128 011	114 991	117 688	118 191	131 548
Australien und Ozeanien	1 000 DM	56 445	43 942	42 372	64 381	48 390	47 961	48 327	46 326	82 286
Schiffsbedarf, n. erm. Länder	1 000 DM	350	14	—	—	4	—	2	1	74
Ausfuhr insgesamt										
nach Warenarten										
Ernährungswirtschaft	1 000 DM	162 546	170 887	161 734	168 158	147 293	181 184	146 646	161 360	124 223
dav.: Lebende Tiere	1 000 DM	82	34	16	60	101	65	19	55	—
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	1 000 DM	40 664	45 939	37 693	54 179	43 325	45 056	35 031	47 531	32 626
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs	1 000 DM	39 534	46 205	42 514	41 378	38 901	57 294	42 861	46 268	34 153
Genußmittel	1 000 DM	82 266	78 709	81 511	72 541	64 966	78 769	68 735	67 506	57 444

1) Einschließlich Rückwaren, Ersatzlieferungen.— 2) Über Bremen und andere Grenzstellen.— *) Es ist zu vermuten, daß es bei der Ermittlung der Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in den ersten Monaten des Jahres 1988 zu einer Untererfassung gekommen ist, da sich bei den außenhandelsstatistischen Anmeldungen als Folge der Umstellung auf eine neue Warennomenklatur und auf eine EG-einheitliches Erhebungsformular zeitliche Verzögerungen ergeben haben.

Gegenstand	1990	1991	1990 / 1991			1991 / 1992				
	Monatsdurchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar		
noch: Ausfuhr von Warenarten										
Gewerbliche Wirtschaft	1 000 DM	986 076	1 023 648	968 680	799 476	1 175 329	1 435 563	940 649	1 063 627	981 298
dav.: Rohstoffe	1 000 DM	45 670	43 461	46 054	40 337	47 879	45 606	35 872	46 992	54 521
Halbwaren	1 000 DM	86 968	87 654	78 495	88 843	90 361	137 389	62 268	101 312	85 830
Fertigwaren	1 000 DM	853 438	892 533	844 131	670 296	1 037 089	1 252 568	842 509	915 323	860 947
dav.: Vorerzeugnisse	1 000 DM	29 945	33 652	33 149	33 304	32 514	31 384	25 752	38 209	27 520
Enderzeugnisse	1 000 DM	823 493	858 881	810 982	636 992	1 004 575	1 221 184	816 757	877 114	833 427
nach Verbrauchsländern										
Europa	1 000 DM	670 645	753 285	746 630	635 458	932 814	948 200	686 929	776 991	735 622
dar.: EG-Länder	1 000 DM	534 528	585 455	585 321	496 434	690 254	763 317	537 309	648 959	468 575
Afrika	1 000 DM	17 294	29 537	19 757	20 717	13 340	141 778	36 101	21 029	13 111
Amerika	1 000 DM	294 551	240 413	220 926	192 363	237 091	356 864	171 512	244 439	212 168
Asien	1 000 DM	145 878	151 443	104 536	101 570	121 246	143 685	164 295	154 829	121 177
Australien und Ozeanien	1 000 DM	6 205	6 073	5 154	3 851	3 175	7 623	11 085	12 939	11 229
Schiffsbedarf, n. erm. Länder	1 000 DM	14 050	13 785	33 411	13 675	14 956	18 597	17 373	14 760	12 214
Ausfuhr bremischer Waren¹⁾										
Ausfuhr insgesamt	1 000 DM	1 035 606	1 108 810	1 075 753	877 484	1 096 369	1 571 060	1 076 497	1 164 560	991 323
nach Warenarten										
Ernährungswirtschaft	1 000 DM	119 449	127 632	110 143	118 049	109 541	137 383	114 624	131 362	106 831
Gewerbliche Wirtschaft	1 000 DM	916 157	981 178	965 611	759 435	986 829	1 433 677	961 870	1 033 198	882 492
dav.: Rohstoffe	1 000 DM	25 625	27 999	34 619	25 048	30 966	30 070	21 774	28 496	41 703
Halbwaren	1 000 DM	150 852	151 847	128 872	139 636	154 160	204 903	130 598	138 407	165 293
Fertigwaren	1 000 DM	739 680	801 332	805 119	594 752	801 703	1 198 704	809 497	866 295	675 496
dav.: Vorerzeugnisse	1 000 DM	57 222	55 708	64 817	69 224	58 580	51 252	44 349	66 736	62 346
Enderzeugnisse	1 000 DM	682 458	745 624	740 301	525 528	743 123	1 147 452	765 148	799 559	613 151
nach ausgewählten Verbrauchsländern										
Europa	1 000 DM	639 399	639 978	723 590	554 099	733 697	890 982	696 777	738 694	641 927
dar.: EG-Länder	1 000 DM	518 039	559 509	582 380	454 296	615 321	754 601	568 868	611 987	524 684
Einzelhandelsumsätze²⁾, in jeweiligen Preisen (Meßzahlen)										
Einzelhandel insgesamt										
(ohne Agenturtankstellen)	1986 = 100	115,6	124,8	155,9	r 117,6	r 106,3	137,4	163,2	r 118,8	113,3
davon:										
EH. m. Nahrungsmitteln, Getränken,										
Tabakwaren	1986 = 100	103,7	108,4	136,0	r 103,9	r 98,8	115,9	141,0	r 100,9	98,8
EH. m. Textilien, Bekleidung,										
Schuhen, Lederwaren	1986 = 100	112,6	117,9	162,9	r 107,2	r 80,0	146,4	159,9	r 107,1	90,3
EH. m. Einr. Gegenständen (ohne)										
elektrotechn. Erzeugn. usw.)	1986 = 100	154,4	165,9	195,0	123,5	r 125,3	222,2	255,0	r 157,2	142,4
EH. m. elektrotechn. Erzeugnissen,										
Musikinstrumenten usw.	1986 = 100	132,7	151,1	211,6	142,6	r 134,2	182,0	250,5	134,2	142,3
EH. m. Papierwaren, Druckerzeugnissen,										
Büromaschinen	1986 = 100	119,1	137,4	211,2	127,6	120,3	150,7	224,5	139,3	126,5
EH. m. pharmazeut., kosmetischen und										
medizinischen Erzeugnissen usw.	1986 = 100	120,0	132,7	148,3	123,3	r 121,7	144,5	167,1	136,6	135,2
EH. m. Kraft- und Schmier-										
stoffen (Tankstellen)	1986 = 100	125,6	138,7	126,8	133,2	121,3	143,8	132,5	132,4	129,8
EH. m. Fahrzeugen, Fahrzeug-										
teilen u. -reifen	1986 = 100	144,5	172,5	144,6	162,1	r 153,4	154,7	154,4	160,1	165,8
EH. m. sonstigen Waren	1986 = 100	106,2	110,3	168,9	r 110,9	r 93,7	126,8	166,7	111,3	101,5
Einzelhandelsumsätze in Preisen von 1980 (Meßzahlen)										
Einzelhandel insgesamt										
(ohne Agenturtankstellen)	1986 = 100	108,4	114,0	146,1	r 129,0	r 116,1	124,8	149,0	r 127,4	120,5
davon:										
EH. m. Nahrungsmitteln, Getränken,										
Tabakwaren	1986 = 100	99,0	101,2	128,8	115,6	r 109,3	107,6	129,0	r 108,4	105,3
EH. m. Textilien, Bekleidung,										
Schuhen, Lederwaren	1986 = 100	107,2	109,6	153,9	r 118,7	r 88,5	134,5	146,8	r 115,5	97,1
EH. m. Einr. Gegenständen (ohne)										
elektrotechn. Erzeugn. usw.)	1986 = 100	146,8	153,4	182,3	138,5	r 139,6	201,4	231,7	r 169,6	153,7
H. m. elektrotechn. Erzeugnissen,										
Musikinstrumenten usw.	1986 = 100	135,6	153,7	216,4	149,2	r 141,1	186,4	255,3	140,8	148,0
EH. m. Papierwaren, Druckerzeugnissen,										
Büromaschinen	1986 = 100	109,7	123,7	191,0	137,3	r 128,6	134,8	198,5	151,4	135,8
EH. m. pharmazeut., kosmetischen und										
medizinischen Erzeugnissen usw.	1986 = 100	114,7	125,0	141,7	138,4	r 136,1	136,1	156,8	150,1	147,6
EH. m. Kraft- und Schmier-										
stoffen (Tankstellen)	1986 = 100	113,0	115,0	112,3	151,2	r 139,0	110,3	104,3	139,4	134,2
EH. m. Fahrzeugen, Fahrzeug-										
teilen u. -reifen	1986 = 100	130,3	149,6	128,0	183,1	r 173,3	131,3	131,6	r 174,6	180,5
EH. m. sonstigen Waren	1986 = 100	98,8	100,8	155,1	118,8	r 100,1	113,7	150,7	119,7	107,5

1) Ursprungsland Bremen.- 2) Einschl. Mehrwertsteuer.

LAND BREMEN

Gegenstand	1990	1991	1990 / 1991			1991 / 1992			
	Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Gastgewerbeumsätze¹⁾, in jeweiligen Preisen (Meßzahlen)									
Gastgewerbe insgesamt 1986 = 100	r 115,8	117,1	126,8	103,2	r 98,8	126,3	124,3	r 114,4	112,9
davon:									
Beherbergungsgewerbe 1986 = 100	r 127,9	141,1	137,4	101,5	r 103,9	152,6	131,9	r 123,0	131,1
Gaststättengewerbe 1986 = 100	r 108,1	108,0	120,7	99,3	r 91,3	116,7	118,5	109,3	
Gastgewerbeumsätze¹⁾, in Preisen von 1980 (Meßzahlen)									
Gastgewerbe insgesamt 1986 = 100	r 105,5	102,1	114,0	114,1	r 108,9	108,5	107,0	r 121,2	118,3
davon:									
Beherbergungsgewerbe 1986 = 100	r 110,6	115,6	116,5	118,5	r 120,8	122,8	105,6	r 136,1	143,6
Gaststättengewerbe 1986 = 100	r 99,9	96,0	110,0	108,2	r 99,8	102,9	103,7	r 114,9	109,5
Fremdenverkehr									
in gewerblichen Beherbergungsstätten									
Fremdenmeldungen	39 619	41 593	30 357	31 005	29 245	41 222	31 188	34 079	33 829
darunter von Auslandsgästen	8 462	8 854	5 800	4 785	4 819	7 482	6 086	5 459	5 593
Fremdenübernachtungen	73 247	79 699	55 607	59 717	58 921	78 861	59 057	62 335	66 929
darunter von Auslandsgästen	17 569	19 120	13 022	12 959	12 911	17 841	14 418	12 962	15 378
in Jugendherbergen, Seemannsheimen									
Fremdenmeldungen	2 287	2 273	887	828	1 094	1 293	858	805	1 352
Fremdenübernachtungen	7 918	7 175	4 656	4 109	4 873	5 314	4 682	4 437	5 610
Verkehr									
Seeschifffahrt*									
Handelsschiffe									
Ankunft	Anzahl	788	753	798	735	711	647	758	735
Raumgehalt in 1 000 NRT		3 499	3 438	3 556	3 386	3 049	3 075	3 581	3 386
Abgang	Anzahl	780	754	793	738	709	664	749	738
Raumgehalt in 1 000 NRT		3 501	3 428	3 513	3 397	3 055	3 171	3 408	3 397
Güterempfang	1 000 t	1 571	1 600	1 587	1 351	1 549	1 332	2 207	1 800
Stückgut	1 000 t	774	820	805	813	762	721	810	785
dar.: Früchte, Gemüse	1 000 t	71	68	90	84	66	60	75	80
Holz und Kork	1 000 t	42	39	54	32	30	30	44	30
Zellstoff, Altpapier	1 000 t	84	85	79	80	74	76	90	74
Textile Rohstoffe	1 000 t	27	26	27	38	27	13	17	36
Vom Stückgut waren in									
Containern verladen	1 000 t	320	352	338	346	341	325	362	331
Massengut	1 000 t	796	781	782	538	786	611	1 396	1 015
dar.: Getreide	1 000 t	29	23	26	29	18	11	17	39
Eisenerze und Metallabfälle	1 000 t	395	340	380	94	344	234	866	133
Steinkohle, Briketts, Koks	1 000 t	42	69	38	63	62	69	109	85
Kraftstoffe, Heizöl	1 000 t	220	210	226	206	216	181	250	190
Güterversand	1 000 t	946	959	1 045	906	930	1 007	1 037	811
Stückgut	1 000 t	848	863	965	808	826	887	947	714
dar.: Düngemittel	1 000 t	1	0	2	0	0	0	3	0
Stab-, Formstahl u.a.	1 000 t	16	21	14	10	18	22	16	8
Stahlblech, Bandstahl	1 000 t	102	109	98	93	112	112	159	74
Rohre, Gießereierzeugnisse	1 000 t	62	69	97	90	70	58	68	71
Zement, Kalk	1 000 t	4	4	4	3	6	5	6	3
El. Erzeugnisse, Maschinen	1 000 t	60	57	64	49	50	54	72	43
Fahrzeuge	1 000 t	60	62	55	60	60	67	66	54
Vom Stückgut waren in									
Containern verladen	1 000 t	426	440	425	358	413	474	469	321
Massengut	1 000 t	99	96	80	100	104	120	91	97
dar.: Steinkohle, Briketts, Koks	1 000 t	20	13	19	17	14	7	13	17
Kraftstoffe, Heizöl	1 000 t	1	5	1	1	0	7	2	2
Düngemittel	1 000 t	1	—	—	1	2	—	1	1
Vom Güterverkehr über See waren:									
Durchfuhr (Transitverkehr)									
Eingang von See	t	83 371	76 474	77 633	93 790	76 008	70 429	72 221	87 446
Ausgang nach See	t	75 831	75 792	71 769	81 358	70 712	74 493	94 679	62 966
Seeumschlag (Seedurchfuhr)									
Eingang von See	t	116 654	109 999	106 988	105 391	103 972	127 903	102 543	94 629
Ausgang nach See	t	116 654	109 999	106 988	105 391	103 972	127 903	102 543	94 629
Binnenschifffahrt									
Handelsschiffe									
Ankunft	Anzahl	757	719	—	—	—	—	741	716
Tragfähigkeit in 1 000 t		710	654	—	—	—	—	701	672
Abgang	Anzahl	757	646	—	—	—	—	755	712
Tragfähigkeit in 1 000 t		710	611	—	—	—	—	719	667

1) Einschl. Mehrwertsteuer.— * Die Ergebnisse des Schiffs- und Güterverkehrs über See der Bremischen Häfen basieren zum Teil auf Strukturschätzungen vorangegangener Monate.

Gegenstand	1990	1991	1990 / 1991			1991 / 1992			
	Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
noch: Binnenschifffahrt									
Güterempfang 1 000 t	258	293	...	...	...	...	...	290	310
darunter Ortsverkehr 1 000 t	26	11	...	...	...	...	...	3	1
Güterversand 1 000 t	173	183	...	...	...	...	...	199	173
darunter Ortsverkehr 1 000 t	26	11	...	...	...	...	...	3	1
Schleusenverkehr									
Bremer Weserschleuse									
Schiffe zu Berg Anzahl	341	—	323	259	147	—	—	224	277
Tragfähigkeit in 1 000 t	274	—	277	222	139	—	—	196	231
Schiffe zu Tal Anzahl	344	—	325	247	145	—	—	255	278
Tragfähigkeit in 1 000 t	273	—	274	211	136	—	—	231	235
Güter zu Berg 1 000 t	86	—	123	113	77	—	—	81	91
Güter zu Tal 1 000 t	178	—	179	113	77	—	—	123	159
Oldenburger Schleuse									
Schiffe zu Berg Anzahl	278	—	190	324	95	—	—	293	236
Tragfähigkeit in 1 000 t	253	—	179	311	93	—	—	277	220
Schiffe zu Tal Anzahl	284	—	186	340	84	—	—	259	241
Tragfähigkeit in 1 000 t	262	—	183	331	83	—	—	239	225
Güter zu Berg 1 000 t	149	—	107	169	56	—	—	181	155
Güter zu Tal 1 000 t	147	—	123	177	50	—	—	125	116
Luftverkehr (gewerbl. Verkehr)									
Gelandete Flugzeuge 1 601	1 601	1 555	1 117	1 619	1 236	1 449	1 249	1 461	1 410
Gestartete Flugzeuge 1 602	1 602	1 556	1 124	1 625	1 235	1 462	1 242	1 464	1 413
Angekommene Fluggäste 45 804	45 804	42 480	35 997	32 395	27 725	42 197	36 623	37 614	38 167
Abgereiste Fluggäste 45 594	45 594	42 206	36 933	32 050	27 875	43 372	37 348	36 370	38 399
Durchgereiste Fluggäste 688	688	461	244	275	110	429	92	273	129
Angekommene Fracht, Post, Gepäck t	320	386	328	445	351	387	395	410	410
Abgegangene Fracht, Post, Gepäck t	212	204	229	221	199	283	217	225	235
Eisenbahnverkehr									
Güterempfang 1 000 t	939	—	913	—	—	—	—	—	—
Güterversand 1 000 t	711	—	645	—	—	—	—	—	—
Kraftfahrzeuge									
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge 2 591	2 591	2 949	2 310	3 077	2 860	2 490	2 078	2 711	2 641
dar.: Personenkraftwagen ¹⁾ 2 305	2 305	2 627	2 082	2 852	2 610	2 208	1 818	2 495	2 336
Lastkraftwagen 158	158	179	162	167	143	192	179	162	182
Straßenverkehrsunfälle									
Unfälle insgesamt 2 051	2 051	1 887	2 046	1 751	1 666	2 132	2 002	1 775	1 666
dav.: mit Personenschaden 328	328	295	281	228	187	316	264	242	219
mit nur Sachschaden									
unter 3 000 DM je Beteiligten ²⁾ 1 433	1 433	1 410	1 486	1 344	1 308	1 612	1 518	1 342	1 261
über 3 000 DM je Beteiligten ²⁾ 290	290	182	279	179	171	204	220	191	166
Getötete Personen 2	2	2	—	4	2	6	—	2	2
Verletzte Personen 394	394	350	362	247	224	359	306	288	259
Geld und Kredit, Kapitalgesellschaften,									
Zahlungsschwierigkeiten									
Landeszentralbank in Bremen									
Geschäftsumsätze insgesamt Mill. DM	49 270,4	60 076,9	55 946,3	59 791,0	56 397,1	63 995,9	66 835,6	70 551,6	62 483,1
dav.: Giroverkehr Mill. DM	48 665,1	59 207,8	55 453,6	56 861,9	55 964,3	63 452,7	66 240,6	70 113,8	62 178,0
Wechselverkehr Mill. DM	239,8	234,7	196,4	259,9	203,5	146,6	188,8	347,3	215,3
Lombardverkehr Mill. DM	365,5	634,3	296,2	2 669,3	229,4	396,6	406,2	90,5	89,9
Kredite und Einlagen (Monatsende)³⁾⁴⁾									
Kredite ⁵⁾ an Nichtbanken insgesamt Mill. DM	31 670	31 824	31 670	30 519	30 720	31 927	38 824	—	—
dar.: Kredite ⁵⁾ an inländ. Nichtbanken Mill. DM	29 908	29 574	29 908	28 686	28 829	29 618	29 574	—	—
Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr) Mill. DM	5 390	5 491	5 390	5 243	5 444	5 677	5 491	—	—
an Unternehmen und Privatpersonen Mill. DM	5 370	5 474	5 370	5 221	5 410	5 639	5 474	—	—
an öffentliche Haushalte Mill. DM	20	17	20	22	34	38	17	—	—
Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre) ⁶⁾ Mill. DM	2 142	2 414	2 142	2 157	2 186	2 286	2 414	—	—
an Unternehmen und Privatpersonen Mill. DM	1 288	1 612	1 288	1 303	1 390	1 447	1 612	—	—
an öffentliche Haushalte Mill. DM	854	802	854	854	855	839	802	—	—

1) Einschl. Kombinationskraftwagen.— 2) Ab Januar 1991 Sachschadensgrenze DM 4 000.— 3) Ohne Landeszentralbank, Postsparkassen, Postscheckämter sowie ländliche Kreditgenossenschaften; einschl. aller im Bereich der Landeszentralbank gelegenen Niederlassungen auswärtiger Kreditinstitute.— 4) Ab Januar 1992 Stand am Quartalsende.— 5) Einschl. durchlaufender Kredite.— 6) Ohne durchlaufende Kredite, da diese von der Landeszentralbank Bremen nicht mehr in der Gliederung nach Laufzeiten gemeldet werden.—

LAND BREMEN

Gegenstand	1990	1991	1990 / 1991			1991 / 1992			
	Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
noch: Kredite und Einlagen (Monatsende)									
Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	21 868	21 148	21 868	20 773	20 688	21 131	21 148	
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	17 089	16 630	17 089	16 116	16 114	16 568	16 630	
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	4 779	4 518	4 779	4 657	4 573	4 563	4 518	
Einlagen und aufgenommene									
Kredite ¹⁾ von Nichtbanken	Mill. DM	24 955	25 531	24 955	24 548	24 825	24 943	25 531	
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)									
Sichteinlagen und Termingelder ¹⁾	Mill. DM	17 851	18 368	17 851	17 479	17 778	18 089	18 368	
von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	16 092	16 735	16 092	15 921	16 116	16 470	16 735	
von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	1 759	1 633	1 759	1 558	1 662	1 619	1 633	
Spareinlagen am Monatsende									
bei Sparkassen	Mill. DM	7 103	7 163	7 103	7 069	7 048	6 855	7 163	
Gutschriften auf Sparkonten									
(einschl. Zinsgutschriften)	Mill. DM	472,5	468,5	690,5	645,1	490,9	411,3	752,1	
Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	478,5	463,6	422,6	679,9	511,6	396,5	444,0	
Sparkonten bei Sparkassen ²⁾									
am Monatsende	1 000	1 080,1	1 074,8	1 080,1	1 076,3	1 075,9	1 074,5	1 074,8	1 070,5
									1 070,7
Bestand an Kapitalgesellschaften									
am Jahres- bzw. Monatsende									
Aktiengesellschaften	Anzahl	45	45	45	45	45	45	45	45
Nominalkapital	Mill. DM	1 508,3	1 660,4	1 508,3	1 508,3	1 508,3	1 520,4	1 660,4	1 660,4
Gesellschaften mit									
beschränkter Haftung	Anzahl	6 050	6 399	6 050	6 056	6 106	6 362	6 399	6 430
Nominalkapital	Mill. DM	2 454,8	2 582,0	2 454,8	2 464,4	2 469,5	2 570,7	2 582,0	2 593,4
									2 597,9
Zahlungsschwierigkeiten									
Konkurse	Anzahl	14	11	13	10	10	11	6	8
voraussichtliche Forderungen	1 000 DM	8 663	4 968	25 605	794	4 740	6 014	8 712	9 193
Vergleichsverfahren	Anzahl	—	—	—	—	—	—	—	—
Wechselproteste (ohne die bei der Post) ³⁾	Anzahl	31	37	32	27	29	36	44	—
voraussichtliche Forderungen	1 000 DM	534	554	460	251	542	163	2 108	—
Steuern									
Steueraufkommen nach Steuerarten									
Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	410 132	489 845	736 040	361 715	378 776	465 170	819 816	507 209
Steuern vom Einkommen	1 000 DM	249 313	294 088	545 988	160 571	189 626	231 929	626 307	258 241
Lohnsteuer ³⁾	1 000 DM	176 286	202 960	372 336	131 151	191 855	211 085	413 386	168 097
Veranl. Einkommensteuer	1 000 DM	38 994	43 930	108 176	9 330	— 8 308	4 784	109 820	39 659
Nicht veranl. Steuer v. Ertrag	1 000 DM	9 356	7 978	10 042	5 022	7 522	3 617	3 746	33 108
Körperschaftsteuer ⁴⁾	1 000 DM	24 678	39 220	55 434	15 068	— 1 443	12 443	99 355	17 377
Steuern vom Umsatz	1 000 DM	160 819	195 757	190 052	201 144	189 150	233 241	193 509	248 968
Umsatzsteuer	1 000 DM	52 110	81 054	78 448	108 448	75 056	112 939	68 246	141 619
Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	94 561	114 703	111 604	92 696	114 093	120 302	125 263	107 349
									122 642
Bundessteuern	1 000 DM	91 070	136 203	123 707	98 810	101 907	157 590	232 327	123 956
Verbrauchssteuern (ohne Bierst.)	1 000 DM	86 074	121 475	121 865	93 029	92 473	136 102	187 755	94 544
Mineralölsteuer	1 000 DM	19 241	37 123	41 217	10 739	22 467	39 010	93 053	165
									48 310
Landessteuern	1 000 DM	24 876	26 095	14 751	19 468	28 341	28 722	20 923	35 071
Vermögensteuer	1 000 DM	6 177	6 398	1 491	578	13 398	14 492	1 152	2 140
Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	6 505	7 619	5 499	7 499	5 363	7 429	7 031	15 477
Biersteuer	1 000 DM	2 513	2 821	18	2 703	2 406	7	5 381	2 818
									2 275
Gemeindesteuern im Vierteljahr	1 000 DM	157 811 ⁵⁾	178 559 ⁵⁾	162 799				193 427	
Grundsteuer A	1 000 DM	114	115	103				89	
Grundsteuer B	1 000 DM	40 881	42 392	34 551				36 520	
Gewerbesteuern nach Ertrag und									
Kapital (brutto)	1 000 DM	114 090	133 216	126 108				154 612	
Sonstige Gemeindesteuern	1 000 DM	2 727	2 835	2 038				2 206	
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften									
Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	316 943	406 738	484 795	341 493	311 391	416 716	633 128	450 072
Anteil an den Steuern									435 383
vom Einkommen	1 000 DM	118 957	140 507	236 956	111 376	81 047	99 774	273 913	163 547
Anteil an den Steuern									143 942
vom Umsatz	1 000 DM	104 532	127 242	123 534	130 743	122 947	151 607	125 781	161 829
Anteil a. d. Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	2 384	2 785	599	564	5 490	7 745	1 107	739
									6 681

1) Einschl. durchlaufende Kredite.— 2) Die Sparkasse in Bremen, Städt. Sparkasse Bremerhaven, Kreissparkasse WesermündeHadeln; für Kontoinhaber mit Wohnsitz im Lande Bremen.— 3) Ab Januar 1992 Stand am Quartalsende.— 4) Nach Zerlegung.— 5) Vierteljahresdurchschnitt.

Gegenstand	1990	1991	1990 / 1991			1991 / 1992			
	Monatsdurchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
noch: Steuern									
Steuereinnahmen des Landes..... 1 000 DM	170 665	190 004	317 060	117 945	153 634	196 737	322 817	190 901	291 558
Anteil an den Steuern vom Einkommen 1 000 DM	100 238	119 161	236 557	40 158	80 407	99 073	273 336	76 792	143 052
Anteil a. d. Steuern v. Umsatz..... 1 000 DM	46 075	44 215	67 285	59 478	40 389	62 387	31 761	80 355	50 285
Anteil a. d. Gewerbesteuerumlage 1 000 DM	2 384	2 785	599	607	5 912	8 341	- 1 379	739	6 661
Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände..... 1 000 DM	79 777	89 625	84 869	22 924	137 693	175 077	101 510	33 782	163 025
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital ¹⁾ 1 000 DM	33 263	38 836	8 382	7 792	76 231	107 390	17 961	10 423	93 334
Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer..... 1 000 DM	29 033	33 424	72 075	9 036	27 528	32 376	78 477	17 901	33 070
Öffentliche Sozialleistungen									
Mitglieder (ohne Rentner) der gesetzlichen Krankenversicherung									
Ortskrankenkassen	143 197	138 071	144 578	143 565	143 091	133 635	133 762	133 181	133 047
dar. Krankenbestand der Pflichtmitglieder in..... %	5,64	5,64	5,76	4,84	7,48	7,71	5,50	4,00	5,82
Rentenbezieher und -bewerber	84 541	79 126	84 411	84 405	84 264	74 680	74 712	74 610	74 533
Betriebskrankenkassen²⁾	58 754	61 431	60 008	59 894	60 041	61 537	61 493	61 500	61 704
dar. Krankenbestand der Pflichtmitglieder in..... %	6,69	6,43	7,23	3,86	8,23	9,27	6,75	3,99	7,42
Rentenbezieher und -bewerber	22 658	22 976	22 784	22 781	22 817	23 059	23 084	23 117	23 151
Innungskrankenkassen	17 550	18 085	17 962	17 892	17 851	18 614	18 559	18 456	18 410
dar. Krankenbestand der Pflichtmitglieder in..... %	4,57	4,61	4,94	3,07	5,52	6,03	4,68	3,80	5,47
Rentenbezieher und -bewerber	3 820	3 909	3 852	3 866	3 875	3 951	3 964	3 945	3 953
Löhne und Gehälter									
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau									
Bruttowochenverdienste									
männliche Arbeiter..... DM	888	944		896					
darunter Facharbeiter..... DM	920	980		929					
weibliche Arbeiter..... DM	620	649		633					
darunter Hilfsarbeiter..... DM	578	598		592					
Bruttostundenverdienste									
männliche Arbeiter..... DM	22,51	24,01		23,13					
darunter Facharbeiter..... DM	23,41	24,95		24,03					
weibliche Arbeiter..... DM	15,96	16,97		16,23					
darunter Hilfsarbeiter..... DM	14,64	15,52		14,95					
Bezahlte Wochenarbeitszeit									
männliche Arbeiter..... Std.	39,3	39,2		38,7					
weibliche Arbeiter..... Std.	38,9	38,3		39,0					
Angestellte, Bruttomonatsverdienste in Industrie und Hoch- und Tiefbau									
kaufmännische Angestellte									
männlich..... DM	5 192	5 649		5 318					
weiblich..... DM	3 539	3 813		3 628					
technische Angestellte									
männlich..... DM	5 593	5 961		5 691					
weiblich..... DM	3 634	3 930		3 754					
in Handel, Kredit und Versicherungen									
kaufmännische Angestellte									
männlich..... DM	4 315	4 611		4 509					
weiblich..... DM	3 005	3 201		3 133					
in Industrie und Hoch- und Tiefbau, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe zusammen									
kaufmännische Angestellte									
männlich..... DM	4 594	5 033		4 764					
weiblich..... DM	3 151	3 373		3 270					
technische Angestellte									
männlich..... DM	5 496	5 837		5 597					
weiblich..... DM	3 576	3 844		3 681					

1) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.- 2) Mit Sitz im Lande Bremen.

Stadt Bremen

Gegenstand	1990	1991	1990 / 1991			1991 / 1992			
	Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Witterungsverhältnisse									
Temperatur									
Monatsmittel..... °C	10,2	9,0	3,0	2,8	- 1,6	4,8	2,9	2,5	4,4
Abweichung von langjährigen Mitteln..... °C	1,7	0,5	+ 0,9	+ 2,2	- 2,5	± 0,0	+ 0,8	+ 1,9	+ 3,5
Höchste Tagestemperatur..... °C	33,7	31,0	9,5	13,3	13,7	14,9	12,5	10,0	15,0
Niedrigste Tagestemperatur..... °C	- 5,4	- 14,2	- 4,7	- 5,3	- 14,2	- 6,5	- 6,5	- 9,5	- 8,0
Tage mit + 25° und mehr (Sommertage)..... Anzahl	24	24	0	0	0	0	0	0	0
Tage mit 0° (Frosttage)..... Anzahl	38	81	15	15	23	8	13	13	12
Bewölkung									
Monatsmittel ⁴⁾	5,3	5,3	6,3	5,3	5,4	6,2	5,8	5,9	5,9
Heitere Tage (Bewölkung unter 1.6/8)..... Anzahl	28	36	1	5	2	0	3	4	0
Trübe Tage (Bewölkung unter 6.4/8)..... Anzahl	122	128	17	13	11	15	17	19	16
Sonnenscheindauer									
Monatssumme in Stunden.....	133,4	129,9	29,7	73,3	84,4	55,0	45,0	41,9	47,9
Abweichungen vom langjährigen Mittel in %	5	3	- 15	+ 75	+ 30	+ 10	+ 29	± 0	- 26
Niederschläge									
Monatssumme in..... L/m ²	60,6	44,3	47,7	35,3	14,6	72,7	61,0	36,1	34,6
Abweichungen vom langjährigen Mittel in %	2	3	- 23	- 35	- 65	+ 21	- 2	- 33	- 18
Höchste Tagesmenge in..... L/m ²	24,3	20,1	8,8	11,2	5,2	19,1	20,1	20,0	7,4
Niederschlagsfreie Tage..... Anzahl	113	140	7	12	6	8	11	8	8
Tage mit Gewitter..... Anzahl	29	15	1	0	0	0	2	0	0
Tage mit Nebel..... Anzahl	62	74	3	8	6	8	3	8	8
Gebiet									
Fläche..... km ²		326,72							
Einwohner je qkm (Monatsende).....	1 681	1 689	1 687	1 686	1 687	1 694	1 692	1 691	1 691
Bevölkerung									
Bevölkerung am Monatsende..... 1 000	549,2	551,9	551,2	551,0	551,1	553,4	552,7	552,6	552,6
dav. männlich..... 1 000	261,3	263,7	262,9	262,8	263,0	264,9	264,6	264,5	264,5
weiblich..... 1 000	287,9	288,2	288,3	288,2	288,1	288,5	288,1	288,1	288,1
Natürliche Bevölkerungsbewegung									
Eheschließungen (nach dem Ereignisort).....	294	286	307	118	145	204	322	107	144
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	6,4	6,2	6,6	2,5	3,4	4,5	6,9	2,3	3,3
Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern.....	454	452	436	435	442	413	460	441	451
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	9,9	9,8	9,3	9,3	10,5	9,1	9,8	9,4	10,3
Gestorbene Ortsansässige ohne Totgeborene.....	558	580	623	580	615	620	636	597	513
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	12,2	12,6	13,3	12,4	14,5	13,7	13,5	12,7	11,7
darunter im 1. Lebensjahr.....	3	2	4	3	2	1	3	1	3
je 1 000 Lebendgeborene.....	6,6	4,6	8,8	6,6	4,9	2,4	6,6	2,2	7,3
Geburten- (+), Sterbe- (-)überschuß.....	- 201	- 128	- 187	- 145	- 173	- 207	- 176	- 156	- 62
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	- 2,3	2,8	- 4,0	- 3,1	- 4,1	- 4,6	- 3,7	- 3,3	- 1,4
Wanderungen⁵⁾									
Zuzüge insgesamt.....	2 604	1 966	1 982	1 992	1 572	4 260	1 281	2 157	1 707
darunter männliche Personen.....	1 451	1 107	1 084	1 113	879	2 465	749	1 221	955
Fortzüge insgesamt.....	1 925	1 710	1 630	2 109	1 225	1 690	1 750	2 134	1 648
darunter männliche Personen.....	1 027	927	912	1 146	653	913	955	1 236	959
Wanderungsgewinn (+) oder -Verlust (-).....	+ 679	+ 256	+ 352	- 117	+ 347	+ 2 570	- 469	+ 23	+ 59
Sport, Erholung, Freizeit									
Besucher von städtischen öffentlichen Badeanstalten									
Warmbadeanstalten									
Schwimmbäder.....	68 948	59 329	46 968	78 080	59 704	55 161	42 743	*)	*)
Medizinische Bäder.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sauna Bäder.....	4 020	3 939	4 508	6 069	5 220	4 629	4 429	*)	*)
Universitätsbad.....	19 464	18 765	17 840	24 936	18 083	22 420	16 284	*)	*)
Freibäder (Monate Mai bis September).....	68 314	66 740	-	-	-	-	-	-	-

1) Jahresmaximum.- 2) Jahresminimum.- 3) Jahressumme.- 4) 0 bis 8 (0 = wolkenlos, 8 = bedeckt 9.- 5) Einschl. Wanderungen zwischen Bremen und Bremerhaven.- *) Ab Januar 1992 werden keine Zahlen mehr veröffentlicht.

Gegenstand	1990	1991	1990 / 1991			1991 / 1992			
	Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Witterungsverhältnisse									
Temperatur									
Monatsmittel..... °C	10,5	9,3	3,3	3,1	1,0	5,1	3,3	3,1	4,8
Abweichung von langjährigen Mitteln..... °C	1,7	0,5	+ 0,8	+ 2,2	- 2,1	- 0,4	+ 0,8	+ 2,2	+ 3,7
Höchste Tagestemperatur..... °C	32,3	30,4	8,9	11,4	12,4	13,0	12,0	9,5	13,4
Niedrigste Tagestemperatur..... °C	- 3,9	- 10,1	- 3,9	- 4,1	- 10,1	- 3,5	- 5,3	- 7,5	- 2,2
Tage mit + 25° und mehr (Sommertage)..... Anzahl	14	18	0	0	0	0	0	0	0
Tage mit 0° (Frosttage)..... Anzahl	17	50	9	9	22	3	8	11	4
Bewölkung									
Monatsmittel ⁴⁾	5,4	5,2	6,2	5,1	5,3	5,8	5,6	5,7	6,0
Heitere Tage (Bewölkung unter 1.6/8)..... Anzahl	30	37	1	6	3	0	2	6	0
Trübe Tage (Bewölkung unter 6.4/8)..... Anzahl	148	121	19	13	8	11	12	17	17
Sonnenscheindauer									
Monatssumme in Stunden.....	131,3	131,9	29,0	70,3	83,7	50,1	41,6	43,3	48,9
Abweichungen vom langjährigen Mittel in %	3	4	- 12	+ 60	+ 42	+ 9	+ 26	- 2	- 17
Niederschläge									
Monatssumme in..... L/m ²	74,5	52,0	51,2	39,1	15,7	65,7	57,1	32,6	32,5
Abweichungen vom langjährigen Mittel in %	15	- 9	- 24	- 30	- 60	- 6	- 15	- 42	- 17
Höchste Tagesmenge in..... L/m ²	38,4	25,4	8,3	7,3	6,4	15,8	20,0	9,1	6,9
Niederschlagsfreie Tage..... Anzahl	120	138	7	12	8	10	13	9	7
Tage mit Gewitter..... Anzahl	23	13	0	0	0	0	1	0	0
Tage mit Nebel..... Anzahl	34	56	3	8	6	9	5	8	7
Gebiet									
Fläche..... km ²		77,51							
Einwohner je qkm (Monatsende).....	1 677	1 686	1 683	1 681	1 679	1 689	1 689	1 689	1 687
Bevölkerung									
Bevölkerung am Monatsende..... 1 000	130,0	130,7	130,4	130,3	130,2	130,9	130,9	130,9	130,8
dav. männlich..... 1 000	63,0	63,4	63,3	63,2	63,2	63,6	63,6	63,6	63,6
weiblich..... 1 000	66,9	67,2	67,1	67,1	67,0	67,3	67,3	67,3	67,2
Natürliche Bevölkerungsbewegung									
Eheschließungen (nach dem Ereignisort).....	67	70	67	20	27	58	69	23	39
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	6,2	6,4	6,1	1,8	2,7	5,4	6,2	2,1	3,8
Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern.....	121	114	130	112	107	123	101	127	119
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	11,2	10,5	11,7	10,1	10,7	11,4	9,1	11,4	11,4
Gestorbene Ortsansässige ohne Totgeborene.....	139	137	175	138	134	133	173	146	157
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	12,9	12,6	15,8	12,5	13,4	12,4	15,6	13,1	15,1
darunter im 1. Lebensjahr.....	1	1	3	1	1	2	2	1	4
je 1 000 Lebendgeborene.....	10,7	11,3	23,3	8,2	9,5	16,9	17,2	8,3	37,0
Geburten- (+), Sterbe (-)überschuß.....	32	- 23	- 45	- 26	- 27	- 10	- 72	- 19	- 38
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	- 1,7	- 2,1	- 4,1	- 2,3	- 2,7	- 0,9	- 6,5	- 1,7	- 3,7
Wanderungen⁵⁾									
Zuzüge insgesamt.....	695	636	658	418	344	646	589	603	419
darunter männliche Personen.....	374	345	348	218	183	387	314	350	261
Fortzüge insgesamt.....	586	572	487	562	439	542	467	646	495
darunter männliche Personen.....	314	310	244	323	232	293	249	344	278
Wanderungsgewinn (+) oder -Verlust (-).....	+ 109	+ 64	+ 191	- 144	- 95	+ 104	+ 122	- 43	- 76
Sport, Erholung, Freizeit									
Besucher von städtischen öffentlichen Badeanstalten									
Warmbadeanstalten.....									
Schwimbäder.....	40 795	39 875	31 264	50 591	36 910	44 143	32 362	*)	*)
Freibäder (Monate Mai bis September).....	21 243	23 423	-	-	-	-	-	-	-

1) Jahresmaximum.- 2) Jahresminimum.- 3) Jahressumme.- 4) 0 bis 8 (0 = wolkenlos, 8 = bedeckt 9.- 5) Einschl. Wanderungen zwischen Bremen und Bremerhaven.- *) Ab Januar 1992 werden keine Zahlen mehr veröffentlicht.

Gegenstand	1990	1991	1990 / 1991			1991 / 1992			
	Monatsdurchschnitt	Monatsdurchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Öffentliche Sicherheit									
Rettungs- und Krankentransporte									
Gesamtzahl der Transporte (ohne Feuerwehr)	3 175	3 334	3 257	3 239	3 200	3 404	3 497	**)	**)
Feuerwehr									
Gesamtzahl der Alarmierungen	2 316	2 317	2 484	2 354	2 143	2 329	2 493	**)	**)
dav.: Klein-, Mittel-, Großbrände	174	177	217	202	130	177	246	**)	**)
Schornsteinbrände	15	1	1	3	1	1	1	**)	**)
Hilfeleistungen bei sonst. Notständen	221	139	162	139	146	130	117	**)	**)
Transport von Verunglückten	1 293	1 364	1 415	1 337	1 242	1 405	1 461	**)	**)
Krankentransporte	599	609	651	648	602	595	636	**)	**)
Unnötige Alarmierungen	30	26	38	25	22	21	32	**)	**)
Arbeitslage									
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer ¹⁾²⁾	250 290	257 482	255 860	.	.	.	261 902	.	.
darunter Ausländer	12 651	13 593	13 180	.	.	.	14 022	.	.
dar. Griechen	257	259	240	.	.	.	218	.	.
Italiener	348	340	303	.	.	.	298	.	.
Jugoslawen	1 211	1 291	1 265	.	.	.	1 334	.	.
Portugiesen	497	499	501	.	.	.	479	.	.
Spanier	291	282	279	.	.	.	264	.	.
Türken	6 170	6 457	6 461	.	.	.	6 688	.	.
Arbeitssuchende	38 401	32 700	34 436	35 195	35 328	30 532	31 240	32 323	33 152
darunter Arbeitslose	30 619	24 075	26 781	27 050	26 576	21 766	22 130	23 249	23 475
dav. Männer	17 007	13 285	14 761	15 069	14 869	12 019	12 364	13 038	13 216
Frauen	13 612	10 789	12 020	11 981	11 707	9 747	9 766	10 211	10 259
Offene Stellen	3 188	3 750	3 731	3 678	3 425	3 759	3 764	3 632	3 597
Stellenvermittlung	1 934	1 804	2 045	1 681	1 893	1 530	2 236	1 415	1 404
dar. in kurzfristiger Beschäftigung (bis zu 7 Tagen)	542	410	948	420	321	263	864	268	168
Arbeitslose nach ausgewählten Berufsgruppen¹⁾²⁾									
Metallerzeuger, -bearbeiter	494	415	507	.	.	.	428	.	.
Schlosser, Mechaniker	1 678	1 496	1 757	.	.	.	1 398	.	.
Elektriker	694	464	610	.	.	.	410	.	.
Textil- und Bekleidungsberufe	442	344	455	.	.	.	294	.	.
Ernährungsberufe	1 080	741	923	.	.	.	637	.	.
Bauberufe	737	495	632	.	.	.	468	.	.
Tischler, Modellbauer	378	333	411	.	.	.	305	.	.
Technische Berufe	982	951	942	.	.	.	875	.	.
Kaufleute	2 574	2 173	2 495	.	.	.	2 077	.	.
Verkehrsberufe	3 223	2 017	2 465	.	.	.	2 133	.	.
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	4 246	3 239	3 642	.	.	.	2 929	.	.
Gesundheitsdienstberufe	1 002	649	684	.	.	.	593	.	.
Landwirtschaftliche Versorgung									
Schlachtungen von Inlandtieren									
Rinder	3 809	4 459	3 407	4 670	4 008	5 224	3 642	4 373	3 997
Kälber	16	17	9	6	11	14	16	3	4
Schweine	19 206	18 951	18 817	21 404	18 429	19 329	18 631	19 931	16 713
darunter Hausschlachtungen	27	33	66	54	36	70	63	72	43
Milcherzeugung	1 969,7 t	1 995,6 t	2 061,5 t	2 087,1 t	1 841,9 t	1 909,1 t	2 121,3 t	2 199,7 t	19 42,9 t
darunter an Molkereien geliefert	89,0 %	87,5 %	86,9 %	90,0 %	91,4 %	83,7 %	86,0 %	88,6 %	90,8 %
Milchleistung je Kuh und Tag	15,1 kg	15,9 kg	15,5 kg	16,3 kg	16,4 kg	15,4 kg	16,5 kg	18,1 kg	17,1 kg
Verarbeitendes Gewerbe³⁾									
Zahl der zu berichtenden Betriebe	259*)	277	278	282	280	277	277	280	279
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) ⁴⁾	69 584	73 196	72 367	72 359	72 765	73 287	72 824	72 760	72 819
dar. Arbeiter ⁵⁾	44 318	45 794	45 248	45 405	45 587	45 678	45 263	45 196	45 281
Beschäftigte nach Bereichen/Zweigen									
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe ⁶⁾	8 066	8 199	8 248	8 131	8 144	8 259	8 216	8 168	8 202
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	46 035	49 043	48 371	48 567	48 695	49 144	48 973	48 901	48 930
dar. Maschinenbau	5 568	5 926	5 803	5 814	5 852	5 974	5 953	5 948	5 953
Schiffbau	4 357	4 434	4 388	4 395	4 393	4 504	4 504	4 511	4 492
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	5 409	5 403	5 584	5 367	5 393	5 304	5 277	5 282	5 278
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	10 074	10 551	10 164	10 294	10 533	10 580	10 358	10 409	10 409
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	6 371	6 447	5 998	6 646	6 545	5 855	6 496	6 106
Löhne (Brutto)	Mill. DM	171,1	188,1	171,9	171,5	163,2	180,3	174,9	175,3
Gehälter Brutto	Mill. DM	142,0	166,6	155,5	149,4	147,0	168,2	158,4	157,5
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) ³⁾	Mill. DM	2 113,5	2 308,5	2 433,2	2 010,5	2 027,0	2 706,2	2 819,9	2 014,5
darunter Auslandsumsatz	Mill. DM	826,7	933,4	967,9	791,4	826,9	1 345,2	1 003,8	788,8

1) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit. 2) Erhebung vom Juni als Jahresdurchschnitt. 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie. 4) Einschl. in sonstigen Betriebsteilen. 5) Einschl. gewerblich Auszubildende. 6) Einschl. Bergbau. - *) Ohne Betriebe der Arbeitsstättenzählung. - **) Ab Januar 1992 werden keine Zahlen mehr veröffentlicht.

Gegenstand	1990	1991	1990 / 1991			1991 / 1992			
	Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Öffentliche Sicherheit									
Feuerwehr									
Gesamtzahl der Alarmierungen	1 309	1 326	1 359	1 322	1 185	1 236	1 373	**)	**))
dav.: Klein-, Mittel-, Großbrände	37	34	64	46	32	20	36	**))	**))
Schornsteinbrände	1	2	-	3	3	1	**))	**))	**))
Hilfeleistungen bei sonst. Notständen	176	127	179	118	112	123	139	**))	**))
Transport von Verunglückten	562	588	550	564	516	558	623	**))	**))
Krankentransporte ¹⁾	511	550	533	565	502	507	545	**))	**))
Unnötige Alarmierungen	23	26	33	26	21	25	29	**))	**))
Arbeitslage									
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer ²⁾³⁾	51 992	53 718	53 325	.	.	.	54 377	.	.
darunter Ausländer	3 409	3 673	3 657	.	.	.	3 671	.	.
dar. Griechen	21	20	15	.	.	.	19	.	.
Italiener	41	45	41	.	.	.	33	.	.
Jugoslawen	315	323	339	.	.	.	325	.	.
Portugiesen	440	507	462	.	.	.	463	.	.
Spanier	105	100	104	.	.	.	96	.	.
Türken	1 662	1 756	1 839	.	.	.	1 819	.	.
Arbeitssuchende	10 936	10 464	10 435	10 702	11 010	10 139	10 279	10 377	10 429
darunter Arbeitslose	8 286	7 554	7 711	7 932	7 845	7 306	7 546	7 721	7 642
dav. Männer	5 066	4 678	4 844	4 921	4 833	4 507	4 731	4 867	4 832
Frauen	3 220	2 877	2 867	3 011	2 912	2 799	2 815	2 854	2 810
Offene Stellen	265	399	307	281	254	367	338	368	391
Stellenvermittlung	887	1 485	1 419	1 262	1 137	1 372	928	1 007	1 246
dar. in kurzfristiger Beschäftigung (bis zu 7 Tagen)	618	1 037	1 152	1 020	807	830	580	653	851
Arbeitslose nach ausgewählten Berufsgruppen³⁾									
Metallerzeuger, -bearbeiter	269	223	261	.	.	.	241	.	.
Schlosser, Mechaniker	920	844	926	.	.	.	843	.	.
Elektriker	238	205	208	.	.	.	216	.	.
Textil- und Bekleidungsberufe	111	98	97	.	.	.	89	.	.
Ernährungsberufe	573	592	505	.	.	.	603	.	.
Bauberufe	469	411	479	.	.	.	434	.	.
Tischler, Modellbauer	133	101	126	.	.	.	125	.	.
Technische Berufe	204	169	166	.	.	.	171	.	.
Kaufleute	867	751	728	.	.	.	656	.	.
Verkehrsberufe	868	819	775	.	.	.	776	.	.
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	927	798	824	.	.	.	783	.	.
Gesundheitsdienstberufe	197	161	152	.	.	.	145	.	.
Landwirtschaftliche Versorgung									
Schlachtungen von Inlandtieren									
Rinder	3 132	4 622	3 276	5 775	3 867	4 770	3 524	3 926	3 135
Kälber	7	10	7	7	11	13	8	4	3
Schweine	3 753	3 758	3 949	3 978	3 635	3 465	3 709	3 428	3 050
darunter Hausschlachtungen	12	13	18	17	21	21	15	9	4
Milcherzeugung	44,1	43,3	37,6	36,0	40,2	34,9	38,0	38,1	36,6
darunter an Molkereien geliefert	86,2	87,2	79,1	85,4	90,4	78,7	83,2	89,0	92,0
Milchleistung je Kuh und Tag	12,7	14,2	10,6	14,3	17,7	10,2	10,7	16,0	16,4
Verarbeitendes Gewerbe⁴⁾									
Zahl der zu berichtenden Betriebe	75*)	85	81	86	85	86	85	92	90
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) ⁵⁾	9 892	10 939	10 804	10 949	10 661	11 059	10 880	10 951	10 933
dar. Arbeiter ⁶⁾	7 441	8 307	8 095	8 319	8 096	8 356	8 172	8 266	8 238
Beschäftigte nach Bereichen/Zweigen									
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe	508	609	485	556	561	683	543	499	505
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe ⁷⁾	4 845	5 270	5 152	5 231	5 164	5 402	5 385	5 393	5 332
dar. Maschinenbau	1 167	1 323	1 215	1 331	1 319	1 333	1 330	1 208	1 187
Schiffbau	2 497	2 479	2 621	2 436	2 426	2 538	2 532	2 570	2 551
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	506	778	772	766	766	778	775	818	806
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	4 033	4 282	4 395	4 396	4 170	4 196	4 177	4 241	4 290
Geleistete Arbeitsstunden	1 111	1 220	1 119	1 255	1 164	1 286	1 219	1 168	1 199
Löhne (Brutto)	24,5	27,5	26,0	26,2	24,7	30,3	30,9	31,1	26,5
Gehälter Brutto	12,5	14,4	13,7	13,7	12,6	15,9	18,6	14,7	12,2
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) ⁵⁾	272,4	287,0	352,3	274,9	261,3	298,8	371,8	437,9	290,2
darunter Auslandsumsatz	43,6	47,1	34,5	29,4	41,0	156,9	33,4	153,2	41,2

1) Ab Januar 1992 werden keine Zahlen mehr veröffentlicht. – 2) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit. 3) Für Erhebung vom Juni als Jahresdurchschnitt. – 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie. – 5) Einschl. in sonstigen Betriebsteilen. – 6) Einschl. gewerblich Auszubildende. – 7) Einschl. Bergbau. – *) Ohne Betriebe der Arbeitsstättenzählung. – **) Ab Januar 1992 werden keine Zahlen mehr veröffentlicht.

Gegenstand	1990	1991	1990 / 1991			1991 / 1992			
	Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Bautätigkeit									
Baugenehmigungen									
Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	52	36	52	33	23	60	27	21	36
dar. mit 1 und 2 Wohnungen	42	26	47	25	20	45	15	13	30
Umbauter Raum	62	54	35	32	15	77	30	48	50
Veranschlagte reine Baukosten	21 203	19 406	12 193	.	5 041	28 838	11 848	18 371	18 920
Wohnungen	165	149	70	83	37	219	77	125	135
Wohnfläche	12,0	10,6	7,2	6,5	3,6	14,4	6,0	8,7	9,8
Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden									
veranschlagte reine Baukosten	1 871	2 573	2 069	.	1 968	5 718	1 461	2 013	2 129
Wohnungen	12	13	9	8	9	21	6	6	8
Wohnfläche	1,1	1,2	1,2	0,2	1,1	1,6	0,7	1,0	0,9
Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	14	15	18	14	7	34	10	10	8
Umbauter Raum	243	261	909	98	46	981	350	74	16
veranschlagte reine Baukosten	44 590	40 639	74 137	33 737	.	.	.	14 551	.
Nutzfläche	33,4	38,7	95,6	16,0	7,4	197,7	31,0	9,0	2,9
Wohnungen	3	2	-	6	-	2	1	2	2
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	180	166	77	97	49	240	96	133	145
Fremdenverkehr									
in gewerblichen Beherbergungsstätten									
Fremdenmeldungen	34 437	35 776	26 629	27 230	25 499	36 077	27 356	29 777	29 448
darunter von Auslandsgästen	7 659	7 811	5 165	4 021	3 888	6 512	5 341	4 656	4 589
Fremdenübernachtungen	61 434	66 722	47 813	49 852	47 879	67 264	50 246	52 861	54 342
darunter von Auslandsgästen	14 443	15 448	11 105	8 884	7 907	14 452	11 526	9 988	9 975
Verkehr									
Seeschifffahrt^{*)}									
Handelsschiffe									
Ankunft	Anzahl								
Raumgehalt in 1 000 NRT	421	386	422	388	401	337	398	388	346
Raumgehalt in 1 000 BRT	1 187	1 075	1 266	1 019	1 055	980	1 169	1 019	996
Abgang	2 144	1 971	2 267	1 897	1 925	1 824	2 109	1 897	1 781
Anzahl	422	390	428	393	405	353	396	393	350
Raumgehalt in 1 000 NRT	1 194	1 082	1 243	1 029	1 047	1 076	1 132	1 029	1 016
Raumgehalt in 1 000 BRT	2 153	1 981	2 234	1 905	1 908	1 969	2 033	1 905	1 822
Güterempfang	1000 t								
Stückgut	723	790	679	803	786	675	960	952	822
dar.: Früchte, Gemüse	1000 t								
Holz und Kork	302	303	297	307	286	262	301	287	319
Zellstoff, Altpapier	1000 t								
Textile Rohstoffe	1000 t								
Stückgut	10	13	13	17	13	10	26	15	17
Holz und Kork	1000 t								
Zellstoff, Altpapier	1000 t								
Textile Rohstoffe	1000 t								
Stückgut	25	24	35	18	17	17	27	16	29
Zellstoff, Altpapier	1000 t								
Textile Rohstoffe	1000 t								
Stückgut	75	73	69	71	65	68	78	65	73
Textile Rohstoffe	1000 t								
Stückgut	16	13	16	15	10	4	7	14	9
Vom Stückgut waren in Containern									
verladen	1000 t								
Massengut	1000 t								
dar.: Getreide	1000 t								
Eisenerze u. Metallabfälle	1000 t								
Steinkohle, Briketts, Koks	1000 t								
Kraftstoffe, Heizöl	1000 t								
verladen	57	55	55	56	50	52	53	52	50
Massengut	422	487	382	496	501	413	658	665	503
dar.: Getreide	29	23	26	29	18	11	17	39	11
Eisenerze u. Metallabfälle	63	95	24	93	89	104	173	124	160
Steinkohle, Briketts, Koks	42	68	38	63	62	51	109	85	35
Kraftstoffe, Heizöl	186	175	194	172	186	137	216	.	152
Güterversand	1000 t								
Stückgut	1000 t								
dar.: Düngemittel	1000 t								
Stab-, Formstahl, u. a.	1000 t								
Stahlblech, Bandstahl	1000 t								
Rohre, Gießereierzeugnisse	1000 t								
Zement, Kalk	1000 t								
Güterversand	419	415	534	408	423	443	454	345	387
Stückgut	321	322	454	310	319	329	366	250	274
dar.: Düngemittel	1	0	1	0	0	0	3	0	1
Stab-, Formstahl, u. a.	12	15	10	7	14	17	11	5	10
Stahlblech, Bandstahl	95	101	92	88	104	105	151	70	78
Rohre, Gießereierzeugnisse	58	66	92	87	68	54	64	69	48
Zement, Kalk	4	4	4	3	6	5	6	3	1

*) Die Ergebnisse des Schiffs- und Güterverkehrs über See der Bremischen Häfen basieren zum Teil auf Strukturschätzungen vorausgegangener Monate.

Gegenstand	1990	1991	1990 / 1991			1991 / 1992			
	Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Bautätigkeit									
Baugenehmigungen									
Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	5	5	6	2	3	11	3	8	4
dar. mit 1 und 2 Wohnungen	4	4	—	2	3	10	3	7	2
Umbauter Raum..... 1 000 m	9	6	27	2	2	7	1	9	13
Veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	3 303	2 299	8 254	.	889	2 870	566	3 772	7 297
Wohnungen.....	22	12	59	2	3	17	3	19	72
Wohnfläche..... 1 000 m ²	1,5	1,2	4,1	0,2	0,5	1,7	0,3	1,6	2,6
Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden									
veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	1 093	11 299	806	.	942	2 506	1 744	1 175	953
Wohnungen.....	8	10	6	3	6	30	16	11	6
Wohnfläche..... 1 000 m ²	0,7	0,6	0,4	0,3	0,3	1,7	0,8	0,7	0,7
Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)									
Umbauter Raum..... 1 000 m ³	2	3	4	3	1	2	1	—	1
veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	13	13	33	14	4	4	2	—	2
Nutzfläche..... 1 000 m ²	4 321	4 249	8 003	2 701	.	.	.	—	.
Wohnungen.....	2,3	2,4	5,2	2,2	0,6	0,8	0,3	—	0,3
	—	4	—	—	1	—	—	—	—
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	30	25	65	5	10	47	19	30	78
Fremdenverkehr									
In gewerblichen Beherbergungsstätten									
Fremdermeldungen	5 183	5 817	3 728	3 775	3 746	5 145	3 832	4 302	4 381
darunter von Auslandsgästen	804	1 043	635	764	931	970	745	803	1 004
Fremdenübernachtungen	11 814	12 976	7 794	9 865	11 042	11 597	8 811	9 474	12 587
darunter von Auslandsgästen	3 127	3 672	1 914	4 075	5 004	3 389	2 892	2 974	5 403
Verkehr									
Seeschifffahrt¹⁾									
Handelsschiffe									
Ankunft	366	367	376	347	310	310	360	347	331
Raumgehalt in 1 000 NRT	2 312	2 364	2 290	2 367	1 994	2 095	2 427	2 367	2 138
Raumgehalt in 1 000 BRT	4 521	4 580	4 502	4 572	3 813	4 131	4 643	4 572	4 255
Abgang	359	364	365	345	304	311	353	345	328
Raumgehalt in 1 000 NRT	2 308	2 347	2 270	2 368	2 008	2 095	2 276	2 368	2 164
Raumgehalt in 1 000 BRT	4 521	4 555	4 450	4 572	3 813	4 149	4 426	4 572	4 293
Güterempfang	847	810	908	548	762	657	1 247	848	783
Stückgut	473	517	508	506	477	459	509	498	483
dar.: Früchte, Gemüse	61	55	77	67	53	50	49	65	58
Holz und Kork	17	16	19	14	13	13	17	14	16
Zellstoff, Altpapier	9	12	10	9	9	8	12	9	11
Textile Rohstoffe	11	13	11	23	17	9	10	22	9
Vom Stückgut waren in Containern									
verladen	263	296	283	290	291	273	309	279	276
Massengut	375	293	400	42	286	198	738	350	300
dar.: Getreide	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Eisenerze u. Metallabfälle	332	246	356	1	254	130	693	9	227
Steinkohle, Briketts, Koks	—	—	—	—	—	18	—	—	42
Kraftstoffe, Heizöl	34	35	32	34	30	44	34	—	28
Güterversand	527	544	511	498	507	564	583	466	523
Stückgut	526	541	511	498	506	558	581	464	519
dar.: Düngemittel	1	0	1	0	0	0	0	0	0
Stab-, Formstahl, u. a.	5	6	4	3	4	5	5	3	4
Stahlblech, Bandstahl	7	7	6	5	7	7	8	4	7
Rohre, Gießereierzeugnisse	4	3	5	3	3	4	4	2	3
Zement, Kalk	0	0	0	0	0	0	0	0	0

¹⁾ Die Ergebnisse des Schiffs- und Güterverkehrs über See der Bremischen Häfen basieren zum Teil auf Strukturschätzungen vorangegangener Monate.

Stadt Bremen

Gegenstand	1990	1991	1990 / 1991			1991 / 1992			
	Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
noch: Seeschifffahrt									
El. Erzeugnisse, Maschinen..... 1 000 t	20	19	25	14	19	19	24	11	15
Fahrzeuge 1 000 t	6	5	7	5	6	7	4	4	10
Vom Stückgut waren in Containern									
verladen..... 1 000 t	61	62	74	48	53	74	60	39	55
Massengut..... 1 000 t	98	93	80	99	104	113	89	95	112
dar.: Steinkohle, Briketts, Koks..... 1 000 t	20	13	19	17	14	7	13	17	—
Kraftstoffe, Heizöl..... 1 000 t	0	2	—	—	—	—	—	—	—
Düngemittel..... 1 000 t	1	1	—	1	2	—	1	1	1
Binnenschifffahrt									
Handelsschifffahrt									
Ankunft Anzahl	—	—	—	—	—	—	—	633	599
Tragfähigkeit in 1 000 t	—	—	—	—	—	—	—	572	544
Abgang Anzahl	—	—	—	—	—	—	—	604	591
Tragfähigkeit in 1 000 t	—	—	—	—	—	—	—	574	536
Güterempfang 1 000 t	212	238	—	—	—	—	—	250	262
darunter Ortsverkehr 1 000 t	26	11	—	—	—	—	—	3	1
Güterversand..... 1 000 t	151	155	—	—	—	—	—	161	146
darunter Ortsverkehr 1 000 t	26	11	—	—	—	—	—	3	1
Luftverkehr									
s. Zahlenspiegel für das Land Bremen									
Straßenbahnverkehr und Kraftomnibusverkehr									
der Bremer Straßenbahn AG									
Straßenbahn									
Gefahrene Wagenkilometer 1 000	11 335 ¹⁾	11 415 ¹⁾	3 068 ²⁾	—	—	—	3 056 ²⁾	—	—
Kraftomnibus									
Gefahrene Wagenkilometer 1 000	15 126 ¹⁾	15 735 ¹⁾	3 991 ²⁾	—	—	—	4 137 ²⁾	—	—
Beförderte Personen insgesamt 1 000	95 359 ¹⁾	99 218 ¹⁾	26 472 ²⁾	—	—	—	27 426 ²⁾	—	—
Kraftfahrzeuge									
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge.....	2 174	2 478	1 979	2 638	2 428	2 097	1 730	2 307	2 191
dar.: Personenkraftwagen ³⁾	1 935	2 208	1 797	2 440	2 217	1 849	1 526	2 127	1 946
Lastkraftwagen.....	131	154	126	144	124	171	148	133	149
Straßenverkehrsunfälle									
Unfälle insgesamt.....	1 600	1 473	1 763	1 382	1 691	1 300	1 521	1 421	1 294
dav.: mit Personenschaden	262	231	219	172	143	256	205	194	174
mit nur Sachschaden									
unter 3 000 DM je Beteiligten ⁶⁾	1 088	1 087	1 098	1 060	1 001	1 230	1 129	1 058	980
über 3 000 DM je Beteiligten ⁶⁾	224	155	239	150	156	173	187	169	140
Getötete Personen.....	2	2	—	3	2	6	—	2	2
Verletzte Personen.....	313	273	281	185	168	290	234	230	202
Kapitalgesellschaften, Zahlungsschwierigkeiten									
am Jahres- bzw. Monatsende									
Aktiengesellschaften Anzahl	39	39	39	39	39	39	39	39	39
Nominalkapital in Mill. DM	1 424,8	1 563,9	1 424,8	1 424,8	1 424,8	1 423,9	1 563,9	1 563,9	1 563,9
Gesellschaften mit beschränkter Haftung..... Anzahl	5 341	5 654	5 341	5 347	5 389	5 617	5 654	5 674	5 695
Nominalkapital in Mill. DM	2 215,6	2 328,6	2 215,6	2 225,2	2 230,1	2 317,4	2 328,6	2 339,4	2 341,2
Zahlungsschwierigkeiten									
Konkurse Anzahl	12	9	12	7	10	9	5	6	18
voraussichtliche Forderungen 1 000 DM	7 790	4 492	22 605	705	4 740	5 684	8 662	3 693	14 295
Vergleichsverfahren Anzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Steuern									
Steuereinnahmen der Gemeinden 1 000 DM	49 014	54 297	12 880	13 174	107 370	139 860	20 704	16 131	127 436
dav.: Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital ⁴⁾ 1 000 DM	34 088	39 564	8 819	7 748	78 868	109 862	16 110	11 540	96 433
Grundsteuer A und B 1 000 DM	11 579	12 034	1 649	1 585	26 662	27 879	2 340	1 420	28 240
sonstige Gemeindesteuern ⁵⁾ 1 000 DM	3 348	2 699	2 412	3 841	1 840	2 119	2 254	3 171	2 763

1) Jahressumme.— 2) Summe eines Quartals.— 3) Einschl. Kombinationskraftwagen.— 4) Vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.— 5) Einschl. Anteil a. d. Grunderwerbsteuer.— 6) Ab Januar 1991 Sachschadensgrenze DM 4 000.

Gegenstand	1990	1991	1990 / 1991			1991 / 1992			
	Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
noch: Seeschifffahrt									
El. Erzeugnisse, Maschinen..... 1 000 t	40	38	39	35	31	35	48	32	37
Fahrzeuge..... 1 000 t	53	57	48	55	54	60	62	50	60
Vom Stückgut waren in Containern									
verladen..... 1 000 t	365	379	351	310	360	400	409	282	368
Massengut..... 1 000 t	1	3	—	1	0	7	2	2	4
dar.: Steinkohle, Briketts, Koks..... 1 000 t	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kraftstoffe, Heizöl..... 1 000 t	1	3	1	1	0	7	2	2	4
Düngemittel..... 1 000 t	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Binnenschifffahrt									
Handelsschifffahrt									
Ankunft..... Anzahl	—	—	—	—	—	—	—	108	117
Tragfähigkeit in 1 000 t	—	—	—	—	—	—	—	129	128
Abgang..... Anzahl	—	—	—	—	—	—	—	151	121
Tragfähigkeit in 1 000 t	—	—	—	—	—	—	—	145	131
Güterempfang..... 1 000 t	46	56	—	—	—	—	—	41	48
Güterversand..... 1 000 t	22	28	—	—	—	—	—	38	27
Kraftomnibusverkehr									
der Verkehrsgesellschaft Bremerhaven AG									
Gefahrene Wagenkilometer..... 1 000	4 656 ¹⁾	4 757 ¹⁾	1 178 ²⁾	—	—	—	1 257 ²⁾	—	—
Beförderte Personen insgesamt..... 1 000	18 115 ¹⁾	17 776 ¹⁾	4 717 ²⁾	—	—	—	4 725 ²⁾	—	—
Kraftfahrzeuge									
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge.....	418	471	331	439	432	393	348	404	450
dar.: Personenkraftwagen ³⁾	370	420	285	412	393	359	292	368	390
Lastkraftwagen.....	27	25	36	23	19	21	31	29	33
Straßenverkehrsunfälle									
Unfälle insgesamt.....	451	414	490	369	366	473	481	354	372
dav.: mit Personenschaden.....	67	64	62	56	44	60	59	48	45
mit nur Sachschaden									
unter 3 000 DM je Beteiligten ⁶⁾	346	323	388	284	307	382	389	284	307
über 3 000 DM je Beteiligten ⁶⁾	39	27	40	29	15	31	33	22	26
Getötete Personen.....	1	x	—	1	—	—	—	—	—
Verletzte Personen.....	81	76	81	62	56	69	72	58	57
Kapitalgesellschaften, Zahlungsschwierigkeiten									
Bestand an Kapitalgesellschaften									
am Jahres- bzw. Monatsende									
Aktiengesellschaften..... Anzahl	6	6	6	6	6	6	6	6	6
Nominalkapital in Mill. DM	83,5	96,5	83,5	83,5	83,5	96,5	96,5	96,5	96,5
Gesellschaften mit									
beschränkter Haftung..... Anzahl	709	745	709	709	717	745	745	756	772
Nominalkapital in Mill. DM	239,2	253,3	239,2	239,2	239,4	253,3	253,3	254,0	256,6
Zahlungsschwierigkeiten									
Konkurse..... Anzahl	2	2	1	3	—	2	1	2	2
voraussichtliche Forderungen..... 1 000 DM	873	476	3 000	92	—	330	50	5 500	63
Vergleichsverfahren..... Anzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Steuern									
Steuereinnahmen der Gemeinden..... 1 000 DM	6 497	7 474	1 113	1 883	14 198	18 927	2 057	1 230	15 881
dav.: Gewerbesteuer nach Ertrag									
und Kapital ⁴⁾ 1 000 DM	3 942	4 842	760	1 215	8 765	13 614	1 580	362	10 263
Grundsteuer A und B..... 1 000 DM	2 086	2 135	56	287	4 937	4 943	146	265	5 141
sonstige Gemeindesteuern ⁵⁾ 1 000 DM	469	497	297	381	496	370	331	603	477

1) Jahressumme.— 2) Summe eines Quartals.— 3) Einschl. Kombinationskraftwagen.— 4) Vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.— 5) Einschl. Anteil a. d. Grunderwerbsteuer.— 6) Ab Januar 1991 Sachschadensgrenze DM 4000.

Ausgewählte Bevölkerungs und Wirtschaftszahlen für das Bundesgebiet

Gegenstand	1990	1991	1990 / 1991			1991 / 1992			
	Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit									
Bevölkerung am Monatsende..... 1000	63 253 p	...	...	...	...	...	...	...	...
Eheschließungen..... auf 1000	34 504 p	...	5,5	2,1	3,2	3,9	5,5	2,2	3,4
Lebendgeborene..... Einw. und	60 303 p	...	10,0	11,0	11,6	9,6	9,4	10,0	11,4
Gestorbene..... 1 Jahr	59 142 p	...	11,7	12,1	12,2	11,5	12,3	12,1	11,4
Arbeitslose..... 1000	1 883	1 689	1 784	1 874	1 869	1 618	1 731	1 875	1 863
Produzierendes Gewerbe ¹⁾									
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)..... 1000	7 412	7 515	7 469	7 485	7 500	7 511	7 457	7 436	7 422
Geleistete Arbeitsstunden ²⁾ Mill. Std.	666	663	592	689	667	671	585	658	658
Umsatz ³⁾ (o. Mehrwertsteuer)..... Mrd. DM	152	162	154 149	156 701	152 007	171 029	161 898	157 038	158 573
darunter Auslandsumsatz..... Mill. DM	44 384	43 557	42 713	41 567	41 647	46 627	45 184	41 872	43 116
Index der Nettoproduktion für das Produ-									
zierende Gewerbe ⁴⁾ (arbeitsmäßig bereinigt)									
Prod. Gewerbe (einschl. Bau- u. Energie-									
wirtschaft)..... 1985=100	117	83	117	116	115	128	114	116	p 115
Verarbeitendes Gewerbe..... 1985=100	117	122	119	117	118	129	115	117	p 116
Grundst.- u. Produktionsgütergewerbe..... 1985=100	109	112	100	117	106	115	95	117	p 113
Investitionsg. prodz. Gewerbe..... 1985=100	123	126	131	112	122	134	127	110	p 124
Verbrauchsg. prodz. Gewerbe..... 1985=100	118	123	112	117	123	130	109	119	p 123
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe..... 1985=100	119	130	121	122	121	139	120	120	p 117
Baugewerbe..... 1985=100	124	126	93	96	86	136	96	94	p 104
Bauwirtschaft									
Baugewerbe ⁵⁾									
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)..... 1000	1 034	1 061	1 045	1 014	997	1 079	1 067	1 033	1 020
Geleistete Arbeitsstunden..... Mill. Std.	1 122	1 109	79	89	61	116	81	84	90
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)..... Mill. DM	1 185	1 313	15 177	8 564	7 432	15 992	16 955	9 446	9 705
Baugenehmigungen für Wohnungen.....	32 221	33 382	33 359	28 287	28 100	32 400	33 058	p 31 125	p 28 197
Handel									
Außenhandel (Generalhandel)									
Einfuhr..... Mill. DM	46 827	54 840	48 154	56 822	50 562	55 657	50 967	55 393	53 523
Ausfuhr..... Mill. DM	54 542	56 465	49 538	57 911	53 470	59 189	56 789	55 194	55 784
Ein- bzw. Ausfuhrüberschuß..... Mill. DM	7 715	1 625	1 384	1 089	2 918	3 532	5 822	199	2 261
Index der Einzelhandelsumsätze..... 1986 = 100	126	137	157	126	118	146	161	128	1 24
Verkehr									
Seeschifffahrt									
Güterumschlag insgesamt ⁶⁾⁷⁾¹⁴⁾ 1000 t	11 491	12 826	12 497	12 245	11 807	12 897	12 770	14 128	14 766
dar.: Empfang..... 1000 t	7 930	8 907	8 439	8 710	8 297	8 706	8 892	9 648	9 518
Versand..... 1000 t	3 561	3 919	4 058	3 535	3 510	4 191	3 878	4 479	5 238
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge.....	28 221	31 979	216 127	320 815	292 848	244 284	198 582	295 270	291 234
Geld und Kredit									
(am Monats- bzw. Jahresende) ¹³⁾									
Bargeldumlauf ⁸⁾ Mill. DM	158,6	171,8	158 567	157 630	158 079	166 713	171 774	167 841 ¹³⁾	168 361 ¹³⁾
Spareinlagen ¹³⁾ Mill. DM	755,6	753,8	515 654	512 017	744 413	488 670	512 913	511 704 ¹³⁾	510 506 ¹³⁾
Index der Aktienkurse..... 30. 12. 1980 = 100	326,3	295,6	286,5	267,8	285,0	292,6	283,2	295,5	305,7
Steuern									
Bundes- und Landessteuern..... Mill. DM	39 540	...	...	...	39 333	31 613	...	44 040	47 352 ¹⁵⁾
dar.: Lohnsteuer..... Mill. DM	14 799	17 048	...	...	13 601	16 034	...	20 798	16 556 ¹⁵⁾
Veranlagte Einkommensteuer..... Mill. DM	30 433	34 335	...	...	- 183	- 36	...	671	14 ¹⁵⁾
Körperschaftsteuer..... Mill. DM	25 075	26 140	...	...	- 748	- 210	...	861	- 552 ¹⁵⁾
Steuern vom Umsatz..... Mill. DM	5 798	6 645	...	...	17 782	15 406	...	17 651	18 844 ¹⁵⁾
Preise ⁹⁾									
Index der Erzeugerpreise									
gewerblicher Produkte..... 1985 = 100	101,0	103,4	101,5	102,4	102,3	104,3	104,1	104,0	104,3
Index der Einfuhrpreise..... 1985 = 100	82,5	82,8	83,4	83,2	82,2	82,4	81,8	80,8	81,2
Index der Ausfuhrpreise..... 1985 = 100	102,2	103,5	102,3	102,7	102,8	103,7	103,5	104,4	104,2
Preisindex für Wohngebäude..... 1980 = 100	116,4	124,3	...	...	120,5	126,5	...	...	128,5
Preisindex für den Straßenbau..... 1980 = 100	113,2	121,0	...	...	117,3	123,3	...	...	125,3
Preisindex für die Lebenshaltung für									
mittlere 4-Personen-Haushalte ¹⁰⁾ 1985 = 100	107,6	110,5	107,8	108,5	108,7	112,3	112,4	112,9	113,6
alle privaten Haushalte ¹¹⁾ 1985 = 100	107,0	110,7	108,1	108,8	109,1	112,5	112,6	113,1	113,8
dar.: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakw... 1985 = 100	105,6	108,6	106,0	106,7	107,2	109,7	110,0	110,8	111,7
Bekleidung, Schuhe..... 1985 = 100	107,5	110,1	108,7	108,8	108,7	111,5	111,6	111,8	112,2
Wohnungsmieten..... 1985 = 100	112,5	117,3	114,2	114,6	115,1	119,3	119,8	120,4	121,1
Energie (ohne Kraftstoffe)..... 1985 = 100	85,5	89,4	88,6	91,1	86,8	91,0	90,0	89,3	90,0
Möbel, Haushaltsgerät u. andere									
Güter für die Haushaltsführung..... 1985 = 100	107,3	110,5	108,3	108,5	108,9	112,2	112,4	112,6	113,1
Löhne in der Industrie									
Bruttostundenverdienste der Männer..... DM	21,17	22,46	...	21,69	...	...	...	...	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit der Männer..... Std.	39,9	39,6	...	39,3	...	...	...	...	...

1) Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten, ohne öffentliche Gas-Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie. - 2) Einschl. gewerbliche Auszubildende. - 3) Einschl. Verbrauchssteuern sowie Reparaturen, Lohn- und Montagearbeiten, aber ohne Umsatz in Handelsware. - 4) Fachliche Unternehmensteile. - 5) Hochgerechnete Totalergebnisse. - 6) Verkehr zwischen deutschen Seehäfen ist doppelt gezählt. - 7) Güterumschlag der 13 umschlagstärksten Seehäfen der Bundesrepublik Deutschland, nach Angaben des Bundesministers für Verkehr - Abteilung Seeverkehr, Bonn. - 8) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute. - 9) Einschl. Mehrwertsteuer; Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 10) Haushalte von Arbeitnehmern mit mittleren Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorsorgs nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980 bei Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 575 DM monatlich. - 11) Nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985 bei Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich. - 12) Januar bis März 1991. - 13) Ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark. - 14) Ab Januar 1991 16 umschlagstärkste Seehäfen der BRD. - 15) Deutschland. Quelle: Statistisches Bundesamt.